

Staatlich anerkannte Fachhochschule  
PTL Wedel, Prof. Dr. D. Harms, Prof. Dr. H. Harms  
Gemeinnützige Schulgesellschaft mbH

MODULHANDBUCH  
Bachelor-Studiengang  
IT-Management, -Consulting & -Auditing

B\_IMCA16.0

Wedel, den 30. Juni 2016



# Inhaltsverzeichnis

Modulverzeichnis nach Modulkürzel . . . . .	1
Modulverzeichnis nach Modulbezeichnung . . . . .	1
1 Erläuterungen zu den Modulbeschreibungen . . . . .	1
2 Erläuterung des Dualen Studienmodells . . . . .	5
3 Studienplan . . . . .	7
4 Modulbeschreibungen . . . . .	11
4.1 Einführung IT-Management & -Prüfung . . . . .	11
4.1.1 Einführung IT-Management & -Prüfung . . . . .	13
4.2 Einführung in die Betriebswirtschaft . . . . .	15
4.2.1 Einführung in die Betriebswirtschaft . . . . .	16
4.3 Rechnungswesen 1 . . . . .	18
4.3.1 Rechnungswesen 1 . . . . .	19
4.4 Programmstrukturen 1 . . . . .	21
4.4.1 Programmstrukturen 1 . . . . .	23
4.4.2 Übg. Programmstrukturen 1 . . . . .	24
4.5 Grundlagen der Mathematik 1 . . . . .	26
4.5.1 Analysis . . . . .	28
4.5.2 Übg. Analysis . . . . .	29
4.6 Mathematische Konzepte und Diskrete Mathematik . . . . .	31
4.6.1 Diskrete Mathematik . . . . .	33
4.7 Rechnungswesen 2 . . . . .	35
4.7.1 Rechnungswesen 2 . . . . .	36
4.8 Finanzwirtschaft . . . . .	39
4.8.1 Investition und Finanzierung . . . . .	40
4.8.2 Finanzmathematik . . . . .	40
4.9 Datenschutz und Wirtschaftsprivatrecht . . . . .	43
4.9.1 Datenschutz . . . . .	44
4.9.2 Wirtschaftsprivatrecht . . . . .	44
4.10 Programmstrukturen 2 . . . . .	46
4.10.1 Programmstrukturen 2 . . . . .	48
4.10.2 Übg. Programmstrukturen 2 . . . . .	49
4.11 Soft Skills . . . . .	51
4.11.1 Assistenz . . . . .	52
4.11.2 Communication Skills . . . . .	52
4.12 Grundlagen der Mathematik 2 . . . . .	55
4.12.1 Grundlagen der Linearen Algebra . . . . .	57
4.12.2 Grundlagen der Statistik . . . . .	58
4.13 Grundlagen DLM und Internationale Rechnungslegung . . . . .	60
4.13.1 Internationale Rechnungslegung . . . . .	61
4.13.2 Grundlagen DLM . . . . .	64
4.14 Software-Qualität . . . . .	66
4.14.1 Softwarequalität . . . . .	68
4.15 Lebenszyklus von IT-Systemen . . . . .	70
4.15.1 Lebenszyklus von IT-Systemen . . . . .	71

---

4.16	Einführung in die VWL . . . . .	73
4.16.1	Einführung in die VWL . . . . .	74
4.17	Algorithmen und Datenstrukturen . . . . .	76
4.17.1	Algorithmen und Datenstrukturen . . . . .	77
4.17.2	Übg. Algorithmen & Datenstrukturen . . . . .	77
4.18	Datenbanken 1 . . . . .	79
4.18.1	Einführung in Datenbanken . . . . .	80
4.18.2	Übg. Einführung in Datenbanken . . . . .	81
4.19	Programmierpraktikum . . . . .	82
4.19.1	Programmierpraktikum . . . . .	84
4.20	Management von Dienstleistungen . . . . .	86
4.20.1	Dienstleistungsqualität . . . . .	88
4.20.2	Produktion und Controlling von Dienstleistungen . . . . .	89
4.21	Prüfungswesen . . . . .	92
4.21.1	Prüfungswesen . . . . .	93
4.22	IT-Sicherheit . . . . .	96
4.22.1	IT-Sicherheit . . . . .	97
4.23	Software-Design . . . . .	99
4.23.1	Software-Design . . . . .	100
4.24	Prozessorientiertes IT-Management . . . . .	102
4.24.1	Prozessorientiertes IT-Management . . . . .	103
4.25	Beratungskompetenz . . . . .	105
4.25.1	Beratungskompetenz . . . . .	106
4.26	Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen . . . . .	108
4.26.1	Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen . . . . .	110
4.26.2	Übg. Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen . . . . .	111
4.27	Rechnernetze . . . . .	112
4.27.1	Rechnernetze . . . . .	114
4.27.2	Prakt. Rechnernetze . . . . .	116
4.28	IT-Governance, Change Management . . . . .	120
4.28.1	Change Management . . . . .	121
4.28.2	IT-Governance . . . . .	122
4.29	IT-gestütztes Monitoring & Auditing . . . . .	124
4.29.1	IT-gestütztes Monitoring & Auditing . . . . .	125
4.30	Systemmodellierung . . . . .	127
4.30.1	Systemanalyse . . . . .	129
4.30.2	Prozessmodellierung . . . . .	130
4.31	Anwendungsentwicklung in ERP-Systemen . . . . .	133
4.31.1	Anwendungsentwicklung in ERP-Systemen . . . . .	134
4.31.2	Übg. Anwendungsentwicklung in ERP-Systemen . . . . .	134
4.32	Security Management . . . . .	136
4.32.1	Security Management . . . . .	137
4.33	Statistik . . . . .	139
4.33.1	Statistik . . . . .	141
4.34	Konzernrechnungslegung . . . . .	143
4.34.1	Konzernrechnungslegung . . . . .	144
4.34.2	Unternehmensbesteuerung . . . . .	146
4.35	Prozessmodellimplementation . . . . .	149
4.35.1	Prozessmodellimplementation . . . . .	151
4.36	Web-Anwendungen . . . . .	153
4.36.1	Web-Anwendungen . . . . .	155

4.36.2	Übg. Web-Anwendungen	156
4.37	Unternehmensführung	158
4.37.1	Controlling	159
4.37.2	Unternehmensführung	160
4.38	Projekt IT-Management, Consulting & Auditing	162
4.38.1	Projektmanagement	163
4.38.2	Projekt IT-Management, Consulting & Auditing	164
4.39	Seminar IT-Management, Consulting und Auditing	166
4.39.1	Seminar IT-Management, Consulting und Auditing	167
4.40	Auslandssemester	168
4.40.1	Auslandssemester	169
4.41	Praxissemester (dual)	170
4.41.1	Praxissemester (dual)	172
4.42	Wissenschaftliche Ausarbeitung (dual)	174
4.42.1	Wissenschaftliche Ausarbeitung (dual)	175
4.43	Betriebspraktikum	176
4.43.1	Betriebspraktikum	177
4.44	Bachelor-Thesis	178
4.44.1	Bachelor-Thesis	179
4.45	Bachelor-Kolloquium	180
4.45.1	Kolloquium	181



# 1 Erläuterungen zu den Modulbeschreibungen

Im Folgenden wird jedes Modul in tabellarischer Form beschrieben. Die Reihenfolge der Beschreibungen richtet sich nach den Modulkürzeln.

Vor den Modulbeschreibungen sind zwei Verzeichnisse aufgeführt, die den direkten Zugriff auf einzelne Modulbeschreibungen unterstützen sollen. Ein Verzeichnis listet die Modulbeschreibungen nach Kürzel sortiert auf, das zweite Verzeichnis ist nach Modulbezeichnung alphabetisch sortiert. Die folgenden Erläuterungen sollen die Interpretation der Angaben in einzelnen Tabellenfeldern erleichtern, indem sie die Annahmen darstellen, die beim Ausfüllen der Felder zugrunde gelegt wurden.

## Angaben zum Modul

**Modulkürzel:** FH-internes, bezogen auf den Studiengang eindeutiges Kürzel des Moduls

**Modulbezeichnung:** Textuelle Kennzeichnung des Moduls

**Lehrveranstaltungen:** Lehrveranstaltungen, die im Modul zusammen gefasst sind, mit dem FH-internen Kürzel der jeweiligen Leistung und ihrer Bezeichnung

**Prüfung im Semester:** Auflistung der Semester, in denen nach Studienordnung erstmals Modulleistungen erbracht werden können

**Modulverantwortliche(r):** Die strategischen Aufgaben des Modulverantwortlichen umfassen insbesondere:

- Synergetische Verwendung des Moduls auch in weiteren Studiengängen
- Entwicklung von Anstößen zur Weiterentwicklung der Moduls und seiner Bestandteile
- Qualitätsmanagement im Rahmen des Moduls (z. B. Relevanz, ECTS-Angemessenheit)
- Inhaltsübergreifende Prüfungstechnik.

Die operativen Aufgaben des Modulverantwortlichen umfassen insbesondere:

- Koordination von Terminen in Vorlesungs- und Klausurplan
- Aufbau und Aktualisierung der Modul- und Vorlesungsbeschreibungen
- Zusammenführung der Klausurbestandteile, die Abwicklung der Klausur (inkl. Korrekturüberwachung bis hin zum Noteneintrag) in enger Zusammenarbeit mit den Lehrenden der Modulbestandteile
- Funktion als Ansprechpartner für Studierende des Moduls bei sämtlichen modulbezogenen Fragestellungen.

**Zuordnung zum Curriculum:** Auflistung aller Studiengänge, in denen das Modul auftritt

---

<b>Querweise:</b>	Angabe, in welchem Zusammenhang das Modul zu anderen Modulen steht
<b>SWS des Moduls:</b>	Summe der SWS, die in allen Lehrveranstaltungen des Moduls anfallen
<b>ECTS des Moduls:</b>	Summe der ECTS-Punkte, die in allen Lehrveranstaltungen des Moduls erzielt werden können
<b>Arbeitsaufwand:</b>	Der Gesamtarbeitsaufwand in Stunden ergibt sich aus den ECTS-Punkten multipliziert mit 30 (Stunden). Der Zeitaufwand für das Eigenstudium ergibt sich, wenn vom Gesamtaufwand die Präsenzzeiten abgezogen werden. Diese ergeben sich wiederum aus den Semesterwochenstunden (SWS), die multipliziert mit 45 (Minuten) geteilt durch 60 die Präsenzzeit ergeben.
<b>Voraussetzungen:</b>	Module und Lehrveranstaltungen, die eine inhaltliche Grundlage für das jeweilige Modul darstellen. Bei Lehrveranstaltungen ist der Hinweis auf das jeweilige Modul enthalten, in dem die Lehrveranstaltung als Bestandteil auftritt.
<b>Dauer:</b>	Anzahl der Semester die benötigt werden, um das Modul abzuschließen
<b>Häufigkeit:</b>	Angabe, wie häufig ein Modul pro Studienjahr angeboten wird (jedes Semester bzw. jährlich)
<b>Studien-/Prüfungsleistungen:</b>	Auflistung aller Formen von Leistungsermittlung, die in den Veranstaltungen des Moduls auftreten
<b>Prozentualer Anteil an der Gesamtnote:</b>	Prozentualer Anteil des Moduls an der Gesamtnote
<b>Sprache:</b>	In der Regel werden die Lehrveranstaltungen aller Module auf Deutsch angeboten. Um Gaststudierenden unserer Partnerhochschulen, die nicht der deutschen Sprache mächtig sind, die Teilnahme an ausgewählten Lehrveranstaltungen zu ermöglichen, ist die Sprache in einigen Modulen als „deutsch/englisch“ deklariert. Dieses wird den Partnerhochschulen mitgeteilt, damit sich die Interessenten für ihr Gastsemester entsprechende Veranstaltungen herausuchen können.
<b>Lernziele des Moduls:</b>	Übergeordnete Zielsetzungen hinsichtlich der durch das Modul zu vermittelnden Kompetenzen und Fähigkeiten aggregierter Form



## Angaben zu den Lehrveranstaltungen

<b>Lehrveranstaltung:</b>	Bezeichnung der Lehrveranstaltung, die im Modul enthalten ist
<b>Dozent(en):</b>	Namen der Dozenten, die die Lehrveranstaltung durchführen
<b>Hörtermin:</b>	Angabe des Semesters, in dem die Veranstaltung nach Studienordnung gehört werden sollte
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	Angabe, ob es sich um eine Pflicht- oder Wahlveranstaltung handelt
<b>Lehrform / SWS:</b>	Die SWS der im Modul zusammen gefassten Lehrveranstaltungen werden nach Lehrform summiert angegeben
<b>ECTS:</b>	Angabe der ECTS-Punkte, die in dieser Lehrveranstaltung des Moduls erzielt werden können
<b>Medienformen:</b>	Auflistung der Medienform(en), die in der Veranstaltung eingesetzt werden
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b>	Stichwortartige Nennung die zentralen Lernziele der Lehrveranstaltung
<b>Inhalt:</b>	Gliederungsartige Auflistung der wesentlichen Inhalte der Lehrveranstaltung
<b>Literatur:</b>	Auflistung der wesentlichen Quellen, die den Studierenden zur Vertiefung zu den Veranstaltungsinhalten empfohlen werden. Es wird keine vollständige Auflistung aller Quellen gegeben, die als Grundlage für die Veranstaltung dienen.



## 2 Erläuterung des Dualen Studienmodells

Ein Praxissemester verändert das Kompetenzprofil der Absolventinnen und Absolventen und bereitet zielgenau auf die spätere Berufstätigkeit vor.

In den Studiengängen mit einem verpflichtenden Auslandssemester (5. Semester bei Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsingenieurwesen) wird das Auslandssemester durch das Praxissemester ersetzt.

In alle anderen Studiengängen entfallen Lehrveranstaltungen des 6. Semesters (Studienbeginn Wintersemester) im Umfang von 15 - 20 ECTS.

Für Studienanfänger mit Beginn zum Sommersemester entfallen dieselben Veranstaltungen. Im Rahmen wiederholter Studienberatungen erarbeiten die Studierenden zusammen mit den Studiengangsleitern einen individuell angepassten Studienverlaufsplan.

Für einige Kooperationspartner und Studieninteressierte ist das Prädikat "Vollstudium" entscheidungsrelevant. Um diese Klientel zu adressieren, soll das duale Studienmodell auch in einer Vollvariante angeboten werden. Hier ersetzt das Praxissemester kein Hochschulsemester sondern wird zusätzlich erbracht, d.h. das Hochschulsemester kann hinzu gewählt werden. Es handelt sich somit um einen Studiengang mit zwei Regelstudienzeiten. Da dieses Studienmodell noch stärker auf den Bachelorabschluss als höchsten akademischen Abschluss fokussiert, ist ein achtsemestriger Bachelor mit 240 Kreditpunkten gerechtfertigt. In Konsequenz wird kein konsekutiver Masterstudiengang angeboten.

Bei der Bildung der Abschlussnote wird der prozentuale Anteil eines Moduls daran neu ermittelt.

Die folgende Grafik stellt die Studienmodelle exemplarisch für die Informatik-Studiengänge gegenüber.

	Vollzeitstudium	Praxisbegleitendes duales Studium	Praxisbegleitendes Vollstudium
1			
2			
3			
4			
5			
6	Theoriesemester (Mobilitätsfenster)	Praxissemester	Theoriesemester
7	Betriebspraktikum Abschlussarbeit	Betriebspraktikum Abschlussarbeit	Praxissemester
8			Betriebspraktikum Abschlussarbeit
Σ	210 CP	210 CP	240 CP



# 3 Studienplan

## BSc IT Management, Consulting & Auditing (IMCA) Beginn zum Wintersemester



Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6	Semester 7
Betriebswirtschaftslehre B 5 ECTS	Datenschutz und Wirtschaftsprivatrecht B 5 ECTS	Vertiefung F 5 ECTS	Vertiefung F 10 ECTS	Entwicklung in ERP-Systemen C 5 ECTS	Vertiefung F 5 ECTS	Praktikum und Thesis E 30 ECTS
Rechnungswesen 1 B 5 ECTS	Finanzwirtschaft B 5 ECTS	Volkswirtschaftslehre B 5 ECTS	Rechnernetze C 5 ECTS	Security Management C 5 ECTS	Unternehmensführung B 5 ECTS	
Programmstrukturen 1 C 5 ECTS	Rechnungswesen 2 B 5 ECTS	Algorithmen und Datenstrukturen C 5 ECTS	Geschäftsprozesse in ERP-Systemen E 5 ECTS	Systemmodellierung C 5 ECTS	Web-Anwendungen C 5 ECTS	
IT-Management & -Prüfung E 5 ECTS	Programmstrukturen 2 C 5 ECTS	Datenbanken 1 C 5 ECTS	Prozessorientiertes IT-Management E 5 ECTS	IT-Governance, Change-Management E 5 ECTS	Projekt E 10 ECTS	
Diskrete Mathematik A 5 ECTS	Soft Skills D 5 ECTS	Programmier-Praktikum C 5 ECTS	Beratungskompetenz E/D 5 ECTS	IT-gestütztes Management & Auditing E 5 ECTS	Seminar E 5 ECTS	
Mathematik 1 A 5 ECTS	Mathematik 2 A 5 ECTS	Lebenszyklus von IT-Systemen E 5 ECTS		Statistik A 5 ECTS		

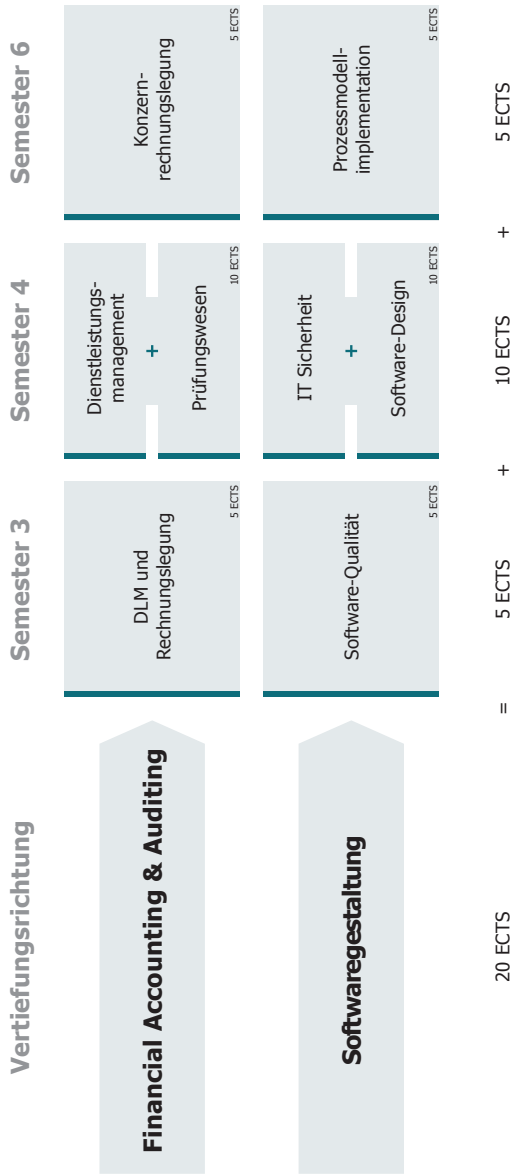
\* Im dualen Studienmodell werden die Module durch ein Praxissemester ersetzt.  
Im Vollzeitstudium kann ein freiwilliges Auslandssemester absolviert werden. Es entfallen folgende Module im Umfang von 20 Leistungspunkten:  
Unternehmensführung, Web-Anwendungen, Projekt

- A MATHEMATIK
- B BWL & RECHT
- C INFORMATIK
- D SOFT SKILLS
- E KERNFACH
- F VERTIEFUNG/WAHL

Alle Angaben ohne Gewähr  
Stand 22.06.2016

# BSc IT Management, Consulting & Auditing (IMCA)

Beginn zum Wintersemester, 2 Vertiefungen



+ KOMBINATION

Alle Angaben ohne Gewähr  
Stand 22.06.2016

# BSc IT Management, Consulting & Auditing (IMCA) Beginn zum Sommersemester



Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6	Semester 7
Betriebswirtschaftslehre 5 ECTS B	Rechnungswesen 1 5 ECTS B	Rechnungswesen 2 5 ECTS B	Vertiefung 5 ECTS F	Vertiefung 5 ECTS F	Security Management 5 ECTS C	Praktikum und Thesis 30 ECTS E
Datenschutz und Wirtschaftsprivatrecht 5 ECTS B	Volkswirtschaftslehre 5 ECTS B	Programmier-Praktikum 5 ECTS C	Algorithmen und Datenstrukturen 5 ECTS C	Vertiefung 5 ECTS F	IT-gestütztes Management & Auditing 5 ECTS E	
Finanzwirtschaft 5 ECTS B	Datenbanken 1 5 ECTS C	Rechnernetze 5 ECTS C	Entwicklung in ERP-Systemen 5 ECTS C	15 ECTS F	IT-Governance, Change-Management 5 ECTS E	
Programmstrukturen 1 5 ECTS C	Programmstrukturen 2 5 ECTS C	Geschäftsprozesse in ERP-Systemen 5 ECTS E	Systemmodellierung 5 ECTS C	Unternehmensführung 5 ECTS B	Projekt (Die Lehrveranstaltung „Projektmanagement“ liegt im Sommersemester) 10 ECTS E	
Mathematik 1 5 ECTS A	Soft Skills 5 ECTS D	Prozessorientiertes IT-Management 5 ECTS E	Lebenszyklus von IT-Systemen 5 ECTS E	Web-Anwendungen 5 ECTS C	Seminar 5 ECTS E	
Diskrete Mathematik 5 ECTS A	IT-Management & -Prüfung 5 ECTS E	Mathematik 2 5 ECTS A	Statistik 5 ECTS A	Beratungskompetenz 5 ECTS E/D		

Bei einem Studienstart im Sommersemester ist für die Nutzung eines Mobilitätsfensters eine Beratung erforderlich.

- MATHEMATIK
- BWL & RECHT

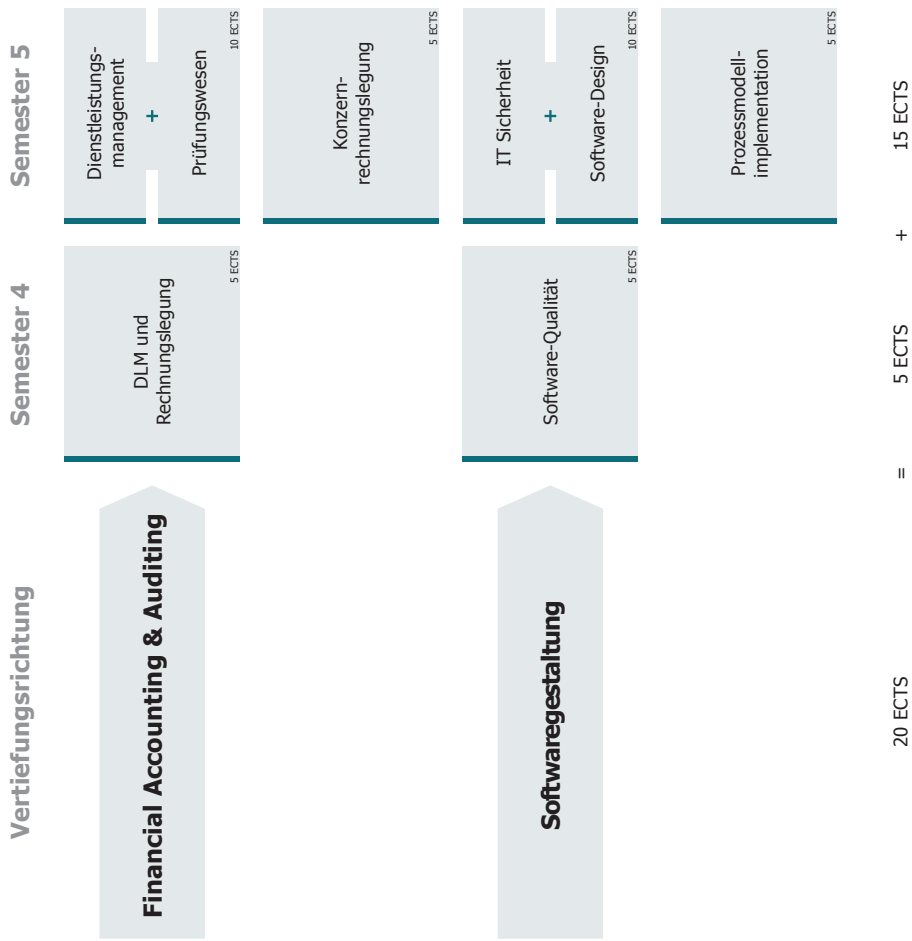
- INFORMATIK
- SOFT SKILLS

- KERNFACH
- VERTIEFUNG / WAHL

Alle Angaben ohne Gewähr  
Stand 22.06.2016

# BSc IT Management, Consulting & Auditing (IMCA)

## Beginn zum Sommersemester, 2 Vertiefungen



+ KOMBINATION

Alle Angaben ohne Gewähr  
Stand 22.06.2016



## 4 Modulbeschreibungen

### 4.1 Einführung IT-Management & -Prüfung

#### B161 Einführung IT-Management & -Prüfung

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B161
<b>Modulbezeichnung</b>	Einführung IT-Management & -Prüfung
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B161a Einführung IT-Management & -Prüfung
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Martin Schultz
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul “Einführung IT-Management & -Prüfung” ist ein Einführungsmodul. Die erworbenen Kompetenzen stellen die Grundlagen für weiterführende Module dar wie zum Beispiel die Module “Lebenszyklus von IT-Systemen” und “Prozessorientiertes IT-Management”. Dieses Modul kann daher sinnvoll mit den genannten Modulen kombiniert werden.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

---

#### Lernziele des Moduls

---

Ohne den umfassenden Einsatz von Informationstechnologie ist die effiziente Durchführung und Steuerung komplexer betriebswirtschaftlicher Abläufe in heutigen Unternehmen nicht mehr vorstellbar. Gleichzeitig haben die im Unternehmen eingesetzten IT-Systeme sowie das regulatorische Umfeld eine derartige Komplexität erreicht, dass zur effektiven und ordnungsgemäßen Gestaltung und Betrieb der IT-Systeme fortgeschrittene Methoden und Verfahren notwendig geworden sind. Vor diesem Hintergrund vermittelt das Modul den Studierenden die begrifflichen Grundlagen zum Thema IT-Einsatz im betrieblichen Umfeld und schafft eine Basis für das umfassende Verständnis dieses Themenkomplexes. Das Modul hat einen einführenden Charakter und ist so gestaltet, dass es die Studierenden dabei unterstützt,

die Inhalte nachfolgender Veranstaltungen des Studiengangs in einen Gesamtzusammenhang zu stellen. Der Schwerpunkt wird dabei auf die integrierte Betrachtung von IT-Systemen und Geschäftsprozessen aus der IT-Management/ IT-Prüfungsperspektive gelegt.

### 4.1.1 Einführung IT-Management & -Prüfung

<b>Lehrveranstaltung</b>	Einführung IT-Management & -Prüfung
<b>Dozent(en)</b>	Martin Schultz
<b>Hörtermin</b>	1
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assignm.
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Handout, Softwaredemonstration

---

#### Lernziele

Die Studierenden können ...

- die grundlegenden Begriffe der betrieblichen Informationsverarbeitung erläutern
- wesentliche theoretische Grundlagen der Informationsverarbeitung darlegen
- Aufbau und Funktionsbereiche betrieblicher Informationssysteme darstellen
- Einsatzpotenziale von IT-Systemen in verschiedenen betriebswirtschaftlichen Tätigkeits- und Aufgabenbereichen identifizieren sowie Problemfelder und Grenzen des IT-Einsatzes erklären
- betriebliche Informationssysteme in einfachen Anwendungsszenarien einsetzen
- wesentlichen Inhalte und Aufgaben betriebswirtschaftlicher Prozesse und Prozesse des IT-Managements / IT-Prüfung darstellen sowie deren Zusammenhänge erläutern

---

#### Inhalt

Die Veranstaltung soll den Studierenden die begrifflichen und methodischen Grundlagen zum Verständnis der Anwendung von Informationssystemen in der Unternehmenspraxis vermitteln. Hierzu werden zunächst die wesentlichen Begriffe der betrieblichen Informationsverarbeitung dargelegt und auf die Arten und den Aufbau betrieblicher Informationssysteme eingegangen. Anschließend erfolgt eine Einführung der Begriffe und Grundlagen des Prozessmanagements. Darauf aufbauend werden die wesentlichen Prozesse des IT-Managements und der IT-Prüfung überblicksartig vermittelt. Die theoretischen Grundlagen werden im Rahmen ausgewählter einfacher Nutzungsszenarien durch die konkrete praktische Anwendung betrieblicher Informationssysteme gefestigt und ergänzt. Sowohl in der Vorlesung als auch in der Übung soll den Studierenden eine integrierte Betrachtungsweise der betriebswirtschaftlichen Prozesse in Unternehmen und dem Einsatz betrieblicher Informationssysteme näher gebracht werden. Schwerpunkt liegt dabei auf den notwendigen Prozessen und Aufgaben des IT-Managements sowie der IT-Prüfung.

#### Kurzgliederung

- Begriffe und Wesen der betrieblichen Informationsverarbeitung
- Arten und Aufbau betrieblicher Informationssysteme
- Begriffe und Grundlagen des Prozessmanagements
- Einführung in die Planung, Entwicklung und Betrieb von Informationssystemen
- Einführung in die Prozesse des IT-Managements
- Grundlagen der IT-Prüfung

---

**Literatur**

---

- Alpar, P.: Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik: strategische Planung, Entwicklung und Nutzung von Informationssystemen. Springer Vieweg, Wiesbaden, 2014.
- Gadatsch, A.: Grundkurs Geschäftsprozess-Management: Methoden und Werkzeuge für die IT-Praxis: eine Einführung für Studenten und Praktiker. Vieweg + Teubner, Wiesbaden, 2012.
- Hansen, H.R.: Wirtschaftsinformatik. 1 - Grundlagen und Anwendungen. Lucius & Lucius, Stuttgart, 2009.
- Mertens, P.: Integrierte Informationsverarbeitung 1 Operative Systeme in der Industrie. Springer Fachmedien Wiesbaden: Imprint: Springer Gabler, Wiesbaden, 2013.
- Mertens, P.; Bodendorf, F.; König, W.; et al.: Grundzüge der Wirtschaftsinformatik. Springer Berlin Heidelberg: Imprint: Springer, Berlin, Heidelberg, 2012.
- Scheuring, J.: IT-Management. Compendio Bildungsmedien, Zürich, 2015.
- Beißel, S.: IT-Management für Bachelor. UTB, Stuttgart, 2014.
- Fijneman, R.G.; Topliss, J.: IT auditing. Academic Service, The Hague, 2008.

## 4.2 Einführung in die Betriebswirtschaft

### B034 Einführung in die Betriebswirtschaft

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B034
<b>Modulbezeichnung</b>	Einführung in die Betriebswirtschaft
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B034a Einführung in die Betriebswirtschaft
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Franziska Bönte
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul “Einführung in die Betriebswirtschaft” ist ein Einführungsmodul. Die erworbenen Kompetenzen stellen wesentliche Grundlagen für eine Vielzahl weiterer Module dar, wie zum Beispiel “Produktionsmanagement 1”, “Business Planning” oder “Unternehmensführung”.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul können die Studierenden die Bedeutung von betriebswirtschaftlichen Denkweisen und Methoden für die moderne Unternehmensführung abschätzen. Sie kennen grundlegende Fragestellungen und Methoden zu deren Bearbeitung aus dem Bereich der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre. Die Studierenden sind befähigt, ausgewählte Aufgaben, wie sie sich in der Praxis des Unternehmens ergeben, unter Anwendung betriebswirtschaftlicher Methoden zu lösen.

Die Studierenden können wechselseitige Abhängigkeit zwischen den Aufgaben aus den Bereichen der Betriebswirtschaftslehre, den Ingenieurwissenschaften und der Informatik identifizieren und benennen.

### 4.2.1 Einführung in die Betriebswirtschaft

<b>Lehrveranstaltung</b>	Einführung in die Betriebswirtschaft
<b>Dozent(en)</b>	Franziska Bönte
<b>Hörtermin</b>	1
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_BWL14.0, B_EComI14.0, B_EComW14.0, B_IMCA16.0, B_Inf14.0, B_MInf14.0, B_STec16.0, B_TInf14.0, B_WInf14.0, B_WIng14.0) Wahl (B_CGT14.0, B_ITE15.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigm.
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Tutorien

---

#### Lernziele

Die Studierenden können ...

- das Erfahrungs- und Erkenntnisobjekt der Betriebswirtschaftslehre benennen,
- die Begriffe Wirtschaften und Ökonomisches Prinzip erklären sowie eine Break-Even-Analyse durchführen,
- Unternehmensziele aufzählen; die Aufgaben der Zielbildung erläutern sowie den Zielbildungsprozess wiedergeben,
- ausgewählte Kennzahlen ausrechnen,
- Ziele der Unternehmensführung erläutern, Führungsebenen voneinander abgrenzen, den Führungsprozess beschreiben sowie ausgewählte Führungsstile erläutern und -prinzipien erklären,
- Standortfaktoren identifizieren und Modelle zur Standortbewertung einsetzen,
- die Ziele der Materialwirtschaft wiedergeben und durch Anwendung von Methoden materialwirtschaftliche Analysen durchführen und Handlungsanweisungen ableiten,
- ausgewählte Erzeugnisstrukturdarstellungen für gegebene Problemstellungen erstellen und mit programmorientierten Verfahren die Materialbedarfsplanung durchführen,
- mit ausgewählten Verfahren die optimale Bestellmenge bestimmen,
- den Input, Throughput und Output von Produktionsprozessen beschreiben,
- das optimale Produktionsprogramm für ausgewählte Fälle ermitteln,
- ausgewählte Aufgaben der Produktionsprozessplanung ausführen,
- die Ziele des Marketings nennen, Methoden zur Ableitung der Marketing-Strategie beschreiben und anwenden sowie die Instrumente des Marketing-Mix erläutern,
- Investitionsarten voneinander abgrenzen; den Investitionsprozess beschreiben und die Aufgabe der Investitionskontrolle skizzieren sowie die Vorteilhaftigkeit einer Investition mittels Methoden beurteilen,
- die Ziele und Aufgaben der Finanzwirtschaft nennen; die Finanzierung aus Abschreibungen erläutern sowie den Financial-Leverage-Effekt an einem Beispiel demonstrieren,
- die Bedeutung informationstechnischer Systeme zur Bewältigung betriebswirtschaftlicher Aufgaben erläutern.

---

**Inhalt**

Die Studierenden erlernen Grundtatbestände der Betriebswirtschaftslehre, beginnend vom Erfahrungs- und Erkenntnisobjekt dieser wissenschaftlichen Disziplin, über zu fällende konstitutive Entscheidungen, bis hin zu den diversen betriebswirtschaftlichen Funktionen innerhalb eines Betriebes.

Letztere stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die theoretischen Inhalte werden durch Praxisbeispiele untersetzt.

Durch zahlreiche Übungen wird das Verständnis für die betriebswirtschaftlichen Prozesse und deren Zusammenhänge gefestigt sowie das eigenständige Arbeiten gefördert.

**Inhalte der Veranstaltung sind im Einzelnen:**

- Betriebswirtschaftslehre als wissenschaftliche Disziplin
- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
- Standortwahl
- Unternehmensführung
- Materialwirtschaft
- Produktionswirtschaft
- Marketing & Absatz
- Investition & Finanzierung
- Umfangreiche Übungen zu verschiedenen Vorlesungsteilen

---

**Literatur**

- BECKER, Hans Paul: Investition und Finanzierung. 2. akt. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2008
- BERNECKER, Michael: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre. 4. Aufl. Köln: Johanna, 2011.
- DÄUMLER, Klaus-Dieter; GRABE, Jürgen: Grundlagen der Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung. 12. vollst. überarbeitete Aufl. Berlin; Herne: Neue Wirtschaftsbriefe, 2007
- JUNG, Hans: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. akt. 12. Aufl. München: Oldenbourg, 2010
- SPECHT, Olaf; SCHMITT, Ulrich: Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure + Informatiker. 5. Aufl. München; Wien: Oldenbourg, 2000
- THOMMEN, Jean-Paul; ACHLEITNER, Ann-Kristin: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 7. vollst. überarb. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2012
- VAHS, Dietmar; SCHÄFER-KUNZ, Jan: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. 8. überarb. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2012.
- WEBER, Wolfgang; KABST, Rüdiger: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. 8. akt. u. überarb. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2012
- WÖHE, Günter; DÖRING, Ulrich: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 25. überarbeitete und aktualisierte Aufl. München: Vahlen, 2013

### 4.3 Rechnungswesen 1

#### B005 Rechnungswesen 1

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B005
<b>Modulbezeichnung</b>	Rechnungswesen 1
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B005a Rechnungswesen 1
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. StB. Stefan Christoph Weber
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul „Rechnungswesen 1“ ist ein Einführungsmodul. Die erworbenen Kompetenzen stellen die Grundlagen für zum Beispiel die Module „Rechnungswesen 2“, „Business Planning“, „Unternehmensführung“ und „Übg. Controlling“ dar.
<b>SWS des Moduls</b>	6
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 56 Stunden Eigenstudium: 94 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden zum einen in der Lage, auf der Grundlage eines systematischen Verständnisses für die gesetzliche Verankerung und Technik der Finanzbuchhaltung ausgewählte Geschäftsvorfälle (insbesondere Waren-, Zahlungs- sowie Lohn- und Gehaltsverkehr, Steuern, Gebühren, Beiträge) buchhalterisch abzubilden sowie den Zusammenhang zwischen Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung zu erfassen (Abgrenzungsrechnung).

Die Studierenden beherrschen zum anderen die Partialbereiche der Kostenrechnung (Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerstück-, Kostenträgerzeitrechnung) sowie die Klassifizierung von Systemen der Kostenrechnung und verfügen darüber hinaus über ein Grundverständnis für die Teilkosten, und Deckungsbeitragsrechnung als unternehmerische Entscheidungshilfe.



### 4.3.1 Rechnungswesen 1

<b>Lehrveranstaltung</b>	Rechnungswesen 1
<b>Dozent(en)</b>	Stefan Christoph Weber
<b>Hörtermin</b>	1
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_BWL14.0, B_EComI14.0, B_EComW14.0, B_IMCA16.0, B_WInf14.0, B_WIng14.0) Wahl (B_MInf14.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigm.
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Beamerpräsentation, Tutorien

---

#### **Lernziele**

Lernziele der Veranstaltung sind:

- Ableiten des Begriffsinhalts, der Bedeutung, der Funktion und der Teilgebiete des Rechnungswesens.
- Erarbeiten eines systematischen Verständnisses für die gesetzliche Verankerung und Technik der Finanzbuchhaltung.
- Durchführen der buchhalterischen Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle (insb. Waren-, Zahlungs- sowie Lohn- und Gehaltsverkehr, Steuern, Gebühren, Beiträge).
- Erläutern der Begriffsinhalte und des Instrumentariums der Kostenrechnung.
- Erarbeiten eines systematischen Verständnisses für den Zusammenhang zwischen Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung (Abgrenzungsrechnung).
- Klassifizieren von Systemen der Kostenrechnung.
- Erarbeiten eines Grundverständnisses für die Teilkosten- und Deckungsbeitragsrechnung als unternehmerische Entscheidungshilfe.

---

#### **Inhalt**

##### **Erster Teil: Einführung in das Betriebliche Rechnungswesen (ReWe)**

- Definition und Funktionen des ReWe
- Teilgebiete des ReWe (Überblick)
- Zusammenhänge zwischen Finanz- und Rechnungswesen

##### **Zweiter Teil: Finanzbuchhaltung (FiBu) und Jahresabschluss**

- Grundlagen und gesetzliche Rahmenbedingungen
  - Begriffsabgrenzungen
  - Gesetzliche Verankerung der FiBu
  - FiBu in Form der doppelten Buchführung
- Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle
  - Warenverkehr
  - Zahlungsverkehr

- Lohn- und Gehaltsverkehr
- Steuern, Gebühren und Beiträge

### **Dritter Teil: Kostenrechnung**

- Einführung, Begriffserklärungen, Kostentheorie
  - Kosten und Betriebswirtschaftslehre
  - Kosten- und Leistungsbegriff
  - Grundbegriffe der Kostentheorie
- Instrumentarium der Kostenrechnung
  - Aufgaben der Kostenrechnung
  - Kostenrechnung und FiBu
  - Teilbereiche der Kostenrechnung
- Systeme der Kostenrechnung
  - Gliederung und Charakteristika der wichtigsten Systeme
  - Systeme auf der Basis von Vollkosten
  - Teilkosten- und Deckungsbeitragsrechnungen

---

### **Literatur**

- DEITERMANN, Manfred et al.: Industrielles Rechnungswesen IKR. 42. Aufl., Braunschweig 2013.
- FREIDANK, Carl-Christian; VELTE, Patrick: Rechnungslegung und Rechnungslegungspolitik. 2. Aufl., München/Wien 2013.
- FREIDANK, Carl-Christian: Kostenrechnung. 9. Aufl., München/Wien 2012
- FREIDANK, Carl-Christian; FISCHBACH, Sven: Übungen zur Kostenrechnung. 7. Aufl., München/Wien 2012
- SCHMOLKE, Siegfried; DEITERMANN, Manfred: Industrielles Rechnungswesen IKR. Übungen zur Finanzbuchhaltung. 2. Aufl., Braunschweig 2013.
- SCHMOLKE, Siegfried; DEITERMANN, Manfred: Industrielles Rechnungswesen IKR. Übungen zur Kosten- und Leistungsrechnung. 2. Aufl., Braunschweig 2013.

## 4.4 Programmstrukturen 1

### B003 Programmstrukturen 1

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B003
<b>Modulbezeichnung</b>	Programmstrukturen 1
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B003a Programmstrukturen 1 B003b Übg. Programmstrukturen 1
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Andreas Häuslein
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul ist ein Einführungsmodul in den Themenbereich Programmierung für Studiengänge mit Informatikbezug. Die erworbenen Kompetenzen sind insbesondere die Grundlage für das Modul „Programmstrukturen 2“, aber auch für die Module „Systemnahe Programmierung“ und „Unix & Shell-Programmierung“.
<b>SWS des Moduls</b>	10
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 92 Stunden Eigenstudium: 58 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Grundkenntnisse der Schulmathematik, Basisfähigkeit zum abstrakten Denken.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (Teil B003a), Abnahme (Teil B003b)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über erste Kenntnisse hinsichtlich der Entwicklung von Programmen. Studierende mit Vorkenntnissen im Bereich der Programmierung sind in der Lage, diese fachlich fundiert einzuordnen.

Nach Abschluss des Moduls sind die unterschiedlichen Vorkenntnisse angeglichen und es ist eine gemeinsame Basis für die weiteren Veranstaltungen im thematischen Umfeld der Programmierung gelegt.

Die Studierenden beherrschen sowohl die grundlegenden theoretischen Aspekte der Programmierung als auch die Basiskonzepte von imperativen Programmiersprachen: Sie kennen

alle wesentlichen Anweisungen zur Umsetzung algorithmischer Strukturen ebenso wie die einfachen und strukturierten Datentypen. Die Studierenden können auf Basis dieser Kenntnis die programmiersprachlichen Mittel adäquat bei der Formulierung von Programmtexten nutzen.

Sie sind in der Lage, vollständige Programme begrenzter Komplexität eigenständig zu entwickeln und dabei die funktionale Korrektheit der Software sicherzustellen.

#### 4.4.1 Programmstrukturen 1

<b>Lehrveranstaltung</b>	Programmstrukturen 1
<b>Dozent(en)</b>	Andreas Häuslein
<b>Hörtermin</b>	1
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout, Softwaredemonstration, interaktive Entwicklung und Diskussion von Modellen

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- kennen die grundlegenden Konzepte imperativer Programmiersprachen und ihre Umsetzung in der Programmiersprache Pascal und können diese benennen.
- kennen der Syntax, Semantik und Pragmatik als wesentliche Aspekte von Programmiersprachen und können diese unterscheiden.
- kennen wichtigsten Sprachbestandteile der Programmiersprache Pascal und beschreiben diese.
- setzen die Konzepte und Sprachbestandteile angemessen zur Lösung von Problemstellungen begrenzter Komplexität ein und bauen vollständige Programme für diese Problemstellungen auf.
- kennen die wesentlichen Datenstrukturen imperativer Programmiersprachen und wählen zwischen diesen in Abhängigkeit von der Aufgabenstellung sicher aus.
- kennen wesentliche Qualitätskriterien und können diese bei der Software-Entwicklung berücksichtigen.
- führen eine Fehlersuche und -beseitigung (Debugging) bei ihren Programmtexten durch.

---

#### Inhalt

- Grundkonzepte der Datenverarbeitung
- Entwurf und Darstellung von Algorithmen
- Allgemeine Aspekte von Programmiersprachen
- Daten in Programmen
  - Grundlegende Datentypen
  - Variablen, Zuweisungen, Konstanten
- Grundsätzlicher Aufbau von Programmen
- Operatoren und Ausdrücke
- Einfache und strukturierte Anweisungen
- Statische strukturierte Datentypen und ihre Nutzung
  - Strings

- Arrays
- Records
- Sets
- Zeigertypen
  - Besonderheiten und Probleme bei der Nutzung von Zeigertypen
  - Aufbau dynamischer Datenstrukturen mit Hilfe von Zeigertypen
- Strukturierung von Programmen
  - Prozeduren und Funktionen
  - Units

---

### Literatur

- COOPER, Doug; CLANCEY, Michael:  
PASCAL, Lehrbuch für das strukturierte Programmieren.  
6. Aufl. Wiesbaden: Vieweg+Teubner, 2003.
- OTTMANN, Thomas; WIDMAYER, Peter:  
Programmierung mit PASCAL. 8. Aufl., Vieweg+Teubner, 2011.
- HENNING, Peter A.; VOGELSANG, Henning:  
Taschenbuch Programmiersprachen.  
München: Carl Hanser Fachbuchverlag, 2007.
- GUMM, Heinz-Peter; SOMMER, Manfred: Einführung in die Informatik.  
11. Aufl. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2013.
- VAN CANNEYT, Michael:  
Free Pascal 2: Handbuch und Referenz.  
Böblingen: C& L Computer- und Literaturverlag, 2009.
- FREE PASCAL TEAM:  
Free Pascal <http://www.freepascal.org>. Aktualisierungsdatum März 2014

### 4.4.2 Übg. Programmstrukturen 1

<b>Lehrveranstaltung</b>	Übg. Programmstrukturen 1
<b>Dozent(en)</b>	Lars Neumann
<b>Hörtermin</b>	1
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Übung/Praktikum/Planspiel
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Software demonstration

---

### Lernziele

Die Studierenden ...

- festigen und vertiefen ihr Wissen zu den in der zugehörigen Vorlesung „Programmstrukturen 1“ vorgestellten Konzepten
- beherrschen die Arbeit mit einer modernen Entwicklungsumgebung (Embarcadero Rad Studio XE2)
- erweitern ihre Teamfähigkeit durch die eigenständige praktische Anwendung des erlernten Wissens in Zweiergruppen

**Inhalt**

---

Ausgehend von Struktogrammen, Syntaxdiagrammen und grundlegenden Datentypen werden in der Übung Programmstrukturen 1 in den einzelnen Aufgaben Ein- und Ausgabe, Operatoren, Bedingungen, Schleifen, Strings (sowohl über Stringfunktionen als auch über indizierten Zugriff), Arrays, Records, Mengen, Prozeduren und Funktionen sowie anfänglich Zeiger behandelt.

Die Inhalte höherer Aufgaben schließen dabei ggf. die Inhalte der vorherigen mit ein.

---

**Literatur**

---

Skript:

- Vorlesungsskript unter <https://stud.fh-wedel.de/handout/Haeuslein/Programmstrukturen%201/>
- Weiteres Material unter <http://www.fh-wedel.de/mitarbeiter/ne/programmstrukturen-1/>

## 4.5 Grundlagen der Mathematik 1

### B001 Grundlagen der Mathematik 1

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B001
<b>Modulbezeichnung</b>	Grundlagen der Mathematik 1
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B001a Analysis B001b Übg. Analysis
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Eike Harms
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul ist sinnvoll mit anderen Modulen der Mathematik zu kombinieren und zur Bildung mathematischer Grundlagenkompetenzen in allen naturwissenschaftlichen, ingenieurtechnischen und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen verwendbar.
<b>SWS des Moduls</b>	6
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 56 Stunden Eigenstudium: 94 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Voraussetzung zur Teilnahme am Modul sind schulische Grundlagen der Mathematik. Insbesondere gehören hierzu die grundlegenden Begriffe über Mengen, das Rechnen mit reellen Zahlen, Gleichungen mit einer Unbekannten, Basiswissen zur elementaren Geometrie sowie zu Funktionen und Kurven.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (Teil B001a), Teilnahme empf. oder Pflicht (Teil B001b)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nachdem erfolgreichen Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden Rechenfertigkeiten, anschauliche Vorstellungen und theoretisches Verständnis von Funktionen. Sie können dieses



auf Funktionen einer reellen Veränderlichen anwenden, Problemstellungen und Lösungswege klassifizieren und bewerten sowie Problemlösungen prüfen und beurteilen. Sie beherrschen die Grundbegriffe der Analysis einer Veränderlichen, können dieses auf Funktionen mehrere Veränderlicher übertragen und als Fundament für die weiteren fachwissenschaftlichen Studien nutzen. Sie verfügen über formalisierte mathematische Denk- und Arbeitsweisen und sind befähigt mathematische Kausalzusammenhänge aufzustellen und sich in neue formale Systeme einzuarbeiten.

Durch die Übungen erarbeiten sie sich einen sicheren, präzisen und selbständigen Umgang mit den in den Vorlesungen behandelten Begriffen, Aussagen und Methoden. Praxisorientierte Problemstellungen können sie in mathematische Beziehungen und Modelle umsetzen und anhand dieser Modelle bearbeiten. Sie können die Praxisrelevanz der Analysis für verschiedene Fachgebieten bewerten und die Analysis auf Problemstellungen aus Informatik, Technik und Ökonomie anwenden.

### 4.5.1 Analysis

<b>Lehrveranstaltung</b>	Analysis
<b>Dozent(en)</b>	Eike Harms
<b>Hörtermin</b>	1
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tutorien

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- kennen und verstehen die grundlegenden Begriffe, Aussagen und Methoden der Analysis,
- können mathematische Regeln korrekt anwenden,
- verstehen Beweistechniken,
- erkennen die fundamentale Bedeutung des Grenzwertbegriffes für die Analysis,
- beherrschen die Methoden des Differenzierens und Integrierens,
- können die eindimensionale Differentialrechnung bei praxisorientierten Fragestellungen flexibel einsetzen und dabei beurteilen, welche analytischen Hilfsmittel für welche Problemstellungen zielführend sind,
- können praxisorientierte Problemstellungen in mathematische Beziehungen bzw. Modelle umzusetzen und anhand analytischer Modelle weiter bearbeiten
- können neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen als solche erkennen und zur Bearbeitung weiterführende Hilfestellung in Anspruch nehmen,
- verfügen über gesteigerte Kompetenzen sich Fähigkeit durch Selbststudium anzueignen und sich in neue formale Systeme einzuarbeiten

---

#### Inhalt

- Zahlentypen
- Folgen
  - Bildungsgesetze
  - Grenzwerte
- Funktionen, Relationen
  - Funktionstypen
  - Umkehrfunktion
- Differentialrechnung
  - Differentiationsregeln
  - Anwendungen der Differentialrechnung (Kurvendiskussionen und Extremwerte)
- Integralrechnung

- Integrationsmethoden
- Anwendungen der Integralrechnung (Bestimmte Integrale)
- Funktionen mit zwei Variablen
  - Partielle Differentiation
  - Extremwertaufgaben mit Nebenbedingungen

---

### Literatur

- BÖHME, Gert:  
Analysis 1.  
6. Aufl. Berlin: Springer-Verlag, 1990
- FETZER, Albert; FRÄNKEL, Heiner:  
Mathematik 1.  
10. bearbeitete Aufl. Berlin: Springer-Verlag, 2008
- FETZER, Albert; FRÄNKEL, Heiner:  
Mathematik 2.  
6. korrigierte Aufl.. Berlin: Springer-Verlag, 2009
- HENZE, Norbert; Last, Günter:  
Mathematik für Wirtschaftsingenieure 1.  
2. Aufl. Wiesbaden: Vieweg + Teubner Verlag, 2005
- KUSCH, Lothar:  
Mathematik. Aufgabensammlung mit Lösungen. Bd. 3  
9. Aufl. Berlin: Cornelsen Verlag, 1995
- OHSE, Dietrich: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler 1. Analysis.  
6. Aufl. München: Verlag Vahlen, 2004
- PAPULA, Lothar:  
Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler 1: Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Grundstudium.  
12. überarbeitete und erweiterte Aufl. Wiesbaden: Vieweg + Teubner Verlag, 2009
- PREUSS, Wolfgang; WENISCH, Günter:  
Lehr- und Übungsbuch Mathematik 1: Grundlagen - Funktionen - Trigonometrie.  
2. neu bearbeitete Aufl. München: Carl Hanser Verlag, 2003
- PREUSS, Wolfgang; WENISCH, Günter:  
Lehr- und Übungsbuch Mathematik 2: Analysis.  
3. Aufl. München: Carl Hanser Verlag, 2003

### 4.5.2 Übg. Analysis

<b>Lehrveranstaltung</b>	Übg. Analysis
<b>Dozent(en)</b>	Fikret Koyuncu
<b>Hörtermin</b>	1
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Übung/Praktikum/Planspiel
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

---

### Lernziele

Die Studierenden können ...

- praktische Problemstellungen mathematisch formulieren

- 
- beurteilen, welche analytischen Hilfsmittel zielführend sind
  - neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen als solche erkennen und mit weiterführender Hilfestellung bearbeiten
  - Lösungsansätze präsentieren und begründen

---

### **Inhalt**

- Bearbeitung von Übungsaufgaben aus dem Themenspektrum der zugehörigen Lehrveranstaltung
- Vorstellung und Diskussion möglicher Lösungswege
- Heranführung an mathematische Softwaretools

---

### **Literatur**

PAPULA, Lothar: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler: Klausur- und Übungsaufgaben 4. überarbeitete und erweiterte Aufl. Wiesbaden: Vieweg + Teubner Verlag, 2010

## 4.6 Mathematische Konzepte und Diskrete Mathematik

### B002 Mathematische Konzepte und Diskrete Mathematik

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B002
<b>Modulbezeichnung</b>	Mathematische Konzepte und Diskrete Mathematik
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B002a Diskrete Mathematik
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Sebastian Iwanowski
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul ist ein Einführungsmodul. Es liefert die Konzepte für ein tieferes Verständnis der anderen Mathematikmodule wie „Grundlagen der Mathematik 1“ und „Lineare Algebra“. Die vermittelten Konzepte und Inhalte werden gebraucht in den Modulen „Informationstechnik“, „Einführung in Digitaltechnik“, „Programmstrukturen 1 und 2“, „Grundlagen der Theoretischen Informatik“, „Algorithmen und Datenstrukturen“, „Datenbanken 1“ und „Anwendungen der Künstlichen Intelligenz“.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Die Studierenden müssen auf dem Kenntnisstand der Schulmathematik der 9. Klasse (Gymnasium) sein. Sie sollten insbesondere mit den Mengen der natürlichen, ganzen, rationalen und reellen Zahlen sowie mit den dafür geltenden Rechengesetzen vertraut sein. Außerdem wird ein gutes logisches Denkvermögen vorausgesetzt.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach Abschluss de Moduls verstehen und beherrschen die Studierenden allgemeine formalisierte mathematische Denk- und Arbeitsweisen. Sie kennen grundlegende Beweistechniken

und haben Einsicht in die Notwendigkeit mathematischen Beweisens. Ferner verfügen sie über die Fähigkeit, Kausalzusammenhänge nachzuvollziehen und zu erarbeiten. Sie können mathematische Regeln korrekt anwenden. Die Studierenden sind in der Lage, die Verwendbarkeit der vermittelten mathematischen Hilfsmittel auf praktische Problemstellungen kompetent zu beurteilen. Sie können praxisorientierte Problemstellungen in mathematische Beziehungen bzw. Modelle umsetzen und anhand dieser Modelle bearbeiten und lösen. Ferner können sie sich in neue formale Systeme einarbeiten und dessen Regelwerke richtig anwenden. Schließlich besitzen sie die Fähigkeit, neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen als solche zu erkennen und zu ihrer Bearbeitung weiterführende Hilfestellung in Anspruch zu nehmen. Im Speziellen beherrschen sie die wesentlichen Konzepte der Diskreten Mathematik und können diese auf anwendungsbezogene Problemstellungen in den Gebieten der Informatik, Technik und Wirtschaft anwenden.

### 4.6.1 Diskrete Mathematik

<b>Lehrveranstaltung</b>	Diskrete Mathematik
<b>Dozent(en)</b>	Sebastian Iwanowski
<b>Hörtermin</b>	1
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tutorien

---

#### Lernziele

Nach Abschluss der Veranstaltung besitzen die Studierenden folgende Kompetenzen:

- Beherrschen der grundlegenden mathematischen Begriffe und Konzepte (Definition, Satz, Beweis) und Fähigkeit zur Unterscheidung derselben.
- Beherrschen der Grundlagen und der Formalisierung logischen Denkens.
- Verständnis elementarer Logik und Mengenlehre und des inneren Zusammenhangs dieser Gebiete.
- Darauf aufbauendes Verständnis von Relationen und Funktionen.
- Fähigkeit, elementare Beweisprinzipien wie vollständige Induktion in verschiedenen Kontexten anzuwenden.
- Beherrschen der grundlegenden Sätze der elementaren Zahlentheorie, Gruppen- und Körpertheorie, Kombinatorik und Graphentheorie und selbständige Anwendung an Beispielen.

---

#### Inhalt

- Grundlagen der Mathematik
  - Einführung
  - Aussagenlogik
  - Prädikatenlogik
- Mengenlehre
  - Grundlegende Begriffe und Konzepte
  - Relationen
  - Funktionen
  - Boolesche Algebren
- Beweisführung
  - Strukturen der mathematischen Beweisführung
  - Vollständige Induktion
  - Beweisstrategien
- Zahlentheorie
  - Teilbarkeit

- Teilen mit Rest
- Primzahlen
- Modulare Arithmetik
- Algebraische Strukturen
  - Gruppen
  - Körper
- Kombinatorik
  - Zählformeln für Mengen
  - Permutationen
- Graphentheorie
  - Terminologie und Repräsentation
  - Wege in Graphen
  - Bäume
  - Planare Graphen
  - Färbungen

---

### Literatur

- Sebastian Iwanowski / Rainer Lang:  
Diskrete Mathematik mit Grundlagen, Springer 2014, ISBN 978-3-658-07130-1 (Print),  
978-3-658-07131-8 (Online)
- Albrecht Beutelspacher / Marc-Alexander Zschiegner:  
Diskrete Mathematik für Einsteiger.  
Vieweg 2004 (2. Auflage), ISBN 3-528-16989-3
- Norman L. Biggs:  
Discrete Mathematics.  
Oxford University Press 2002, ISBN 0-19-850717-8
- Neville Dean: Diskrete Mathematik.  
Pearson Studium, Reihe “im Klartext” 2003, ISBN 3-8273-7069-8
- Christoph Meinel / Martin Mundhenk:  
Mathematische Grundlagen der Informatik.  
Teubner 2002 (2. Auflage), ISBN 3-519-12949-3



## 4.7 Rechnungswesen 2

### B024 Rechnungswesen 2

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B024
<b>Modulbezeichnung</b>	Rechnungswesen 2
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B024a Rechnungswesen 2
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. StB. Stefan Christoph Weber
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul „Rechnungswesen 2“ baut auf die im Modul „Rechnungswesen 1“ erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf. Die im Modul erworbenen Kompetenzen stellen die Grundlagen für zum Beispiel die Module „Business Planning“ und „Grundlagen DLM und Internationale Rechnungslegung“ sowie für die Module der Vertiefungsrichtung Financial Accounting & Auditing dar.
<b>SWS des Moduls</b>	6
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 56 Stunden Eigenstudium: 94 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden zum einen in der Lage, die Handels- und Steuerbilanz eines Unternehmens unter Beachtung der jeweiligen rechnungslegungspolitischen Zielsetzungen erstellen sowie zielorientiert beurteilen zu können. Die Studierenden erlangen zum anderen Kenntnisse und Fähigkeiten, die Techniken des innerbetrieblichen Rechnungswesens als Entscheidungsrechnung (optimales Fertigungsprogramm, Preisober- und untergrenzen, Eigenfertigung versus Fremdbezug), die Prozesskostenrechnung sowie ausgewählte Instrumente des Kostenmanagements (insbesondere Target Costing) anzuwenden und zu beurteilen.

### 4.7.1 Rechnungswesen 2

<b>Lehrveranstaltung</b>	Rechnungswesen 2
<b>Dozent(en)</b>	Stefan Christoph Weber
<b>Hörtermin</b>	2
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigm.
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Beamerpräsentation, Tutorien

---

#### Lernziele

Lernziele der Veranstaltung sind:

- Erklären der theoretischen und normativen Grundlagen des (handelsrechtlichen) Jahresabschlusses (Theorien, Zwecke, GoB).
- Erarbeiten eines systematischen Verständnisses für die Ansatz-, Bewertungs- und Erfolgserfassungskonzeptionen nach Handels- und Steuerrecht.
- Anwenden der handel- und steuerrechtlichen konzeptionellen Grundlagen auf ausgewählte Bilanzposten.
- Skizzieren der Aufstellungs-, Prüfungs- und Offenlegungspflichten des Jahresabschlusses und des Lageberichts.
- Erarbeiten methodischer Kenntnisse der Kostenplanung.
- Anwenden und Beurteilen der Techniken des innerbetrieblichen Rechnungswesens als Entscheidungsrechnung (optimales Fertigungsprogramm, Preisobergrenzen und -untergrenzen, Eigenfertigung versus Fremdbezug).
- Anwenden und Beurteilen von Weiterentwicklungen der Kostenrechnung und des Kostenmanagements (insbesondere Prozesskostenrechnung, Target Costing).

---

#### Inhalt

##### Erster Teil: Jahresabschluss und Lagebericht

- Theoretische und normative Grundlagen
  - Theorien des Jahresabschlusses
  - Zwecke des handelsrechtlichen Jahresabschlusses
  - Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB)
- Ansatzkonzeption nach Handels- und Steuerrecht
  - Aktivierungsfähigkeit
  - Passivierungsfähigkeit
- Bewertungskonzeption nach Handels- und Steuerrecht
  - Bewertungsmaßstäbe - Überblick
  - Zugangsbewertung
  - Folgebewertung

- Erfolgserfassungskonzeption nach Handels- und Steuerrecht
- Ansatz und Bewertung ausgewählter Bilanzposten
  - Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens
  - Vorräte
  - Forderungen
  - Rechnungsabgrenzungsposten
  - Rückstellungen
  - Verbindlichkeiten
- Überblick über die Aufstellungs-, Prüfungs- und Offenlegungspflichten des Jahresabschlusses und des Lageberichts
  - Grundlegendes
  - Varianten der Bilanzgliederung
  - Gliederungsalternativen der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)
  - Anhang und Lagebericht

### **Zweiter Teil: Kostenrechnung und Kostenmanagement**

- Kostenplanung
  - Grundlegendes
  - Methoden der Kostenplanung
- Innerbetriebliches Rechnungswesen als Entscheidungsrechnung
  - Einführung
  - Produktionsbereich
  - Absatzbereich
  - Beschaffungsbereich
- Weiterentwicklungen der Kostenrechnung und des Kostenmanagements
  - Prozesskostenrechnung
  - Target Costing und Kostenmanagement

---

### **Literatur**

---

- BAETGE, Jörg et al.: Bilanzen. 12. Aufl., Düsseldorf 2012.
- BAETGE, Jörg et al.: Übungsbuch Bilanzen und Bilanzanalyse. 4. Aufl., Düsseldorf 2010.
- COENENBERG, Adolf: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. 23. Aufl., Stuttgart 2014a.
- COENENBERG, Adolf: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Aufgaben und Lösungen. 15. Aufl., Stuttgart 2014b.
- DEITERMANN, Manfred et al.: Industrielles Rechnungswesen IKR. 42. Aufl., Braunschweig 2013.
- FREIDANK, Carl-Christian: Kostenrechnung. 9. Aufl., München/Wien 2012.
- FREIDANK, Carl-Christian; FISCHBACH, Sven: Übungen zur Kostenrechnung. 7. Aufl., München/Wien 2012.
- FREIDANK, Carl-Christian; VELTE, Patrick: Rechnungslegung und Rechnungslegungs-

- politik. 2. Aufl., München/Wien 2013.
- FREIDANK, Carl-Christian; VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph: Ansatzkonzeptionen, in: Brönner, Herbert et al. (Hrsg.), Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht. Einzel- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS. 10. Aufl., Stuttgart 2011, S. 66-94.
  - FREIDANK, Carl-Christian; VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph: Bewertungskonzeptionen, in: Brönner, Herbert et al. (Hrsg.), Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht. Einzel- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS. 10. Aufl., Stuttgart 2011, S. 95-134.
  - FREIDANK, Carl-Christian; VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph: Erfolgserfassungskonzeptionen, in: Brönner, Herbert et al. (Hrsg.), Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht. Einzel- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS. 10. Aufl., Stuttgart 2011, S. 141-147.
  - SCHMOLKE, Siegfried; DEITERMANN, Manfred: Industrielles Rechnungswesen IKR. Übungen zur Finanzbuchhaltung. 2. Aufl., Braunschweig 2013.
  - SCHMOLKE, Siegfried; DEITERMANN, Manfred: Industrielles Rechnungswesen IKR. Übungen zur Kosten- und Leistungsrechnung. 2. Aufl., Braunschweig 2013.

## 4.8 Finanzwirtschaft

### B021 Finanzwirtschaft

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B021
<b>Modulbezeichnung</b>	Finanzwirtschaft
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B021a Investition und Finanzierung B021a Finanzmathematik
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Thorsten Giersch
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul vermittelt grundlegende Kompetenzen zur Wirtschaftlichkeitsberechnung und zur Finanzierung, die in verschiedenen Veranstaltungen wie zum Beispiel „Controlling“ und „Unternehmensführung“ vertieft und ergänzt werden.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur + ggf. Bonus
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können Sie die finanzmathematischen Grundlagen der dynamischen Zinsrechnung erläutern und sicher anwenden. Unter Einbeziehung finanzmathematischer Methoden können Sie Basisentscheidungen und Begriffe der Finanzwirtschaft einordnen und erläutern. Sie können gängige Verfahren der Investitionsrechnung sicher anwenden und interpretieren. Sie können unterschiedliche Finanzierungsformen gegenüberstellen und bewerten.

### 4.8.1 Investition und Finanzierung

<b>Lehrveranstaltung</b>	Investition und Finanzierung
<b>Dozent(en)</b>	Thorsten Giersch
<b>Hörtermin</b>	2
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigm.
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout, Tutorien, Software-demonstration

---

#### Lernziele

Wirtschaftlichkeitsvergleiche und damit verbundene Finanzierungsfragen sind eine zentrale Herausforderung der Unternehmensführung und dienen der nachhaltigen Absicherung der Überlebensfähigkeit von Unternehmen. Nach aktiver Teilnahme an der Veranstaltung können die Studierenden ...

- Basisentscheidungen und Begriffe der Finanzwirtschaft einordnen und erläutern.
- gängige Verfahren der Investitionsrechnung sicher anwenden und interpretieren.
- EXCEL zur Unterstützung von Investitionsentscheidungen einsetzen.
- unterschiedliche Finanzierungsformen gegenüberstellen und bewerten.
- Daten und relevante Kennzahlen zur Bewertung von ausgewählten Kapitalmarktinstrumenten ermitteln und interpretieren.

---

#### Inhalt

- Wahlentscheidungen - statische Verfahren
- Wahlentscheidungen - dynamische Verfahren
- Investitionsdauerentscheidungen
- Investitionen bei Unsicherheit
- Finanzierungsformen
- Finanzplanung

---

#### Literatur

- Bitz, Michael u.a.: *Investition, Multimediale Einführung in finanzmathematische Entscheidungskonzepte*, 2. akt. u. überarb. Aufl. , Wiesbaden, Gabler 2002
- Däumler, Klaus-Dieter; Grabe, Jürgen : *Grundlagen der Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung*, 13., vollständig überarbeitete Auflage, Herne: NWB Verlag 2014
- Kruschwitz, Lutz: *Investitionsrechnung*, 13. Auflage, München, Oldenbourg Verlag 2011
- Olfert, Klaus, Reichel, C.: *Finanzierung*, 16. Auflage, Ludwigshafen, Kiehl 2013
- Perridon, Louis u.a.: *Finanzwirtschaft der Unternehmung*, 16. Auflage, München, Vahlen 2012
- Wöhe, Günther u.a.: *Grundzüge der Unternehmensfinanzierung*, 11. Aufl., München: Vahlen 2013

### 4.8.2 Finanzmathematik

<b>Lehrveranstaltung</b>	Finanzmathematik
<b>Dozent(en)</b>	Fikret Koyuncu
<b>Hörtermin</b>	2
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

---

### Lernziele

Nach dem erfolgreichen Besuch der Veranstaltung können die Studierenden ...

- die Konzepte der linearen und exponentiellen Verzinsung erläutern und voneinander abgrenzen.
- das Konzept des Zeitwertes eines Kapitalbetrages erklären und anwenden.
- das Äquivalenzprinzip der Finanzmathematik, sowohl für den Fall der linearen, als auch für den Fall der exponentiellen Verzinsung erklären.
- den Umwegesatz der exponentiellen Verzinsung nennen, erklären und auf konkrete Problemstellungen anwenden.
- verschiedene Zahlungsströme, sowohl unter der Prämisse einer rein linearen, rein exponentiellen als auch gemischten Verzinsung, miteinander vergleichen.
- das Äquivalenzprinzip auf Problemstellungen aus dem Kreis der Rentenrechnung anwenden. Dabei können die Lernenden die Probleme danach einteilen, ob Zins- und Rentenperiode zusammen oder auseinander fallen. Die in der Veranstaltung vorgestellten Methoden zur Behandlung des Falles auseinander fallender Renten- und Zinsperioden können angewendet werden.
- das Äquivalenzprinzip auf Problemstellungen aus dem Kreis der Tilgungsrechnung anwenden. Dabei können die Lernenden die Probleme danach einteilen, ob Zins- und Zahlungsperiode zusammen oder auseinander fallen. Die in der Veranstaltung vorgestellten Methoden zur Behandlung des Falles auseinander fallender Zahlungs- und Zinsperioden können angewendet werden. Die Lernenden können für ein gegebenes Finanzierungsproblem den entsprechenden Tilgungsplan aufstellen.

---

### Inhalt

- Lineare Verzinsung
- Exponentielle Verzinsung
  - Grundlagen
  - Äquivalenzprinzip
  - Unterjährige Verzinsung, Gemischte Verzinsung
- Rentenrechnung
  - Rentenperiode = Zinsperiode
  - Vor- und nachschüssige Renten
  - Ewige Renten

- Rentenperiode ungleich Zinsperiode
- Tilgungsrechnung
  - Grundlagen, Tilgungsplan
  - Tilgungsarten
  - Unterjährige Annuitäten

---

**Literatur**

---

- TIETZE, Jürgen:  
Einführung in die Finanzmathematik.  
10., aktualisierte Aufl. Wiesbaden: Vieweg + Teubner 2010
- ARRENBURG, Jutta:  
Finanzmathematik.  
2., überarbeitete Aufl. München: Oldenbourg Verlag 2013



## 4.9 Datenschutz und Wirtschaftsprivatrecht

### B042 Datenschutz und Wirtschaftsprivatrecht

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B042
<b>Modulbezeichnung</b>	Datenschutz und Wirtschaftsprivatrecht
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B042a Datenschutz B042a Wirtschaftsprivatrecht
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Gerd Beuster
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Keine.
<b>SWS des Moduls</b>	6
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 56 Stunden Eigenstudium: 94 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Das Modul setzt ein grundlegendes Verständnis des deutschen Rechtssystem und seiner Begrifflichkeiten sowie elementare Kenntnisse über die Grundprinzipien deutscher Gesetzgebung voraus.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Wirtschaftliche Vorgänge sind in einem rechtlichen Ordnungsrahmen eingebettet. Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden diese grundlegenden rechtlichen Anforderungen für ausgewählte Bereiche. Hierdurch sind die Studierenden in der Lage, rechtliche Anforderungen in typische Wirtschaftsvorgänge einzuordnen und zu verstehen. Sie sind somit fähig, Praxisfälle rechtlich zutreffend einzuordnen und unter Heranziehung einschlägiger Rechtsnormen zu würdigen. Die Studierenden sind ferner fähig, in ihrem späteren Wirkungskreis (datenschutz- und wirtschafts-) rechtliche Fragestellungen einzuordnen, um bei Bedarf auf Spezialistenunterstützung gezielt zurückgreifen zu können.

### 4.9.1 Datenschutz

<b>Lehrveranstaltung</b>	Datenschutz
<b>Dozent(en)</b>	Steffen Weiß
<b>Hörtermin</b>	2
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_BWL14.0, B_IMCA16.0, B_Inf14.0, B_WInf14.0, B_WIng14.0, B_CGT14.0, B_EComI14.0, B_EComW14.0) Wahl (B_ITE15.0, B_MInf14.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout

#### Lernziele

Die Studierenden sind fähig, in ihrem späteren Wirkungskreis datenschutzrechtliche Fragestellungen einzuordnen, um bei Bedarf auf Spezialistenunterstützung gezielt zurückgreifen zu können.

#### Inhalt

- Gesetzliche Grundlagen des Datenschutzes
  - Anwendung und praktische Umsetzung des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG)
  - Wesentliche Grundlagen aus ausgewählten bereichsspezifischen und bereichsübergreifenden Datenschutzgesetzen
  - Rechte, Pflichten und Aufgaben des betrieblichen Datenschutzbeauftragten zur Einrichtung des Datenschutzmanagements
  - Datenschutz in der Werbepaxis
- Technisch-organisatorischer Datenschutz
  - Grundanforderungen und Grundfunktionen der IT-Sicherheit in Bezug auf die Anforderungen der Datenschutzgesetze
  - Risikomanagement und Schlüsseltechnologien zur Realisierung des technisch-organisatorischen Datenschutzes
  - Kosten-/Nutzen des Datenschutzes
  - Verfahren zur Umsetzung des gesetzlichen Anforderungen des technisch-organisatorischen Datenschutzes
  - Auswahlverfahren zu geeigneten und angemessenen IT-Sicherheitsmechanismen

#### Literatur

- Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) vom Januar 2003, novelliert im Juli 2009
- Koch (Hrsg.):  
Handbuch des betrieblichen Datenschutzbeauftragten. 4. Aufl. Frechen: Datakontext
- MÜNCH, Peter:  
Technisch-organisatorischer Datenschutz. 4. Aufl. Frechen: Datakontext, 2010

### 4.9.2 Wirtschaftsprivatrecht

<b>Lehrveranstaltung</b>	Wirtschaftsprivatrecht
<b>Dozent(en)</b>	Felix Reiche
<b>Hörtermin</b>	2

<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_BWL14.0, B_IMCA16.0, B_Inf14.0, B_WInf14.0, B_WIng14.0) Wahl (B_ITE15.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

---

### **Lernziele**

Einfache Sachverhalte des Zivilrechts rechtlich zutreffend zuordnen und unter Heranziehung einschlägiger Gesetzestexte würdigen können.

---

### **Inhalt**

- Zivilrecht
  - BGB
    - Allgemeiner Teil
    - Recht der Schuldverhältnisse
    - Sachenrecht
  - HGB
    - Handelsstand
    - Handelsgeschäfte
  - Gesellschaftsrecht
    - Personenhandelsgesellschaften
    - Juristische Personen
- WettbewerbsRecht / ArbeitsRecht / ProzeßRecht werden fragmentarisch mit bearbeitet

---

### **Literatur**

- MÜSSIG, Peter:  
Wirtschaftsprivatrecht.  
17. Aufl. Heidelberg: C.F. Müller, 2014.
- Bürgerliches Gesetzbuch.  
Auflage 2014: dtv Beck-Texte,
- Handelsgesetzbuch.  
Auflage 2014: dtv Beck-Texte,

## 4.10 Programmstrukturen 2

### B020 Programmstrukturen 2

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B020
<b>Modulbezeichnung</b>	Programmstrukturen 2
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B020a Programmstrukturen 2 B020b Übg. Programmstrukturen 2
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Andreas Häuslein
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul basiert auf den im Modul „Programmstrukturen 1“ erworbenen Kompetenzen. Es schafft die Grundlagen für Module der fortgeschrittenen Programmierung in Informatik-Studiengängen, zum Beispiel die Module „Algorithmen und Datenstrukturen“, „Fortgeschrittene Objektorientierte Programmierung“ und „Web-Anwendungen“.
<b>SWS des Moduls</b>	6
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 56 Stunden Eigenstudium: 94 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Kenntnis der Grundkonzepte imperativer Programmiersprachen hinsichtlich der wesentlichen statischen Datenstrukturen und Anweisungen zur Umsetzung der algorithmischen Grundstrukturen, Fähigkeit zur Erstellung von vollständigen Programmen begrenzter Komplexität. Die erfolgreiche Teilnahme an der Übung B003b Übg. Programmstrukturen 1 ist Voraussetzung, um an der Übung B020b Übg. Programmstrukturen 2 teilzunehmen.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (Teil B020a), Abnahme (Teil B020b)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die Basiskonzepte der Objektorientierten Programmierung und können diese Kenntnisse zur Erstellung von objektorientierter Software

begrenztem Umfang einsetzen. Die Studierenden wissen, wie die Programmiersprache Java grundsätzlich aufgebaut ist, sie kennen die grundlegenden Sprachelemente der Programmiersprache Java und können diese sicher zur Realisierung entsprechender algorithmischer Strukturen nutzen. Die Studierenden können Bezüge zwischen der imperativ prozeduralen Sprache Pascal und der Programmiersprache Java herstellen.

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, eine moderne Entwicklungsumgebung zur Software-Erstellung zu nutzen. Sie können mit den Mitteln der objektorientierten Sprache Java einfache rekursive Datenstrukturen (Listen) aufbauen und kennen grundlegende Algorithmen für diese Datenstrukturen.

Die Studierenden sind in der Lage die Modularisierungskonzepte der Sprache Java, soweit sie Gegenstand der Vorlesung sind, zu einer problemadäquaten Strukturierung eines Programms mittleren Umfangs und begrenzter Funktionalität einzusetzen. Sie kennen bezogen auf die Gestaltung einer grafischen Benutzeroberfläche die wesentlichen Regeln und Richtlinien und sind in der Lage diese für die Gestaltung konkreter Oberflächen einzusetzen.

### 4.10.1 Programmstrukturen 2

<b>Lehrveranstaltung</b>	Programmstrukturen 2
<b>Dozent(en)</b>	Andreas Häuslein
<b>Hörtermin</b>	2
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout, Softwaredemonstration

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- identifizieren die Basiskonzepte der Objektorientierten Programmierung und stellen diese den Konzepten der prozeduralen Programmierung gegenüber.
- entwickeln Software auf der Grundlage der Objektorientierten Programmierung.
- stellen die grundlegenden Sprachelemente (Datentypen, Anweisungen, Realisierung von objektorientierten Konzepten) von Java zusammen und wählen daraus aus, um Java-Programme mittlerer Komplexität zu entwickeln.
- vergleichen die Programmiersprachen Pascal und Java und stellen ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus.
- setzen eine moderne Entwicklungsumgebung zur Unterstützung der Softwareentwicklung ein und stellen die damit verbundenen Funktionalitäten und Vorgehensweisen dar.
- entwerfen einfache dynamische Datenstrukturen im Kontext einer objektorientierten Programmiersprache.
- erläutern grundlegende Algorithmen, die auf den vermittelten Datenstrukturen arbeiten.
- entwerfen für Programme mittlerer Komplexität durch Einsatz geeigneter Elemente der Programmiersprache Java eine angemessene Modularisierung und legen entsprechende Schnittstellen zwischen den Modulen fest.
- benennen die Grundregeln der benutzungsgerechten Gestaltung von Programmen und nutzen diese, um Benutzungsoberflächen von Programmen begrenzter Funktionalität sowohl strukturell als auch funktional angemessen zu gestalten.

---

#### Inhalt

- Grundkonzept der Programmiersprache Java
  - Grundlegende Eigenschaften der Sprache
  - Grundlegender Aufbau von Java-Programmen
  - Ausführung von Java-Programmen
- Vorstellung der eingesetzten Entwicklungsumgebung (Eclipse)
- Grundlegende Programmelemente
  - Primitive Datentypen in Java
  - Variablen, Zuweisung, Gültigkeitsbereiche

- Operatoren und Ausdrücke
- Anweisungen
- Referenzdatentypen
  - Arrays
  - Klassen
- Statische Methoden
- Strings
- Grundkonzepte der Objektorientierung
  - Klassen und Instanzen mit Attributen und Methoden
  - Sichtbarkeit, Packages
  - Konstruktoren
  - Vererbung und Überschreiben
  - Dynamisches Binden, Polymorphie
  - Abstrakte Klassen, Interfaces
  - Rekursive dynamische Datenstrukturen (Listen)
  - Dateien
  - Realisierung grafischer Benutzungsoberflächen

---

### Literatur

- HABELITZ, Hans-Peter:  
Programmieren lernen mit Java.  
2. Aufl. Galileo Computing, 2014
- RATZ, Dietmar:  
Grundkurs Programmieren in Java.  
Hanser Verlag, 2011
- ULLENBOOM, Christian:  
Java ist auch eine Insel: Insel 1: Das umfassende Handbuch.  
11. Aufl., Galileo Computing, 2014
- INDEN, Michael:  
Der Weg zum Java-Profi: Konzepte und Techniken für die professionelle Java-Entwicklung.  
2. Aufl. dpunkt.verlag, 2012
- SAAKE, Gunter; SATTLER, Kai-Uwe:  
Algorithmen und Datenstrukturen: Eine Einführung mit Java.  
5. Aufl., dpunkt.verlag, 2014
- STEYER, Ralph:  
Einführung in JavaFX: Moderne GUIs für RIAs und Java-Applikationen.  
Springer-Vieweg, 2014

#### 4.10.2 Übg. Programmstrukturen 2

<b>Lehrveranstaltung</b>	Übg. Programmstrukturen 2
<b>Dozent(en)</b>	Gerit Kaleck
<b>Hörtermin</b>	2
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Übung/Praktikum/Planspiel

<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Beamerpräsentation, studentische Arbeit am Rechner

---

### **Lernziele**

Die Studierenden erwerben in der Übung die ...

- Fähigkeit zum praktischen Einsatz der Basiskonzepte objektorientierter Programmiersprachen sowie ihrer Umsetzung in Java.
- Fähigkeit zum Aufbau einfacher dynamischer Datenstrukturen im Kontext einer objektorientierten Programmiersprache und Fähigkeit der Anwendung grundlegender Algorithmen auf diesen Datenstrukturen.
- Fähigkeit zur Nutzung einer aktuellen, verbreiteten Entwicklungsumgebung.
- Fähigkeit zur Realisierung von vollständigen Software-Systemen kleineren Umfangs ausgehend von einer verbalen Aufgabenstellung.
- Fähigkeit zur Software-Entwicklung im kleinen Team.
- Fähigkeit zur Ermittlung geeigneter Testfälle zur Qualitätssicherung.
- Kenntnis der Grundregeln zur Gestaltung benutzungsgerechter Oberflächen und bedienerfreundlicher Software.

---

### **Inhalt**

- Einführung in die Programmierung mit Java und die Entwicklungsumgebung.
- Anwendung der in der Vorlesung vorgestellten Grundkonzepte der objektorientierten Programmierung durch das Lösen verbal formulierter Aufgabenstellungen in kleinen Teams.
- Testen und Präsentieren der sauber strukturierten Lösung.

---

### **Literatur**

- HABELITZ, Hans-Peter: Programmieren lernen mit Java - Keine Vorkenntnisse erforderlich, Galileo Computing, 2014 (2. Auflage) ISBN-13: 978-3836228626
- ULLENBOOM, Christian: Java ist auch eine Insel: Insel 1: Das umfassende Handbuch, Galileo Computing, 2014 (11. Auflage) ISBN-13: 978-3836228732



## 4.11 Soft Skills

### B118 Soft Skills

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B118
<b>Modulbezeichnung</b>	Soft Skills
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B118a Assistenz B118b Communication Skills
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	jeweiliger Dozent
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Die Inhalte dieses Moduls können gewinnbringend in Projekten, der Bachelor-Thesis und im täglichen Berufsleben genutzt werden. Das Modul sollte in allen Studiengängen verwendet werden.
<b>SWS des Moduls</b>	5
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 47 Stunden Eigenstudium: 103 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Fachliche Inhalte der ersten 4 Studiensemester
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Schriftl. Ausarbeitung (ggf. mit Präsentation)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	0
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden die Fähigkeit erworben, in Kooperation mit den Dozenten und Assistenten, ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus früheren Veranstaltungen der Betriebswirtschaftslehre, Mathematik und Informatik an Studierende jüngerer Semester weiter zu geben. Mit zunehmender Dauer des Semesters verbinden die Studierenden Kenntnisse aus der Veranstaltung „Communication Skills“ mit ihrer Assistenz Tätigkeit.

**4.11.1 Assistenz**

<b>Lehrveranstaltung</b>	Assistenz
<b>Dozent(en)</b>	verschiedene Dozenten
<b>Hörtermin</b>	2
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_BWL14.0, B_CGT14.0, B_EComI14.0, B_EComW14.0, B_IMCA16.0, B_Inf14.0, B_ITE15.0, B_STec16.0, B_TInf14.0) Wahl (B_MInf14.0, B_WInf14.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Assistenz
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tutorien

**Lernziele**

Die Studierenden entwickeln unter Anleitung eines Hochschullehrers die Fähigkeiten ...

- fachspezifische Aufgabenstellungen zu analysieren
- problemspezifische Lösungen zu konzipieren und
- als Ergebnis begründet zu präsentieren.

**Inhalt**

Im Rahmen der Assistenz werden die Studierenden von den Hochschullehrern mit konkreten (Teil)-Projekten betraut. Diese können ein weites Spektrum umfassen. So sind z.B. die Durchführung kleinerer empirischer Umfragen oder auch die eigenständige Recherche und Ausarbeitung spezieller Fachinhalte denkbar. Ebenso in Betracht kommen die Durchführung von Tutorien oder Übungen. Die Assistenz ist selbständig zu bearbeiten und kann die Abstimmung mit anderen Studierenden erfordern.

**Literatur**

keine

**4.11.2 Communication Skills**

<b>Lehrveranstaltung</b>	Communication Skills
<b>Dozent(en)</b>	Hans-Joachim Göttner
<b>Hörtermin</b>	2
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_WIng14.0, B_BWL14.0, B_CGT14.0, B_EComI14.0, B_EComW14.0, B_IMCA16.0, B_Inf14.0, B_ITE15.0, B_STec16.0, B_TInf14.0) Wahl (B_MInf14.0, B_WInf14.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Workshop
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Beamerpräsentation, studentische Arbeit am Rechner

**Lernziele**

Die Studierenden verfügen nach dem Besuch der Lehrveranstaltung über folgende Kompetenzen:

- Besitz verbesserter persönlicher Soft Skills, wie sie für Studium oder Beruf erforderlich

sind

- Sensibilität für menschliche Interaktionen und Betriebsprozesse
- Besitz erweiterter rhetorischer Fähigkeiten im Rahmen von Präsentationen, Vorträgen und Referaten sowie sozialer Kompetenz
- Kenntnis der Bedeutung von verbalen und nonverbalen Signalen für die eigene Kommunikation sowie die Fähigkeit, diese zu erkennen
- Fähigkeit zum angemessenen Verhalten bei Teamarbeit oder Projekten
- Fähigkeit zur Selbstdarstellung bei Bewerbungen, Interviews, Assessment-Centern.

---

### **Inhalt**

- Anwendung des Kommunikationsmodell von Schulz von Thun
  - Üben situativer und personenbezogener Gesprächsführung
  - Konflikt-handhabung und Klärungsgespräche
- Gruppenarbeit und Ergebnispräsentation
  - betriebliche Fallstudienbearbeitung
  - berufliche Meetings / Protokollführung
  - Verhaltenstraining bei Verkaufsgesprächen
- Unternehmerische Entscheidungsfindung
  - praxisbezogene Postkorbübungen
  - Gesprächsführung mit Mitarbeitern / Fördergespräche / Kritikmanagement
  - Hinweise zur interkulturellen Kompetenz / Verhandlungen

---

### **Literatur**

- ARNOLD, Frank:  
Management von den besten lernen.  
München: Hans Hauser Verlag, 2010
- APPELMANN, Björn:  
Führen mit emotionaler Intelligenz.  
Bielefeld: Bertelsmann Verlag, 2009
- BIERKENBIEHL, Vera F.:  
Rhetorik, Redetraining für jeden Anlass. Besser reden, verhandeln, diskutieren.  
12. Aufl. München: Ariston Verlag, 2010
- BOLLES, Nelson:  
Durchstarten zum Traumjob. Das ultimative Handbuch für Ein-, Um- und Aufsteiger.  
2. Aufl. Frankfurt/New York: Campus Verlag, 2009
- DUDENREDAKTION mit HUTH, Siegfried A.:  
Reden halten - leicht gemacht. Ein Ratgeber.  
Mannheim/Leipzig: Dudenverlag, 2007
- GRÜNING; Carolin; MIELKE; Gregor:  
Präsentieren und Überzeugen. Das Kienbaum Trainingskonzept.  
Freiburg: Haufe-Lexware Verlag, 2004
- HERTEL, Anita von:  
Professionelle Konfliktlösung. Führen mit Mediationskompetenz.  
Handelsblatt, Bd., 6, Kompetent managen.  
Frankfurt: Campus Verlag, 2009

- HESSE, Jürgen; SCHRADER, Hans Christian:  
Assessment-Center für Hochschulabsolventen.  
5. Auflage, Eichborn: Eichborn Verlag, 2009
- MENTZEL, Wolfgang; GROTZFELD, Svenja; HAUB, Christine:  
Mitarbeitergespräche.  
Freiburg: Haufe-Lexware Verlag, 2009
- MORITZ, Andr; RIMBACH, Felix:  
Soft Skills für Young Professional. Alles was Sie für ihre Karriere wissen müssen.  
2. Aufl. Offenbach: Gabal Verlag, 2008
- PERTL, Klaus N.:  
Karrierefaktor Selbstmanagement. So erreichen Sie ihre Ziele.  
Freiburg: Haufe-Verlag, 2005
- PORTNER, Jutta:  
Besser verhandeln. Das Trainingsbuch.  
Offenbach: Gabal Verlag, 2010
- PÜTTJER, Christian; SCHNIERDA, Uwe:  
Assessment-Center. Training für Führungskräfte.  
Frankfurt/New York: Campus Verlag, 2009
- PÜTTJER, Christian; SCHNIERDA, Uwe:  
Das große Bewerbungshandbuch.  
Frankfurt: Campus Verlag, 2010
- SCHULZ VON THUN, Friedemann; RUPPEL, Johannes; STRATMANN, Roswitha:  
Miteinander Reden. Kommunikationspsychologie für Führungskräfte.  
10. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo, 2003

## 4.12 Grundlagen der Mathematik 2

### B019 Grundlagen der Mathematik 2

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B019
<b>Modulbezeichnung</b>	Grundlagen der Mathematik 2
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B019a Grundlagen der Linearen Algebra B019a Grundlagen der Statistik
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Ioana Serban
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul „Grundlagen der Mathematik 2“ ist ein Einführungsmodul. Zusammen mit dem Modul „Grundlagen der Mathematik 1“, stellt es die Grundlage für nahezu alle quantitativ ausgerichteten weiter führenden Module und Veranstaltungen des Studienverlaufs dar.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Vorausgesetzt wird ein solides Schulwissen der Mathematik und mindestens durchschnittliche mathematische Begabung.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

In diesem Modul werden grundlegende mathematische Kenntnisse aus den Bereichen lineare Algebra und Statistik, wie sie als Grundlage für ein quantitativ ausgerichtetes Studium unerlässlich sind, vermittelt. Der Fokus liegt auf der Vektor- und Matrizenrechnung, linearen Gleichungssystemen, statistischer Datenanalyse, Hypothesentests und wissenschaftlicher Versuchsauswertung.

Die Lernenden sind in der Lage ausgewählte Problemstellungen aus den Bereichen Technik, Naturwissenschaft, Ökonomie und Informatik, mittels der im Modul vermittelten mathemati-

schen Methoden zu modellieren und analysieren. Die Lernenden können für die vermittelten Inhalte praxisrelevante Anwendungsbeispiele benennen. Die Lernenden können eigenständig Lösungsmethoden für ausgewählte Problemstellungen auswählen, die Lösungsmethodik bis zum Ergebnis durchführen und die erhaltenen Ergebnisse kritisch bewerten.

### 4.12.1 Grundlagen der Linearen Algebra

<b>Lehrveranstaltung</b>	Grundlagen der Linearen Algebra
<b>Dozent(en)</b>	Ioana Serban
<b>Hörtermin</b>	2
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	2.5
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

---

#### Lernziele

Nach dem erfolgreichen Besuch der Vorlesung sind die Lernenden in der Lage ...

- lineare algebraische Gleichungssysteme mittels des Gauß-Algorithmus in die Lösbarkeitskategorien (eindeutig lösbar, unendlich viele Lösungen, unlösbar) einzuteilen und ggfs. die Lösung anzugeben.
- die Techniken und Methoden der Vektorrechnung anzuwenden.
- die Techniken und Methoden der Matrixrechnung anzuwenden.
- die Determinante einer niedrigdimensionalen Matrix zu berechnen und den Zusammenhang der Determinante zur Lösungstheorie linearer Gleichungssysteme herzustellen.
- den Simplex-Algorithmus auf einfache lineare Optimierungsprobleme anzuwenden.
- Einfache technische oder ökonomische Systeme mittels der Techniken und Methoden der linearen Algebra zu modellieren und aus der ermittelten Lösung der mathematischen Formulierung das System quantitativ zu beurteilen.

---

#### Inhalt

- Lineare algebraische Gleichungssysteme
  - Gauß-Algorithmus
  - Systematisierung des Lösungsverhaltens
  - Unterbestimmte Systeme
- Matrixrechnung
  - Matrixalgebra
  - Inverse Matrix
  - Matrixgleichungen
  - Zusammenhang mit linearen Gleichungssystemen
- Determinanten
  - Definition
  - Zusammenhang mit linearen Gleichungssystemen
- Vektorrechnung
  - Geometrische Vektoren
  - Rechenregeln

- Lineare (Un-)Abhängigkeit
- Rang einer Matrix
- Nochmal Gleichungssysteme, Rangkriterium

- Simplex-Algorithmus

---

### Literatur

---

- PAPULA, Lothar:  
Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler,  
Band 2, Teil I. 13. Aufl. Wiesbaden: Vieweg + Teubner Verlag 2012
- HELM, Werner; PFEIFER, Andreas; OHSER, Joachim:  
Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler.  
1. Aufl. München: Carl Hanser Verlag 2011
- GRAMLICH, Günter:  
Lineare Algebra: Eine Einführung.  
1. Aufl. München: Carl Hanser Verlag 2011
- TESCHL, Gerald; TESCHL, Susanne:  
Mathematik für Informatiker,  
Band 1: Diskrete Mathematik und lineare Algebra.  
3. Aufl. Heidelberg: Springer Verlag 2008
- FISCHER, Gerd:  
Lineare Algebra: Eine Einführung für Studienanfänger.  
18. aktualisierte Aufl. Wiesbaden: Springer Verlag 2014

### 4.12.2 Grundlagen der Statistik

<b>Lehrveranstaltung</b>	Grundlagen der Statistik
<b>Dozent(en)</b>	Michael Anders
<b>Hörtermin</b>	2
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	2.5
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, E-Learning

---

### Lernziele

---

Nach der Lehrveranstaltung können die Studierenden ...

- Statistische Daten verdichten und graphisch aussagekräftig darstellen.
- Mit diskreten und kontinuierlichen Verteilungen umgehen, mit bedingten Wahrscheinlichkeiten korrekt umgehen und diese verstehen.
- Zentralen Grenzwertsatz verstehen und anwenden.
- Konfidenzintervalle berechnen und Hypothesen testen.
- Herleitung der Formeln für lineare Regression nachvollziehen und lineare Regression verstehen.

---

### Inhalt

---

- Beschreibende Statistik



- Wahrscheinlichkeitsrechnung
- diskrete und stetige Verteilungen
- zentraler Grenzwertsatz
- Konfidenzintervalle
- Testen von Hypothesen
- Chi-Quadrat Anpassungstest
- Regression und Korrelation

---

**Literatur**

---

- Spiegel, Murray R.; Stephens, Larry J.: Statistik.  
1. Aufl. Bonn: Mitp-Verlag, 2003.
- Fahrmeyr, Ludwig; Künstler, Rita; Pigeot, Iris; Tutz, Gerhard: Statistik.  
7. Aufl. Berlin: Springer, 2009.

## 4.13 Grundlagen DLM und Internationale Rechnungslegung

### B049 Grundlagen DLM und Internationale Rechnungslegung

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B049
<b>Modulbezeichnung</b>	Grundlagen DLM und Internationale Rechnungslegung
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B049a Internationale Rechnungslegung B049a Grundlagen DLM
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Thorsten Giersch
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul baut auf Kenntnissen aus den betriebswirtschaftlichen Einführungsveranstaltungen wie zum Beispiel „Einführung in die Betriebswirtschaft“ auf und ergänzt diese. Hiermit werden auch die Grundlagen für spätere Vertiefungsveranstaltungen aus den Bereichen Rechnungswesen und DLM gelegt.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur + ggf. Bonus
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Das Modul führt in zwei der möglichen Vertiefungsrichtungen im Bereich BWL ein. Die Studierenden sollen in der Lage sein, die grundlegenden Inhalte, Modelle und Ansätze der dieser Vertiefungsrichtungen sachgerecht beurteilen zu können. Die Wichtigkeit jeder der Bereiche für die moderne BWL soll erfasst werden, hierbei sollen auch bestehende Berührungspunkte der Vertiefungsrichtungen nachvollzogen werden können.

### 4.13.1 Internationale Rechnungslegung

<b>Lehrveranstaltung</b>	Internationale Rechnungslegung
<b>Dozent(en)</b>	Stefan Christoph Weber
<b>Hörtermin</b>	3
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Wahl
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigmn.
<b>ECTS</b>	2.5
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Beamerpräsentation, Tutorien

---

#### Lernziele

Lernziele der Veranstaltung sind:

- Ableiten und Beurteilen der Internationalisierung der deutschen Rechnungslegung.
- Analysieren des institutionellen Rahmens der IFRS.
- Ableiten der Zwecke und Grundsätze der Rechnungslegung nach IFRS sowie der Elemente des IFRS-Abschlusses und jeweils kritisch vergleichen mit dem HGB.
- Entwickeln eines systematischen Verständnisses für die Ansatz-, Bewertungs- und Erfolgserfassungskonzeptionen nach IFRS sowie kritisch vergleichen mit dem HGB.
- Anwenden der Ansatz-, Bewertungs- und Erfolgserfassungskonzeptionen nach IFRS auf ausgewählte Bilanzposten sowie kritisch vergleichen mit dem HGB.

---

#### Inhalt

##### **Erster Teil: Internationalisierung der deutschen Rechnungslegung**

- Ausgestaltung von Rechnungslegungssystemen
  - Klassifikation von Rechnungslegungssystemen
  - Wesentliche Determinanten von Rechnungslegungssystemen
- Internationalisierung der Unternehmenstätigkeit
- Harmonisierungsbestrebungen in der Rechnungslegung
  - Supranationale Harmonisierungsbestrebungen der Europäischen Union
  - Nationale Harmonisierungsbestrebungen
  - Exkurs: International Financial Reporting Standards (IFRS) for Small and Medium-sized Entities (SME)

##### **Zweiter Teil: Institutionelle und konzeptionelle Grundlagen der Rechnungslegung nach IFRS**

- Institutioneller Rahmen der IFRS
  - Struktur und Verbindung internationaler Standardsetter
  - Organisation des International Accounting Standards Board (IASB)
  - Formelles Standardsetzungsverfahren (Due Process)
  - Regelungssystem des IASB
  - Anerkennung der IFRS in der Europäischen Union (Endorsement)

- Exkurs: Deutsches Rechtssystem und privates Standardsetting
- Zwecke und Grundsätze der Rechnungslegung nach IFRS
  - Überblick
  - Zwecke der Rechnungslegung nach IFRS
  - Grundsätze der Rechnungslegung nach IFRS
  - Wesentliche Unterschiede zum HGB und Fallbeispiele
- Elemente des IFRS-Abschlusses
  - Überblick
  - Bilanz
  - Gesamtergebnisrechnung
  - Eigenkapitalveränderungsrechnung
  - Kapitalflussrechnung
  - Segmentberichterstattung
  - Exkurs: Management Commentary
  - Wesentliche Unterschiede zum HGB
- Ansatzkonzeption
  - Aktivierungsfähigkeit
  - Passivierungsfähigkeit
  - Wesentliche Unterschiede zum HGB und Fallbeispiele
- Bewertungskonzeption
  - Bewertungsmaßstäbe - Überblick
  - Zugangsbewertung
  - Folgebewertung
  - Wesentliche Unterschiede zum HGB und Fallbeispiele
- Erfolgserfassungskonzeption
  - Grundkonzeption
  - Ertragsrealisation
  - Wesentliche Unterschiede zum HGB und Fallbeispiel

### **Dritter Teil: Ansatz, Bewertung und Anhangangaben ausgewählter Bilanzposten**

- Sachanlagevermögen
  - Grundlegendes
  - Ansatz
  - Bewertung
  - Angaben
  - Wesentliche Unterschiede zum HGB und Fallbeispiel
- Immaterielles Anlagevermögen
  - Grundlegendes

- Ansatz
- Bewertung
- Angaben
- Wesentliche Unterschiede zum HGB und Fallbeispiel
- Vorräte
  - Grundlegendes
  - Ansatz
  - Bewertung
  - Angaben
  - Wesentliche Unterschiede zum HGB und Fallbeispiel
- Forderungen
  - Grundlegendes
  - Ansatz
  - Bewertung
  - Angaben
  - Wesentliche Unterschiede zum HGB und Fallbeispiel
- Rückstellungen und Erfolgsunsicherheiten
  - Grundlegendes
  - Ansatz
  - Bewertung
  - Angaben
  - Erfolgsunsicherheiten
  - Wesentliche Unterschiede zum HGB und Fallbeispiel
- Verbindlichkeiten
  - Grundlegendes
  - Ansatz
  - Bewertung
  - Angaben
  - Wesentliche Unterschiede zum HGB und Fallbeispiel
- Latente Steuern
  - Grundlegendes
  - Ansatz
  - Bewertung
  - Angaben
  - Wesentliche Unterschiede zum HGB und Fallbeispiel

---

## Literatur

- BAETGE, Jörg et al.: Bilanzen. 12. Aufl., Düsseldorf 2012.

- COENENBERG, Adolf: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. 23. Aufl., Stuttgart 2014a.
- COENENBERG, Adolf: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Aufgaben und Lösungen. 15. Aufl., Stuttgart 2014b.
- FREIDANK, Carl-Christian; VELTE, Patrick: Rechnungslegung und Rechnungslegungspolitik. 2. Aufl., München/Wien 2013.
- FREIDANK, Carl-Christian; VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph: Aktivierungskonzeptionen nach Handels- und Steuerrecht sowie IFRS, in: Das Wirtschaftsstudium (WISU). 41. Jg. (2012), S. 1107-1115.
- FREIDANK, Carl-Christian; VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph: Passivierungskonzeptionen nach Handels- und Steuerrecht sowie IFRS, in: Das Wirtschaftsstudium (WISU). 42. Jg. (2013), S. 208-216.
- FREIDANK, Carl-Christian; VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph: Ansatzkonzeptionen, in: Brönner, Herbert et al. (Hrsg.), Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht. Einzel- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS. 10. Aufl., Stuttgart 2011, S. 66-94.
- FREIDANK, Carl-Christian; VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph: Bewertungskonzeptionen, in: Brönner, Herbert et al. (Hrsg.), Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht. Einzel- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS. 10. Aufl., Stuttgart 2011, S. 95-134.
- FREIDANK, Carl-Christian; VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph: Erfolgserfassungskonzeptionen, in: Brönner, Herbert et al. (Hrsg.), Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht. Einzel- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS. 10. Aufl., Stuttgart 2011, S. 141-147.
- PELLENS, Bernhard et al.: Internationale Rechnungslegung. IFRS 1 bis 13, IAS 1 bis 41, IFRIC-Interpretationen, Standardentwürfe. Mit Beispielen, Aufgaben und Fallstudie. 9. Aufl., Stuttgart 2014.

#### 4.13.2 Grundlagen DLM

<b>Lehrveranstaltung</b>	Grundlagen DLM
<b>Dozent(en)</b>	Thorsten Giersch
<b>Hörtermin</b>	3
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_EComW14.0) Wahl (B_BWL14.0, B_IMCA16.0, B_BWL14.0, B_CGT14.0, B_MInf14.0, B_WInf14.0, B_WIng14.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assig. m.
<b>ECTS</b>	2.5
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout

#### Lernziele

Dienstleistungen nehmen in modernen Industriestaaten einen breiten Raum ein, in Deutschland entfallen ca. 70% der gesamten Wertschöpfung auf Dienstleistungen. Ziel der Veranstaltung ist eine Einführung in die Grundlagen und Besonderheiten von Dienstleistungen aus betriebswirtschaftlicher (und teilweise auch volkswirtschaftlicher) Perspektive. Die generelle Bedeutung und Vielfalt von Dienstleistungsbranchen soll herausgearbeitet werden und das Interesse an Fragestellungen, die den Dienstleistungsbereich betreffen soll geweckt werden. In Vorbereitung der Wahl eines Wahlblocks durch die Studierenden werden auch Beziehungen des Dienstleistungsmanagements zu Fragen des Marketing, der Medienwirtschaft, der Logistik und der Internationalisierung von Unternehmen aufgezeigt. Nach erfolgreicher Teilnahme können die Studierenden ...

- unterschiedliche Ansätze der Definition von Dienstleistungen erläutern, unterschiedliche Branchen dem Dienstleistungsbereich zuordnen und Trends der Dienstleistungsentwicklung wiedergeben.
- die besondere Rolle der Kundenbeziehung darlegen und einschätzen.
- die grundsätzlichen Herausforderungen und Themen des Dienstleistungsmanagements erläutern
- die Besonderheiten von Dienstleistungen auf die Bereiche Strategie, Entwicklung von Dienstleistungen, Marketing und Produktion von Dienstleistungen übertragen.
- das Dienstleistungsmanagement mit übrigen Fragestellungen aus der BWL verbinden.

---

## Inhalt

Einführung in die besonderen betriebswirtschaftlichen Aspekte von Dienstleistungen. Zunächst geht es um die Diskussion der Abgrenzung von Dienstleistung und Sachleistung. Hierbei zeigt sich, dass es kein anerkanntes Abgrenzungskriterium gibt. Unabhängig hiervon lassen sich aber zentrale Fragestellungen des Dienstleistungsmanagements als eigenständiger Anwendungsbereich der BWL entwickeln. Vor diesem Hintergrund erfolgt dann eine Darstellung der besonderen Aspekte von Dienstleistungen im betrieblichen Funktionszusammenhang. Dienstleistungsstrategien, Dienstleistungsmarketing und Dienstleistungsproduktion werden behandelt.

### Inhaltsübersicht

- Einführung
- Abgrenzungskriterien für Dienstleistungen
- Der Kunde im Fokus
- Dienstleistungsstrategien
- Dienstleistungsdesign
- Dienstleistungsmarketing
- Dienstleistungsproduktion

---

## Literatur

- Biermann, Thomas, *Kompakt-Training Dienstleistungsmanagement*, 2. Aufl. Ludwigshafen: Kiehl 2006.
- Corsten, Hans, Gössinger, Ralf, *Dienstleistungsmanagement*, 5. Aufl. München: Oldenbourg 2007.
- Fitzsimmons, James A. , Fitzsimmons, Mona J. *Service Management*, 6th ed. London: McGraw-Hill 2008.
- Fließ, Sabine, *Dienstleistungsmanagement*, Wiesbaden: Gabler 2008.
- Grönroos, Christian, *Service Management and Marketing*, 3th ed. New York: Wiley 2007.
- Haller, Sabine, *Dienstleistungsmanagement*, 5. Aufl. Wiesbaden: Gabler 2012.
- Hofstetter, Helmut, *Dienen und leisten - Welcome to Service Science: Ein Kompendium für Studium und Praxis*, München: Oldenbourg 2012.

## 4.14 Software-Qualität

### B093 Software-Qualität

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B093
<b>Modulbezeichnung</b>	Software-Qualität
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B093a Softwarequalität
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Gerd Beuster
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul setzt grundlegende Kenntnisse der Softwareerstellung, insbesondere der Programmierung in einer höheren Programmiersprache, voraus. Die Studierenden sind mit den Kenntnissen des Moduls in der Lage, allgemeine Methoden der Qualitätssicherung auf Software anzuwenden. Sie sind auch mit den speziellen Methoden der Qualitätssicherung von Software, insbesondere Methoden zur systematischen Erstellung von Softwaretests, vertraut.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Kenntnis grundlegender Eigenschaften von Software-Systemen und ihrer Realisierung, Fähigkeit zur Analyse von Software, um ein Verständnis der darin enthaltenen Zusammenhänge zu erlangen, Kenntnisse hinsichtlich der Vernetzung von Rechnern und der Software-Konzepte zur Nutzung der Vernetzung.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur + ggf. Bonus
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch/englisch

#### Lernziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über Kenntnisse hinsichtlich verschiedener Qualitätsaspekte von Software-Systemen. Die Studierenden kennen Qualitätsmerkmale und -kriterien und die Methoden zur Erreichung entsprechender Qualitätsziele.

Die Studierenden wissen, welche Bedeutung weitere Qualitätsmerkmale von Software haben. Darüber hinaus kennen sie die Gründe für das Zustandekommen von Qualitätsdefizite und die Maßnahmen zur Gewährleistung eines geforderten Qualitätsniveaus.

Die Studierenden haben systematisches Testen als Mittel zur Qualitätssicherung und -kontrolle



kennengelernt. Sie können die gängigen Methoden und Verfahren zum White-Box-Testing (Testen unter Kenntnis der Spezifikation und/oder Implementierung) und Black-Box-Testing (Testen ohne Kenntnis der internen Funktionsweise des IT-Systems) theoretisch begründen und praktisch umsetzen.

#### 4.14.1 Softwarequalität

<b>Lehrveranstaltung</b>	Softwarequalität
<b>Dozent(en)</b>	Jochen Brunnstein
<b>Hörtermin</b>	3
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_Inf14.0, B_MInf14.0, B_WInf14.0) Wahl (B_ECom14.0, B_IMCA16.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assig. m.
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

---

#### Lernziele

Die Studierenden kennen Qualitätsmerkmale und -kriterien und die Methoden zur Erreichung entsprechender Qualitätsziele. Sie können die gängigen Methoden und Verfahren zur Sicherstellung von Softwarequalität umsetzen.

- Kenntnis der wesentlichen Qualitätsmerkmale von Software und ihrer wechselseitigen Abhängigkeiten.
- Kenntnis der typischen Defizite der Software-Qualität und ihrer Gründe.
- Kenntnis der Aufgabenbereiche des Software-Qualitätsmanagement und Überblick über die wesentlichen Managementkonzepte.
- Kenntnis des Konzepts der Qualitätsmodelle und der relevanten Qualitätsmerkmale und -metriken.
- Überblick über mögliche Maßnahmen der Software-Qualitätssicherung, Kenntnis der wesentlichen konstruktiven und analytischen Maßnahmen der Software-Qualitätssicherung.
- Fähigkeit, ausgewählte Maßnahmen der Qualitätssicherung umzusetzen.
- Erkenntnis der besonderen Bedeutung der Usability als benutzerzentriertes Qualitätsmerkmal.
- Kenntnis der wesentlichen Ansätze, die Usability einer Software zu bewerten und zu gestalten.
- Kenntnis der methodischen Ansätze zur angemessenen Einbeziehung ergonomischer Aspekte in Software-Entwicklungsprozesse, insbesondere Potentiale und Probleme partizipativer Software-Entwicklung.

---

#### Inhalt

- Einführung und Motivation
  - Definition des Begriffs „Software-Qualität“
  - Bedeutung der Software-Qualität
- Merkmale der Software-Qualität
- Software-Maße und -Metriken
- Modelle der Software-Qualität
- Einschränkungen der Software-Qualität und ihre Gründe

- Software-Qualitätsmanagement
  - Aufgabenbereiche
  - Grundlegende Prinzipien
- Maßnahmen der Software-Qualitätssicherung
  - Konstruktive Maßnahmen
  - Prozessbezogene Maßnahmen
  - Produktbezogene Maßnahmen
- Analytische Maßnahmen
  - Statische Prüftechniken
  - Dynamische Prüftechniken
- Testen als Maßnahme der Qualitätssicherung
- Black-Box- und White-Box-Testing
- Verfahren des Black-Box-Testing
- Verfahren des White-Box-Testing
  - Graphenbasierte Testfallgenerierung
  - Schnittstellensignaturbasierte Testfallgenerierung
  - Testfallgenerierung nach logischen Kriterien
  - Syntaxbasierte Testfallgenerierung
- Testen eingebetteter Systeme

---

### Literatur

- Ammann, Paul; Offutt, Jeff: Introduction to Software Testing. 1. Auflage. Cambridge, UK: Cambridge University Press, 2008.
- Balzert, Helmut: Lehrbuch der Softwaretechnik : Basiskonzepte und Requirements Engineering. 3. Auflage. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag, 2009.
- Balzert, Helmut: Lehrbuch der Softwaretechnik : Softwaremanagement. 2. Auflage. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag, 2008.
- Hoffmann, Dirk W.: Software-Qualität. Berlin: Springer-Verlag, 2008.
- Kneuper, Ralf: CMMI : Verbesserung von Software- und Systementwicklungsprozessen mit Capability Maturity Model Integration. Heidelberg: Dpunkt Verlag, 2007
- Kahn, Stephen H.: Metrics and Models in Software Quality Engineering. 2. Auflage. Boston (MA), USA: Addison-Wesley, 2002.
- Liggesmeyer, Peter: Software-Qualität : Testen, Analysieren und Verifizieren von Software. 2. Auflag. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag, 2009.
- Schneider, Kurt: Abenteuer Softwarequalität : Grundlagen und Verfahren für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement. 2. Auflage. Heidelberg: Dpunkt Verlag, 2012
- Tian, Jeff : Software Quality Engineering. 1. Auflage. Hoboken (NJ), USA: John Wiley & Sons, 2005.
- Wallmüller, Ernest: Software Quality Engineering : Ein Leitfaden für bessere Software-Qualität. 3. Auflage. München: Carl Hanser Verlag, 2011.

## 4.15 Lebenszyklus von IT-Systemen

### B162 Lebenszyklus von IT-Systemen

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B162
<b>Modulbezeichnung</b>	Lebenszyklus von IT-Systemen
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B162a Lebenszyklus von IT-Systemen
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Martin Schultz
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul baut auf den erworbenen Kenntnissen zur Gestaltung und Implementierung von Informationssystemen aus den informatikbezogenen Modulen auf und vertieft diese mittels einer betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise des IT-Einsatzes im Unternehmen aus IT-Management- und IT-Revisionsperspektive. Das Modul sollte daher mit den genannten Modulen kombiniert werden.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Kenntnisse der informatikbezogenen, betriebswirtschaftlichen Veranstaltungen sowie die Inhalte aus der Einführung in das IT-Management und IT-Prüfung
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur + ggf. Bonus
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Um den Herausforderungen des umfassenden Einsatzes von Informationssystemen im Unternehmen begegnen zu können, haben sich zahlreiche Konzepte zur systematische Planung, Gestaltung und Betrieb von IT-Systemen im betrieblichen Umfeld etabliert. Als methodische Grundlage für eine ganzheitliche Betrachtung dieses Themenkomplex dient das Lebenszyklus-Modell von IT-Systemen. Vor diesem Hintergrund nimmt dieses Modul eine technikorientierte Sichtweise auf das IT-Management und die IT-Revision ein und fokussiert auf die notwendigen Prozesse, Methoden und Verfahren zur effektiven und ordnungsgemäßen Bereitstellung erforderlicher IT-Systeme im Unternehmen. Damit bilden die Inhalte des Moduls einen konzeptionellen Rahmen zur Einordnung der Informatik-bezogenen Studieninhalte aus den ersten Semestern, die sich mit dem konkreten Design und der Implementierung von IT-Systemen beschäftigen. Diese Inhalte werden um die betriebswirtschaftliche Betrachtungsweise des IT-Einsatzes aus IT-Management- und IT-Revisionsperspektive ergänzt. Somit verfügen die Studierenden am Ende des Moduls über ein grundlegendes Verständnis zu den Planungs-, Entwicklungs- und Betriebsaufgaben sowie den zugehörigen IT-Managementprozessen, die für die zielgerichtete Bereitstellung von IT-Systemen im Unternehmen erforderlich sind.

### 4.15.1 Lebenszyklus von IT-Systemen

<b>Lehrveranstaltung</b>	Lebenszyklus von IT-Systemen
<b>Dozent(en)</b>	Martin Schultz
<b>Hörtermin</b>	3
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigm.
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Handout, Tutorien, Softwaredemonstration

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- die Planungs-, Entwicklungs- und Betriebsaufgaben zur Bereitstellung von IT-Systemen im Unternehmen erläutern
- Aufgaben und den Aufbau der für die Bereitstellung von IT-Systemen notwendigen IT-Managementprozesse darstellen und für konkrete Anwendungsfälle bewerten
- die Aufgaben der IT-Revision im IT-Systemlebenszyklus erläutern und die IT-Managementprozesse aus IT-Revisionsicht analysieren.

---

#### Inhalt

Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden die wesentlichen Konzepte, Prozesse, Methoden und Verfahren zur effektiven und ordnungsgemäßen Bereitstellung von IT-Systemen in Unternehmen. Ausgehend von der IT-Strategie werden die Aspekte der Planung und Entwicklung von IT-Systemen und umfassenden betrieblichen IT-Systemarchitekturen vermittelt sowie die Aufgaben des IT-Betriebs erörtert (Plan-Build-Run). Schwerpunkt liegt dabei jeweils auf den Aufgaben und Methoden des IT-Managements sowie der IT-Revision. Die Vorlesungen werden durch praktische Übungen begleitet, in denen die erworbenen theoretischen Kenntnisse durch die Übertragung auf konkrete Anwendungsfälle in Form von Fallstudien gefestigt und vertieft werden.

#### Kurzgliederung

- Planungsprozesse und aufgaben (Plan)
- IT-Strategie, Strategische Informationssystemplanung
- Informationsbedarfe und Anforderungsmanagement
- IT-Architekturmanagement
- Entwicklungsprozesse und -aufgaben (Build)
- Systementwicklung und -anpassung
- Beschaffungsprozesse für Informationssysteme
- Produktionsprozesse und aufgaben (Run)
- IT-Betriebsmodelle
- Rechenzentrums-, Systembetrieb und Wartung
- Aufgaben und Methoden des IT-Managements bei Planung, Entwicklung und Betrieb
- Aufgaben und Methoden der IT-Revision bei Planung, Entwicklung und Betrieb

**Literatur**

---

- Scheuring, J.: IT-Management. Compendio Bildungsmedien, Zürich, 2015.
- Tiemeyer, E.; Bergmann, R.: Handbuch IT-Management: Konzepte, Methoden, Lösungen und Arbeitshilfen für die Praxis; [neu: IT-Anforderungsmanagement, Informations- und Datenmanagement, Cloud-Computing]. Hanser, München, 2013.
- Beißel, S.: IT-Management für Bachelor. UTB, Stuttgart, 2014.
- Resch, O.: Einführung in das IT-Management: Grundlagen, Umsetzung, Best Practice. Erich Schmidt, Berlin, 2013.
- Sowa, A.: IT-Revision, IT-Audit und IT-Compliance: Praxis und Theorie der IT-Prüfung. Morgan Kaufmann, 2015.
- Schmidt, K.; Brand, D.: IT-Revision in der Praxis nach den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen IT. Hanser, München, , 2011.

## 4.16 Einführung in die VWL

### B017 Einführung in die VWL

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B017
<b>Modulbezeichnung</b>	Einführung in die VWL
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B017a Einführung in die VWL
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Thorsten Giersch
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul „Einführung in die VWL“ ist ein Einführungsmodul. Die erworbenen Kompetenzen ergänzen die betriebswirtschaftlichen Grundlagen der jeweiligen Studiengänge und orientieren über die generelle Einordnung und Erklärung ökonomischer Vorgänge und Aktivitäten.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur + ggf. Bonus
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Ziel des Moduls ist die Vermittlung von Grundwissen über ökonomische Zusammenhänge. Nach erfolgreicher Teilnahme können Sie grundlegende Daten einordnen, Modelle wiedergeben und anwenden, Denkweisen zuordnen und Anwendungsgebiete der VWL aufzeigen. Siehe zu den Lernzielen auch die nachfolgende Veranstaltungsbeschreibung.

### 4.16.1 Einführung in die VWL

<b>Lehrveranstaltung</b>	Einführung in die VWL
<b>Dozent(en)</b>	Thorsten Giersch
<b>Hörtermin</b>	3
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assig.
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout, Tutorien

---

#### Lernziele

Die Vermittlung grundlegender ökonomische Kompetenzen ist Ziel der Veranstaltung. Die Studierenden verstehen und erleben die VWL als einen Zugang zum Verständnis von sich und ihrer Umwelt. Nach der aktiven Teilnahme an der Veranstaltung können sie ...

- die Funktionsweise von Märkten aus mikro- und makroökonomischer Perspektive skizzieren.
- die ökonomische Denkweise im Rahmen einfacher Modelle nachvollziehen und interpretieren.
- zentrale Begriffe der VWL erläutern und können Ansätze der VWL wichtigen ökonomischen Denkern zuordnen.
- ausgewählte ökonomische Daten eigenständig suchen und interpretieren.
- die Begrenztheit des ökonomischen Wissens erläutern!
- zu wirtschaftspolitischen Diskussionen Stellung nehmen und diese grundlegenden Konzepten und Modellen der VWL zuordnen.

---

#### Inhalt

- Einführung in die Volkswirtschaftslehre
- Grundlagen der Marktwirtschaft
  - Marktgleichgewichte in Abhängigkeit von der Marktform
  - Staatliche Eingriffe (Steuern, Auflagen etc.) und Ihre Wechselwirkung mit dem Marktgeschehen
  - Grundlagen der normativen Ökonomik
- Elemente der Makroökonomie
  - Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
  - Geldversorgung
  - Makroökonomische Modellbildung
  - Anwendungen auf die Fiskalpolitik
  - Wirtschaftspolitische Kontroversen

---

#### Literatur

- Blanchard, Olivier; Illing, Gerhard: Makroökonomie, 6. Aufl. München: Pearson Studium, 2014.
- Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 3. Aufl. München: Pearson Studi-



um, 2011.

- Krugman, Paul; Wells, Robin: Volkswirtschaftslehre, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2010.
- Mankiw, N. Gregory; Taylor, Mark P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 5. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2012.
- Varian, Hal R.: Grundzüge der Mikroökonomik, 8. Aufl., München: Oldenbourg 2011.

## 4.17 Algorithmen und Datenstrukturen

### B040 Algorithmen und Datenstrukturen

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B040
<b>Modulbezeichnung</b>	Algorithmen und Datenstrukturen
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B040a Algorithmen und Datenstrukturen B040b Übg. Algorithmen & Datenstrukturen
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Uwe Schmidt
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul ist sinnvoll zu kombinieren mit Modulen über „Software-Design“ und objektorientierte Programmierung.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Voraussetzungen für das Verständnis sind grundlegende Kenntnisse über strukturiertes und objektorientiertes Programmieren und Grundkenntnisse der Programmiersprache Java.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (Teil B040a), Abnahme (Teil B040b)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden die praktische Verwendung von wesentlichen Sprachelementen der Programmiersprache Java und von objektorientierten Konzepten gefestigt. Sie kennen die Abläufe von strukturierten und objektorientierten Sprachkonstrukten und deren Kosten, Zeit und Speicher bei der Ausführung auf Neumann-Rechnern.

Ferner können die Studierenden sicher mit dynamischen Datenstrukturen, mit Referenzen und der dynamischen Speicherverwaltung umgehen. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse von Algorithmen für Felder, Matrizen, für Such- und Sortieralgorithmen und für Algorithmen zur Implementierung von Mengen, Verzeichnissen und hierarchischen Strukturen.

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, mit der Komplexitätstheorie mit qualitativer Abschätzung der Laufzeit- und Speicherplatzeffizienz der verschiedenen Algorithmen zu arbeiten und diese anzuwenden.

### 4.17.1 Algorithmen und Datenstrukturen

<b>Lehrveranstaltung</b>	Algorithmen und Datenstrukturen
<b>Dozent(en)</b>	Uwe Schmidt
<b>Hörtermin</b>	3
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout, Softwaredemonstration

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- lernen die Abläufe und deren Kosten (Zeit / Speicher) bei der Ausführung von Programmen in höheren Programmiersprachen auf den von Neumann-Rechnern kennen.
- erlangen einen sicheren Umgang mit dynamischen Datenstrukturen und Referenzen.
- erlangen grundlegende Kenntnisse über Algorithmen für Such- und Sortieralgorithmen und zur Implementierung von Mengen und Verzeichnissen.
- können die Komplexitätstheorie mit qualitativer Abschätzung der Laufzeit- und Speicherplatzeffizienz der vorgestellten Algorithmen praktisch anwenden.

---

#### Inhalt

- Dynamische Datenstrukturen
  - Verkettete Listen
  - Binäre Suchbäume
  - Vorrang-Warteschlangen
  - Hash-Tabellen
  - destruktive und persistente Datenstrukturen
- Such- und Sortieralgorithmen
  - Speicherplatz und Zeitabschätzungen
- Methoden als Daten
  - Verarbeitung aller Elemente eines Containers

---

#### Literatur

- Uwe Schmidt:  
Algorithmen und Datenstrukturen in C, Vorlesungsunterlagen im Web: <http://www.fh-wedel.de/~si/vorlesungen/c/c.html>
- Saake, G.; Sattler, K.-U.: Algorithmen und Datenstrukturen, Eine Einführung mit Java, 2004, dpunkt Verlag,
- Okasaki, Chris: Purely Functional Data Structures 1999, Cambridge University Press, ISBN 0-521-66350-4
- Robert Sedgewick, Kevin Wayne: Algorithms, 2011, 4th Revised edition Addison-Wesley Educational Publishers Inc, ISBN 978-0-321-57351-3

### 4.17.2 Übg. Algorithmen & Datenstrukturen

---

<b>Lehrveranstaltung</b>	Übg. Algorithmen & Datenstrukturen
<b>Dozent(en)</b>	Malte Heins
<b>Hörtermin</b>	3
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Übung/Praktikum/Planspiel
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

---

### **Lernziele**

Die Studierenden ...

- wenden praktisch die Inhalte aus der Vorlesung an.
- vertiefen die Beherrschung der Programmiersprache Java und der objektorientierten Programmierung.
- erlangen die Fähigkeit zur Erstellung algorithmenorientierter Programme in Java.

---

### **Inhalt**

Bearbeitung von Übungsaufgaben parallel zum Stoff der Vorlesung in Zweiergruppen mit Abnahme und Diskussion der Lösungen. Zusätzlich werden praxisrelevante Aspekte der Anwendungsentwicklung mit der Programmiersprache Java behandelt, die nicht Bestandteil der Vorlesung sind wie z. B. Dateieingabe und -ausgabe.

---

### **Literatur**

- Unterlagen zur Übung im Web
- siehe auch Vorlesung Algorithmen und Datenstrukturen

## 4.18 Datenbanken 1

### B052 Datenbanken 1

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B052
<b>Modulbezeichnung</b>	Datenbanken 1
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B052a Einführung in Datenbanken B052b Übg. Einführung in Datenbanken
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Ulrich Hoffmann
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul komplementiert Einführungen in die Programmierung („Einführung in die Programmierung“, „Programmstrukturen 1“) in allen Studiengängen. Es ist mit den fortgeschrittenen Modulen „Datenbanken 2“ (Bachelor) und „Datenbanken 3“ (Master) kombinierbar. Das Modul sollte in allen Studiengängen verwendet werden, in denen Datenhaltung wesentlich ist.
<b>SWS des Moduls</b>	3
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 29 Stunden Eigenstudium: 121 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in Programmierung und die Fähigkeit, abstrakt zu denken.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (Teil B052a), Abnahme (Teil B052b)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nachdem Studierende die Veranstaltungen des Moduls besucht haben, haben sie die Fähigkeit, eine relationale Datenbank unter Nutzung von SQL abzufragen, einzurichten und die betriebliche Informationsverarbeitung mittels relationaler Datenbanksysteme unter Nutzung von SQL zu planen und durchzuführen. Zudem haben sie die Fähigkeit, selbständig einen Datenbankentwurfsprozess unter Verwendung des Entity-Relationship-Datenmodells und des relationalen Datenmodells durchzuführen.

### 4.18.1 Einführung in Datenbanken

<b>Lehrveranstaltung</b>	Einführung in Datenbanken
<b>Dozent(en)</b>	Ulrich Hoffmann
<b>Hörtermin</b>	3
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_BWL14.0, B_EComI14.0, B_EComW14.0, B_IMCA16.0, B_Inf14.0, B_ITE15.0, B_MInf14.0, B_WInf14.0, B_WIng14.0) Wahl (B_CGT14.0, B_TInf14.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Handout

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- beherrschen die Grundlagen der relationalen Datenbanktechnologie;
- erlangen die Fähigkeit, selbstständig einen Datenbankentwurfsprozess zu planen, eine relationale Datenbank unter Nutzung von SQL einzurichten und die Informationsverarbeitung mittels relationaler Datenbanksysteme unter Nutzung von SQL durchzuführen;
- erlangen die Fähigkeit, mit einem Entwurfstool einen Datenbankentwurfsprozess durchzuführen und mittels SQL selbständig Anfragen an ein Datenbanksystem zu stellen.

---

#### Inhalt

- Einführung in die Datenbanktechnologie
- Datenbanksprache SQL - Einführung
- Datenbank-Abfrage mit SQL
- Datenbanksprache SQL - Einrichten der Datenbank
- Das Entity-Relationship-Datenmodell
- Das Relationale Datenmodell
  - Relationenschemata und Datenabhängigkeiten
  - Relationale Datenbanken
  - Normalformen
- Datenbank - Lebenszyklus

---

#### Literatur

- Elmasri, Ramez; Navathe, Shamkant B.: Grundlagen von Datenbanksystemen. 3. Aufl. München: Pearson -Verlag, 2009.
- Meier, Andreas: Relationale Datenbanken Leitfaden für die Praxis. Berlin: Springer-Verlag, 2004.
- Vetter, Max: Aufbau betrieblicher Informationssysteme mittels konzeptioneller Datenmodellierung. 8. Aufl. Stuttgart: Vieweg-Teubner, 1998.
- Vossen, Gottfried: Datenmodelle, Datenbanksprachen und Datenbank-Management-Systeme. 5. Aufl. Oldenbourg: Oldenbourg-Wissenschaftsverlag, 2008.

### 4.18.2 Übg. Einführung in Datenbanken

<b>Lehrveranstaltung</b>	Übg. Einführung in Datenbanken
<b>Dozent(en)</b>	Marcus Riemer
<b>Hörtermin</b>	3
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_BWL14.0, B_EComI14.0, B_EComW14.0, B_IMCA16.0, B_Inf14.0, B_ITE15.0, B_MInf14.0, B_WInf14.0, B_WIng14.0) Wahl (B_CGT14.0, B_TInf14.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Übung/Praktikum/Planspiel
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Handout, Softwaredemonstration, studentische Arbeit am Rechner

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- besitzen die Fähigkeit, ein Datenbanksystem mit SQL zu befragen und in nicht-triviale textuelle Anfrageanforderungen in SQL zu überführen.
- haben grundlegende Kenntnisse über die Ausführung der von ihnen gestellten Anfragen.
- haben die Kompetenz, ein Datenbankentwurfswerkzeug grundlegend zu bedienen.

---

#### Inhalt

Vorlesungsbegleitende praktische Übungen in SQL und zum Datenbankentwurf

---

#### Literatur

Vorlesungsunterlagen

## 4.19 Programmierpraktikum

### B036 Programmierpraktikum

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B036
<b>Modulbezeichnung</b>	Programmierpraktikum
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B036a Programmierpraktikum
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Andreas Häuslein
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul baut auf die im Modul „Programmstrukturen 2“ erworbenen Programmierkompetenzen auf. Es bildet die Grundlage für Module von Informatik-Studiengängen, in denen Programmierung von Softwareeinheiten größeren Umfangs und softwaretechnische Aspekte eine Rolle spielen, zum Beispiel die Module „Software-Design“, „Software-Projekt“ und „Software-Qualität“.
<b>SWS des Moduls</b>	0
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 2 Stunden Eigenstudium: 148 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Kenntnis der zentralen Konzepte der Objektorientierten Programmierung und der Programmiersprache Java, Grundkenntnisse in der Benutzung einer Entwicklungsumgebung.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Praktikumsbericht / Protokoll
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über die Fähigkeit, aus einer textuellen, problemorientiert formulierten Aufgabenstellung die wesentlichen funktionalen Anforderungen an eine zu entwickelnde Software abzuleiten und in Form eines Pflichtenheftes zu dokumentieren. Sie sind zur Konzeption, insbesondere zur angemessenen Modularisierung von Softwaresystemen mittleren Umfangs in der Lage. Sie können die objektorientierte Programmiersprache Java einsetzen, um ein solches Softwaresystem eigenständig zu implementieren. Sie sind fähig, dabei eine moderne Entwicklungsumgebung zu nutzen.

Dabei verfügen sie über das Problembewusstsein im Hinblick auf die benutzungsgerechte Softwaregestaltung und verfügen über Kenntnisse hinsichtlich der Grundregeln von benut-



zungsgerechter Oberflächengestaltung. Sie verfügen zudem über Fähigkeiten zum angemessenen Einsatz von Interaktionselementen in grafischen Oberflächen bei Aufgabenstellungen mittleren Schwierigkeitsgrades.

Sie verfügen über Basiskenntnisse hinsichtlich der Qualitätssicherung von Software in Form einfacher Teststrategien und können diese einsetzen, um die funktionale Korrektheit und ein ausreichendes Maß an Zuverlässigkeit der Software zu gewährleisten.

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, die Entwicklung einer Software und die Software selbst in einer geeigneten Form zu dokumentieren.

### 4.19.1 Programmierpraktikum

<b>Lehrveranstaltung</b>	Programmierpraktikum
<b>Dozent(en)</b>	Gerit Kaleck
<b>Hörtermin</b>	3
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Übung/Praktikum/Planspiel
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Beamerpräsentation, Handout, studentische Arbeit am Rechner

---

#### Lernziele

Die Studierenden erwerben mit diesem Praktikum die ...

- Fähigkeit zum praktischen Einsatz der Basiskonzepte objektorientierter Programmiersprachen sowie ihrer Umsetzung in Java in einem Softwareprojekt mittleren Umfangs.
- Fähigkeit zur Nutzung einer aktuellen, verbreiteten Entwicklungsumgebung.
- Fähigkeit zur eigenständigen Strukturierung und Realisierung von vollständigen Softwaresystemen mittleren Umfangs ausgehend von einer problemorientierten Aufgabenstellung.
- Fähigkeit zur Softwareentwicklung und -dokumentation.
- Fähigkeit zur Anwendung der Grundregeln benutzungsgerechter Oberflächengestaltung.

---

#### Inhalt

- Entwicklung eines vollständigen Softwaresystems mittleren Umfangs in Java ausgehend von einer problemorientierten Aufgabenstellung.
- Strukturierung und Modularisierung des Projektes.
- Eigenständiger Entwurf passender Datenmodelle.
- Benutzungsgerechte Gestaltung der Oberfläche.
- Testen der entstandenen Software und Dokumentation der Tests.
- Erstellen eines Pflichtenhefts, Dokumentation des Programms und Erstellen eines Benutzerhandbuchs.

---

#### Literatur

- ULLENBOOM, Christian:  
Java ist auch eine Insel: Insel 1: Das umfassende Handbuch,  
Galileo Computing, 2014 (11. Auflage)  
ISBN-13: 978-3836228732
- ZÖRNER, Stefan:  
Softwarearchitekturen dokumentieren und kommunizieren: Entwürfe, Entscheidungen  
und Lösungen nachvollziehbar und wirkungsvoll festhalten  
Carl Hanser Verlag, 2012  
ISBN-13: 978-3446429246
- PRESSMAN, Roger S.; MAXIM, Bruce:  
Software Engineering: A Practitioners Approach

Mcgraw Hill Book Co, 2014  
ISBN-13: 978-0078022128

## 4.20 Management von Dienstleistungen

### B138 Management von Dienstleistungen

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B138
<b>Modulbezeichnung</b>	Management von Dienstleistungen
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B138a Dienstleistungsqualität B138a Produktion und Controlling von Dienstleistungen
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Thorsten Giersch
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul baut auf Kenntnissen aus den betriebswirtschaftlichen Einführungsveranstaltungen wie zum Beispiel „Einführung in die Betriebswirtschaft“ auf, aber auch auf dem Einführungsmodul zum Thema DLM. Diese Grundlagen werden spezifisch ergänzt und erweitert. Hiermit werden Grundlagen für Module wie zum Beispiel „Entre- und Intrapreneurship“ gelegt, aber auch Wechselbeziehungen zu IT-Fragestellungen und entsprechenden Modulen aufgezeigt.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur + ggf. Bonus
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch, deutsch/englisch

#### Lernziele des Moduls

Die Definition, Messung und Steuerung von Dienstleistungsqualität wird in der Literatur häufig als die spezifische theoretische und praktische Herausforderung des Dienstleistungsmanagements angesehen. Ausgehend vom Begriff der Qualität und der Rolle von Qualität im Rahmen der Service-Profit-Chain ist es das Ziel des Moduls, die grundlegende strategische und operative Bedeutung von Dienstleistungsqualität herauszuarbeiten. Merkmale von Dienstleistungsqualität sollen erkannt werden, Maßnahmen der Messung geläufig sein und Konzepte des Managements von Dienstleistungen mit den vorgestellten Instrumenten verbunden werden. Eng verbunden mit dem Thema der Dienstleistungsqualität sind die besonderen Herausforderungen der Kapazitätssteuerung und der Messung des Dienstleistungsoutputs. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können Sie

- Unterschiedliche Konzepte der Dienstleistungsqualität erläutern
- Methoden der Qualitätsmessung darstellen, erläutern und anwenden

- Instrumente der Messung von Dienstleistungsqualität im situativen Kontext vergleichen und beurteilen
- Das Zusammenspiel der Instrumente aus Sicht eines Qualitätsmanagementsystems sowie den Aufbau von Qualitätsmanagementsystemen beurteilen
- Spezifische Herausforderungen der Produktion von Dienstleistungen benennen und an Beispielen erläutern.
- Konzepte der Outputmessung und deren Relevanz für das Controlling von Dienstleistungen darlegen und exemplarisch anwenden.

### 4.20.1 Dienstleistungsqualität

<b>Lehrveranstaltung</b>	Dienstleistungsqualität
<b>Dozent(en)</b>	Thorsten Giersch
<b>Hörtermin</b>	4
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Wahl
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assig. m.
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout, interaktive Entwicklung und Diskussion von Modellen, Gastreferenten

---

#### Lernziele

Nach erfolgreichem Abschluss der Veranstaltung können die Studierenden ...

- unterschiedliche Begriffe und Modelle der Qualität und Kundenzufriedenheit nennen, einordnen und hinsichtlich Ihrer Eignung für das Dienstleistungsmanagement beurteilen.
- die psychologischen Grundlagen und Messprobleme von Kundenzufriedenheit erläutern.
- die strategische Bedeutung von Dienstleistungsqualität mit Hilfe der Service-Profit-Chain darlegen.
- Messverfahren der Qualität umfassend darlegen und einordnen.
- merkmalsorientierte Messungen mit Hilfe von Befragungen durchführen und auswerten
- die Einordnung von Instrumenten der Messung und Steuerung von Dienstleistungsqualität in ein Qualitätsmanagementsystem erläutern.
- die Funktion von Garantien, Rankings und Zertifizierungen im Kontext von Dienstleistungen diskutieren.

---

#### Inhalt

Aufgrund der für Dienstleistungen typischen Einbeziehung des Kunden (externer Faktor) hat das Management von Qualität für Dienstleistungsanbieter einerseits eine herausragende Bedeutung, ist aber andererseits mit besonderen Problemen konfrontiert. Um Dienstleistungsqualität steuern zu können, muss diese überhaupt messbar sein. Der Messung von Qualität ist der erste Hauptteil gewidmet. Hieran knüpfen dann Fragen des Managements von Qualität im Rahmen eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems an. Hier werden u.a. auch Fragen der Zertifizierung bzw. Akkreditierung als spezielle Maßnahme der Qualitätssteuerung behandelt.

#### Inhaltsübersicht

- Einführung
- Modelle der Dienstleistungsqualität
- Verfahren der Qualitätsmessung
- Grundlagen des Qualitätsmanagements
- Instrumente des Qualitätsmanagements
- Spezielle Verfahren der Qualitätssteuerung

---

**Literatur**

- Bruhn, Manfred, Qualitätsmanagement für Dienstleistungen: Handbuch für ein erfolgreiches Qualitätsmanagement. Grundlagen - Konzepte Methoden, 9. Aufl. Berlin: Springer 2013
- Bruhn, Manfred; Meffert, Heribert. (Hrsg.), Exzellenz im Dienstleistungsmarketing, Wiesbaden: Gabler 2002.
- Bruhn, Manfred; Stauss, Bernd. (Hrsg.), Dienstleistungsqualität, 3. Aufl. Wiesbaden: Gabler 2000.
- Garvin, David A., Managing Quality, New York, Free Press 1988. Gummesson, E., Quality Management in Service Organizations, New York: ISQA 1993.
- Heskett, L. James u.a., The Service Profit Chain, New York: Free Press 1997.
- Homburg, Christian (Hrsg.), Kundenzufriedenheit, 5. Aufl. Wiesbaden: Gabler 2004.
- Kaiser, Marc-Oliver, Erfolgsfaktor Kundenzufriedenheit, Dimensionen und Messmöglichkeiten, 2. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2005.
- Reichheld, Frederik F., The Loyalty Effect, Boston: HBS Press 1996.
- Zeithaml, Valerie A.; Bitner, Mary Jo; Gremler, Dwayne: Services Marketing, 5th edition New York: Mc Graw Hill 2008.
- Zollondz, Hans-Dieter, Grundlagen Qualitätsmanagement, München: Oldenbourg 2002.

**4.20.2 Produktion und Controlling von Dienstleistungen**

<b>Lehrveranstaltung</b>	Produktion und Controlling von Dienstleistungen
<b>Dozent(en)</b>	Thorsten Giersch
<b>Hörtermin</b>	4
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Wahl
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigm.
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout, interaktive Entwicklung und Diskussion von Modellen

---

**Lernziele**

Ziel der Vertiefungsrichtung Dienstleistungsmanagement ist generell die Intensivierung der Kompetenzen in Bezug auf die besonderen betriebswirtschaftlichen Aspekte von Dienstleistungen. Bezüglich der Themen Produktion und Controlling soll die Anwendung gängiger Konzepte aus der BWL auf die Dienstleistungswirtschaft geprüft und besonders geeignete Instrumente näher vorgestellt werden.

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung können die Studierenden ...

- den klassischen Produktionsbegriff sinnvoll auf Dienstleistungen anwenden.
- die besondere Bedeutung des Kunden als externen Produktionsfaktor erläutern.
- die Einbeziehung des Kunden darstellen und aufzeigen, wie diese Einbeziehung gestaltet werden kann.
- das Konzept der Data Envelopment Analysis erläutern und auf einfache Zusammenhänge anwenden.
- Konzepte der Kapazitätssteuerung (Yield Management, Warteschlangenmanagement) und deren Einsatzmöglichkeiten erläutern und diskutieren.
- die Anforderungen an ein serviceorientiertes Controllingsystem darlegen.

- Konzepte der Balanced Score Card und Strategy Map für beispielhafte Dienstleistungsunternehmen entwickeln.
- Systeme der Kostenrechnung auf Dienstleistungen anwenden und in ihrer Eignung vergleichen.
- Probleme einer outputorientierten Steuerung von Dienstleistungen (z.B. über Service Level Agreements) erläutern und diskutieren.
- die Funktion der IT als Unterstützung für die Steuerung von Dienstleistern darlegen.

---

## Inhalt

Aufbauend auf der Vorlesung Grundlagen des DLM werden in dieser Veranstaltung zunächst produktionstechnische Besonderheiten von Dienstleistungen behandelt. Ein Schwerpunkt dabei ist die flexible Kapazitätsgestaltung (u.a. Warteschlangenmanagement). Nach Behandlung der Produktionsaspekte von Dienstleistungen werden Controllingkonzepte vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit im DLM geprüft. Einen Schwerpunkt bilden dabei Ansätze zur operationalen Messbarkeit des Outputs. Hierbei werden auch Verbindungen zu den Veranstaltungen Dienstleistungsqualität und Personalmanagement aufgezeigt.

### Inhaltsübersicht

- Einführung
- Dienstleistungsproduktion
- Produktionstheorie
- Dienstleistungscontrolling
- Kostenrechnung
- Kennzahlen, Kontraktmanagement und Berichtswesen

---

## Literatur

- Bruhn, Manfred/Stauss, Bernd (Hrsg.): *Dienstleistungscontrolling*, Wiesbaden: Gabler 2006.
- Büttgen, Marion, Die Integrationsqualität von Dienstleistungskunden und ihre Auswirkungen für den Anbieter, in A. Meyer (Hrsg.), *Dienstleistungsmarketing*, Gabler 2004, S. 141-167.
- Berens, W.; Karlowitsch, M./Mertes, M.: Die Balanced Scorecard als Controllinginstrument in Non-Profit-Organisationen, in: *Controlling*, 12, 2000, S. 23-28.
- Cantner, U.; Hanusch, H.: Effizienzanalyse mit Hilfe der Data Envelopment Analysis, in: *WiSt*, 27, 1998, S. 228-237.
- Corsten, Hans; Gössinger, Ralf: *Dienstleistungsmanagement*, 5. Aufl., München, Oldenbourg 2007.
- Dyckhoff, H.: Neukonzeption der Produktionstheorie, in: *ZfB*, 73, 2003, S. 705-732.
- Fandel, G.; Wildemann, H. (Hrsg.): *Produktion von Dienstleistungen, ZfB Ergänzungsheft*, Wiesbaden 2004.
- Fischer, Regina: *Dienstleistungs-Controlling*, Grundlagen und Anwendungen, Wiesbaden: Gabler 2000.
- Fließ, S.: *Prozessorganisation in Dienstleistungsunternehmen*, Stuttgart: Kohlhammer 2006.
- Fließ, Sabine; Lashoff, Britta; Matznick, Thorsten: Balanced Scorecard für Dienstleister. Das Beispiel der Flughafen Stuttgart GmbH, in: *Controlling*, 18 (2), 2006, S. 99-106.



- Lush, Robert F.; Vargo, Stephen (Ed.): The Service-Dominant Logic of Marketing. Dialog, Debate and Directions, Armonk: M.E. Sharpe 2006.
- Podding, Thorsten; Varmaz, Armin: Data Envelopment Analysis und Benchmarking, in: *Controlling*, 17 (10), 2005, S. 565-581.
- Stauss, Bernd, Seidel, Wolfgang (2006), Evidenz-Controlling im Beschwerdemanagement, in Bruhn, Manfred/Stauss, Bernd (Hrsg.): *Dienstleistungscontrolling*, Wiesbaden: Gabler 2006, S. 89-111.
- Steven, Marion; Behrens, Sven: Prozeßorientierte Produktionstheorie für Dienstleistungen, in: Corsten, Hans/Gössinger, Ralf, (Hrsg.): *Dienstleistungsökonomie*, Berlin: Duncker und Humblot 2005, S. 189-214.
- Weber, J. (Hrsg.): *Dienstleistungscontrolling*, Sonderheft 2/2002 der Kostenrechnungspraxis krp.

## 4.21 Prüfungswesen

### B071 Prüfungswesen

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B071
<b>Modulbezeichnung</b>	Prüfungswesen
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B071a Prüfungswesen
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. StB. Stefan Christoph Weber
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul „Prüfungswesen“ baut auf die in den Modulen „Rechnungswesen 2“ sowie „Grundlagen DLM und Internationale Rechnungslegung“ erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf. Die im Modul erworbenen Kompetenzen stellen unter anderem die Grundlage für das Modul „Konzernrechnungslegung“ und für die Abfassung der Bachelor-Thesis dar.
<b>SWS des Moduls</b>	5
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 47 Stunden Eigenstudium: 103 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur + ggf. Bonus
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Die Studierenden erlangen Kenntnisse über den Berufsstand des Wirtschaftsprüfers sowie zur Vornahme gesetzlicher und freiwilliger (Konzern-)Abschlussprüfungen. Dabei erwerben die Studierenden insbesondere Fähigkeiten, (Konzern-)Abschlussprüfungen auf Basis des risikoorientierten Prüfungsansatzes zu planen und durchzuführen sowie hierüber Bericht zu erstatten. Eine besondere Rolle nimmt in diesem Zusammenhang das Entwickeln und Begründen von Lösungsansätzen für praktische Problemstellungen in Form von Fallstudien und Rollenspielen zu ausgewählten Aspekten der (Konzern-)Abschlussprüfung sowie das Anwenden und Evaluieren von praxisrelevanten IT-Tools zur Analyse von Massendaten im Rahmen von Workshops ein.

### 4.21.1 Prüfungswesen

<b>Lehrveranstaltung</b>	Prüfungswesen
<b>Dozent(en)</b>	Stefan Christoph Weber
<b>Hörtermin</b>	4
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Wahl
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigm.
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Beamerpräsentation

---

#### Lernziele

Lernziele der Veranstaltung sind:

- Analysieren der Charakteristika des Berufsstands des Wirtschaftsprüfers.
- Ableiten und Beurteilen der Corporate Governance in der deutschen (Publikums)Aktiengesellschaft und ihrer Elemente unter besonderer Berücksichtigung des Abschlussprüfers.
- Einordnen des Abschlussprüfers in die doppelstufige Principal-Agent-Theorie und Ableiten einer Typisierung von den Abschlussprüfer betreffenden Principal-Agent-Konflikten.
- Entwickeln eines systematischen Verständnisses für die normativen Rahmenbedingungen der Konzernabschlussprüfung und der dabei involvierten Parteien.
- Ableiten und Analysieren des Prozesses der Konzernabschlussprüfung (Prüfungsplanung, Prüfungsdurchführung, Urteilsbildung, Berichterstattung) vor dem Hintergrund des Ziels und der Ausrichtung der Konzernabschlussprüfung, des risikoorientierten Prüfungsansatzes und dem Grundsatz der Wesentlichkeit.
- Entwickeln und Begründen von Lösungsansätzen für praktische Problemstellungen im Rahmen von Workshops in Form von Fallstudien und Rollenspielen zu ausgewählten Aspekten der Konzernabschlussprüfung (u. a. zu den Bereichen Risikoidentifikation im Rahmen der Prüfungsplanung, Systemprüfung IT-General Controls, Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes auf ausgewählte Prüffelder / Geschäftsprozesse).
- Anwenden und Evaluieren von praxisrelevanten IT-Tools zur Analyse von Massendaten im Rahmen von Workshops.

---

#### Inhalt

##### Erster Teil: Berufsstand des Wirtschaftsprüfers

- Grundlegendes
  - Historische Entwicklung
  - Normenquellen und -kategorien
  - Berufsbild
  - Aufgaben
- Berufszugang
- Standesorganisation
  - Wirtschaftsprüferkammer (WPK)

- Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW)
- Internationale Organisationen
- Berufspflichten
  - Allgemeine Berufspflichten
  - Besondere Berufspflichten
- Qualitätssicherung und -kontrolle

### **Zweiter Teil: Grundlagen der Abschlussprüfung**

- Abschlussprüfer als Element der Corporate Governance
  - Systematisierung der Corporate Governance
  - Interne Corporate Governance
  - Externe Corporate Governance
- Abschlussprüfer als Gegenstand der doppelstufigen Principal-Agent-Theorie
- Prüfungssubjekte
- Prüfungsobjekte
  - Grundlegendes
  - Gegenstand und Umfang der Abschlussprüfung
- Wahl, Bestellung und Beauftragung des Abschlussprüfers
  - Wahl und Bestellung des Abschlussprüfers
  - Ausschlussgründe als Abschlussprüfer
  - Beauftragung des Abschlussprüfers
- Pflichten der gesetzlichen Vertreter im Rahmen der Abschlussprüfung
- Pflichten des Abschlussprüfers im Rahmen der Abschlussprüfung
  - Allgemeine Pflichten
  - Haftung
  - Pflichten bei freiwilligen Prüfungen
- Abschlussprüfung, -billigung und -feststellung

### **Dritter Teil: Prozess der Abschlussprüfung**

- Überblick
- Rahmenbedingungen
  - Ziel der Abschlussprüfung
  - Ausrichtung der Abschlussprüfung
  - Risikoorientierter Prüfungsansatz
  - Grundsatz der Wesentlichkeit
- Prüfungsplanung
  - Grundlegendes

- Auftragspezifische Planung
- Gesamtplanung aller Aufträge
- Prüfungsdurchführung
  - Grundlegendes
  - Prüfungsnachweise
  - Prüfungshandlungen
- Urteilsbildung
  - Bildung von Urteilen über Einzelsachverhalte
  - Aggregation der Einzelurteile zu einem Gesamturteil
- Berichterstattung
  - Bestätigungsvermerk
  - Prüfungsbericht
  - Weitere Berichterstattungsinstrumente

**Vierter Teil: Workshops in Form von Fallstudien und Rollenspielen zu ausgewählten, praxisrelevanten Aspekten der Abschlussprüfung**

---

**Literatur**

- FREIDANK, Carl-Christian: Unternehmensüberwachung. Die Grundlagen betriebswirtschaftlicher Kontrolle, Prüfung und Aufsicht, München 2012.
- FREIDANK, Carl-Christian; VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph: The Auditor as an Element of in- and external Corporate Governance. Theoretical Findings in the German Two Tier System, in: Corporate Ownership & Control, Vol. 7 (2009), S. 168-172.
- GRAUMANN, Mathias: Wirtschaftliches Prüfungswesen. 3. Aufl., Herne/Berlin 2012.
- MARTEN, Kai-Uwe et al.: Wirtschaftsprüfung. Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Prüfungswesens nach nationalen und internationalen Normen. 4. Aufl., Stuttgart 2011.
- VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph: Corporate Governance in Publikumsgesellschaften, in: WISU, 40. Jg. (2011a), S. 1087-1090.
- VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph: Agency-theoretische Betrachtungen zur Gehilfen- und Gatekeeper-Funktion des Abschlussprüfers sowie potentielle Zielkonflikte, in: BFuP, 63. Jg. (2011b), S. 223-239.
- VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph; STIGLBAUER, M.: Reform der Abschlussprüfung. Konsequenzen für den deutschen Wirtschaftsprüfer. 2. Aufl., Herne/Berlin 2014.
- WEBER, Stefan Christoph: Externes Corporate Governance Reporting börsennotierter Publikumsgesellschaften. Konzeptionelle Vorschläge zur Weiterentwicklung der extern orientierten Berichterstattung, Wiesbaden 2011.

## 4.22 IT-Sicherheit

### B122 IT-Sicherheit

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B122
<b>Modulbezeichnung</b>	IT-Sicherheit
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B122a IT-Sicherheit
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Gerd Beuster
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul setzt grundlegende Kenntnisse der Programmierung und des Aufbaus eines Computersystems sowie von Computernetzen voraus. Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über weiterführende Kenntnisse auf den Gebieten Computernetze, Kryptographie und Programmierung. Dies ist insbesondere verwendbar für Tätigkeiten und weiterführende Veranstaltungen im Bereich IT-Sicherheit.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse der Programmierung und des Aufbaus eines Computersystems sowie von Computernetzen.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur + ggf. Bonus
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch/englisch

#### Lernziele des Moduls

Die Studierenden erwerben die notwendigen Kenntnisse, um Software-Systeme und ihre betrieblichen Einsatzszenarien in Hinblick auf Ihre Sicherheit einschätzen zu können. Weiterhin sind die Studierenden nach Absolvierung des Moduls in der Lage, bei der Konzeption und Entwicklung von Software-Systemen und in ihrem Unternehmenseinsatz relevante Sicherheitsaspekte zu berücksichtigen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse im Bereich IT-Sicherheit nicht nur bezogen auf einzelne Software-Systeme, sondern auch im Hinblick auf die IT-Infrastruktur. Die Studierenden verfügen über das Wissen der verschiedenen Bedrohungs- und Angriffsarten. Sie kennen die jeweiligen Maßnahmen zur Abwehr der Bedrohungen, insbesondere bei vernetzten Anwendungen.

**4.22.1 IT-Sicherheit**

<b>Lehrveranstaltung</b>	IT-Sicherheit
<b>Dozent(en)</b>	Gerd Beuster
<b>Hörtermin</b>	4
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Wahl
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigm.
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Overheadfolien, Handout, Gastreferenten, E-Learning

**Lernziele**

Die Studierenden erwerben die notwendigen Kenntnisse, um Softwaresysteme und ihre betrieblichen Einsatzszenarien in Hinblick auf ihre Sicherheit einschätzen zu können. Sie sind in der Lage, bei der Konzeption und Entwicklung von Softwaresystemen und in ihrem Unternehmenseinsatz relevante Sicherheitsaspekte zu berücksichtigen.

- Kenntnis der unterschiedlichen Bedrohungsszenarien und -arten.
- Kenntnis der besonderen Gefahren bei internetbasierten Anwendungen.
- Kenntnis typischer primärer Sicherheitsziele (Vertraulichkeit, Authentifizierung, Verbindlichkeit, u.a.).
- Kenntnis der Verfahren zur Gewährleistung der unterschiedlichen Sicherheitsziele.
- Kenntnis der praxisrelevanten kryptografischen Verfahren und Protokolle.
- Kenntnis der Sicherungsmaßnahmen in Rechnernetzen.
- Fähigkeit, grundlegende Sicherungsmaßnahmen für Web-Anwendungen umzusetzen.
- Kenntnis der Bestandteile einer IT-Sicherheitsinfrastruktur und ihrer zentralen Funktionalitäten.
- Kenntnis der Verfahren zur Risikoabschätzung und Bewertung der Sicherheit von IT-Systemen und die Fähigkeit, diese anzuwenden.

**Inhalt**

- Gegenstandsbereich der IT-Sicherheit
- Aktuelle Richtlinien, Standards, Normen und Gesetze
- Bedrohungen der IT-Sicherheit und daraus resultierende Risiken
- Primäre Sicherheitsziele
- Überblick über Verfahren zur Erreichung der Ziele
- Kryptografische Verfahren
  - Verschlüsselungsverfahren
    - \* Symmetrische Verschlüsselungsverfahren
    - \* Asymmetrische Verschlüsselungsverfahren
  - Hash-Funktionen

- Schlüsselmanagement
- Zertifikate
- Kryptografische Protokolle
  - \* Digitale Signatur
  - \* Zeitstempel
  - \* SSL / TLS-Protokoll
- Authentifizierungsverfahren
- Übertragungssicherheit in Netzen
  - Sichere IP-Kommunikation
  - VPN-Technologien
- Sicherheitsarchitekturen und ihre Komponenten
  - Sicherheitsaspekte von Web-Servern
  - Firewall-Systeme
  - Intrusion Detection-Systeme
- Sicherheit von Web-Anwendungen
- Technisch / organisatorische Maßnahmen zur Erhöhung der IT-Sicherheit
- Risiko- und Sicherheitsmanagement

---

### Literatur

- Anderson, Ross J.: Security Engineering : A Guide to Building Dependable Distributed Systems. 2. Auflage. Hoboken (NJ), USA: Wiley & Sons, 2008.
- BSI - Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (Hrsg.): Informationssicherheit und IT-Grundschutz : BSI-Standards 100-1, 100-2 und 100-3. 2. Auflage. Köln : Bundesanzeiger Verlag, 2008.
- Eckert, Claudia: IT-Sicherheit : Konzepte - Verfahren - Protokolle. 8. Auflage München : Oldenbourg, 2013.
- Ferguson, Niels; Schneier Bruce, Kohn; Tadayoshi: Cryptography Engineering : Design Principles and Practical Applications. Hoboken (NJ), USA: Wiley & Sons, 2010.
- Kersten, Heinrich; Klett, Gerhard: Der IT Security Manager. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer Vieweg, 2013.
- Pfleeger, Charls P.;Pfleeger, Shari Lawrence: Security in Computing. 4. Auflage. München: Prentice Hall, 2012.
- Progutke, Werner: Basiswissen IT-Sicherheit : Das Wichtigste für den Schutz von Systemen & Daten. 3. Auflage. Herdecke: W3L-Verlag, 2013.
- Stallings, William: Computer Security : Principles and Practice. 2. Auflage. München: Pearson, 2012.
- Stallings, William: Cryptography and Network Security : Principles and Practice. 6. Auflage. München: Pearson, 2014.
- Swoboda, Joachim; Spitz, Stephan; Pramateftakis, Michael: Kryptographie und IT-Sicherheit : Grundlagen und Anwendungen. 2. Auflage Wiesbaden: Vieweg + Teubner Verlag, 2011.
- Witt, Bernhard Carsten: IT-Sicherheit kompakt und verständlich : Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: Vieweg & Sohn, 2006.



## 4.23 Software-Design

### B058 Software-Design

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B058
<b>Modulbezeichnung</b>	Software-Design
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B058a Software-Design
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Uwe Schmidt
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Dieses Modul bietet gute Grundlagen für größere Projekte, zum Beispiel für das Modul „Software-Projekt“.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Voraussetzungen für dieses Modul sind Kenntnisse in imperativen Programmiersprachen insbesondere Java, und über Datentypen und Typkonstruktoren in höheren Programmiersprachen. Kenntnisse über die Funktionale Programmierung mit Haskell sind nicht zwingend notwendig aber nützlich.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die Bedeutung und den praktischen Umgang mit der Modellbildung im Software-Design. Sie sind in der Lage, an Hand der Modellierung überschaubare, aber nicht triviale Fallstudien sowohl mit informellen Methoden, wie UML, als auch mit formalen Spezifikationsmethoden und mit abstrakter Syntax in Haskell-Syntax, Konsistenz, Vollständigkeit, Erweiterbarkeit und Qualität von Modellen zu diskutieren und zu bewerten.

Sie können die Qualität der Modelle durch lauffähige Prototypen überprüfen und demonstrieren. Sie können hierfür die Sprache Haskell als ausführbare Spezifikations-sprache einsetzen. Die Studierenden besitzen sichere Kenntnisse über die gängigen Entwurfsmuster und deren Vor- und Nachteile. Sie sind in der Lage aus den entwickelten Modellen auf systematische Weise Klassen-Strukturen in Java abzuleiten.

### 4.23.1 Software-Design

<b>Lehrveranstaltung</b>	Software-Design
<b>Dozent(en)</b>	Uwe Schmidt
<b>Hörtermin</b>	4
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_EComI14.0, B_Inf14.0, B_MInf14.0, B_WInf14.0) Wahl (B_IMCA16.0, B_TInf14.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout, Softwaredemonstration, interaktive Entwicklung und Diskussion von Modellen

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- erkennen die Bedeutung und den praktischen Umgang mit der Modellbildung im Softwaredesign.
- lernen die zentralen Entwurfsmuster und ihre Anwendungsfelder kennen.
- modellieren überschaubare, aber nicht triviale, Fallstudien sowohl mit informellen Methoden, wie UML, als auch mit formalen Spezifikationsmethoden und mit abstrakter Syntax.
- entwickeln lauffähige Prototypen mit der als ausführbarer Spezifikationsprache eingesetzten funktionalen Sprache Haskell.

---

#### Inhalt

- Methoden, Techniken und Werkzeuge im Software-Entwurf
  - OMT, UML
  - formale Methoden
  - Abstrakte Syntax zur Datenmodellierung
- Entwurfsmuster
  - Strukturmuster
  - Verhaltensmuster
  - Erzeugungsmuster
- Fallstudien (Beispiele)
  - Modellierung von Adressbeständen
  - XML Strukturbaum
  - Indexierer für Freitextsuche
  - Projekttagbuch
  - Medienkatalog

---

#### Literatur

- Uwe Schmidt: Softwaredesign, Vorlesungsunterlagen im Web: <http://www.fh-wedel.de/~si/vorlesungen/softwaredesign/design.html>

- Gamma, Erich e., a.: Entwurfsmuster: Elemente wiederverwendbarer objektorientierter Software, Addison-Wesley, Bonn, 2001 (korrigierter Nachdruck)
- Fowler, Martin; Scott, Kendall: UML Distilled. Applying The Standard Object Modelling Language, Addison-Wesley Longman, Amsterdam, 1997
- Hutton, Graham: Programming in Haskell, Cambridge University Press, 2007, ISBN 0-521-69269-5

## 4.24 Prozessorientiertes IT-Management

### B163 Prozessorientiertes IT-Management

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B163
<b>Modulbezeichnung</b>	Prozessorientiertes IT-Management
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B163a Prozessorientiertes IT-Management
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Martin Schultz
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul baut auf den erworbenen Kenntnissen zur Gestaltung und Implementierung von Informationssystemen aus den informatikbezogenen Modulen auf und vertieft diese mittels einer prozessbezogenen Betrachtung des IT-Managements und der IT-Revision. Das Modul kann daher sinnvoll mit den genannten Modulen kombiniert werden.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Für dieses Modul sind Kenntnisse der Informatik-bezogenen und betriebswirtschaftlichen Veranstaltungen der vorherigen Semester sowie Kenntnisse der System-/ Prozessmodellierung notwendig
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Aufgrund der zunehmenden Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Systemen hat die prozessorientierte Betrachtung des IT-Managements und der IT-Revision in der Praxis stark an Bedeutung gewonnen. Die Prozessorientierung bezieht sich dabei zum einen auf die zielgerichtete, umfassende IT-Unterstützung abteilungs-/ unternehmensübergreifender Geschäftsprozesse und zum anderen auf die Ausrichtung der Erbringung von IT-Leistungen und IT-Services am Prozessgedanken. Beide Perspektiven werden im Rahmen dieses Moduls betrachtet. Somit erfolgt eine Verknüpfung der Informatik-bezogenen Inhalte mit den Inhalten zur Prozessmodellierung und der betriebswirtschaftlichen Perspektive des IT-Managements/ IT-Revision. Dabei werden sowohl die Aspekte der Effektivität und Effizienz (IT-Management) als auch die Aufgaben zur Gestaltung und Prüfung der Ordnungsmäßigkeit und die Einhaltung rechtlicher Vorgaben (IT-Compliance, IT-Revision) beim Einsatz von IT-Systemen erläutert. Somit verfügen die Studierenden am Ende des Moduls über ein grundlegendes Verständnis zur Gestaltung effektiver, ordnungsgemäßer IT-gestützter Geschäftsprozesse und der Prozesse des IT-Servicemanagements.

### 4.24.1 Prozessorientiertes IT-Management

<b>Lehrveranstaltung</b>	Prozessorientiertes IT-Management
<b>Dozent(en)</b>	Martin Schultz
<b>Hörtermin</b>	4
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assignm.
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Handout, Softwaredemonstration

---

#### Lernziele

Die Studierenden können ...

- Ansätze zum prozessorientierten Informationsmanagements erläutern
- Methoden und Vorgehensweise zur Gestaltung effektiver und ordnungsgemäßer IT-gestützter Geschäftsprozesse / IT-Servicemanagementprozesse beschreiben und auf konkrete Problemstellungen anwenden
- die wesentlichen Konzepte zum IT-Outsourcing herausstellen und für praktische Anwendungsfälle kritisch vergleichen
- die Inhalte relevanter Referenzmodelle für das IT-Servicemanagement / IT-Governance (ITIL, COBIT) darstellen und für konkrete Szenarien adaptieren
- können Vorgehensweisen und Methoden zur Beurteilung und Prüfung IT-gestützter Geschäftsprozesse und IT-Servicemanagementprozesse darstellen und anwenden
- die Aufgaben und Prozesse von IT-bezogenen Querschnittsfunktionen einordnen und in Beziehung setzen.

---

#### Inhalt

Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden zum einen die Aufgaben und Methoden zur Gestaltung und Steuerung IT-gestützter Geschäftsprozesse. Zu anderen werden die Aufgaben und Methoden zur umfassenden Gestaltung der Leistungsbeziehungen im Rahmen des IT-Servicemanagements erläutert. Dabei werden sowohl die betriebswirtschaftlichen Ziele des IT-Managements hinsichtlich Effektivität und Effizienz des IT-Einsatzes als auch die Ordnungsmäßigkeit und die Einhaltung rechtlicher Vorgaben (IT-Compliance, IT-Revision) berücksichtigt. In diesem Zusammenhang werden auch die hierfür in der Praxis gebräuchlichen Rahmenwerke (ITIL, COBIT) eingehend erläutert und die Aufgaben des IT-Controllings und des IT-Qualitätsmanagements als Querschnittsfunktionen dargestellt. Die Vorlesungsinhalte werden durch praktische Übungen ergänzt, in denen die erworbenen theoretischen Kenntnisse durch die Anwendung auf konkrete Anwendungsfälle in Form von Fallstudien und Gruppenarbeiten gefestigt und vertieft werden. Durch die inhaltliche Ausrichtung der Veranstaltung wird zudem ein Pfad aufgezeigt, für die Vorbereitung auf Zertifizierungen im Bereich IT-Servicemanagement (ITIL Foundation) und der IT-Prüfung (CISA).

#### Kurzgliederung

- Ansätze und Modelle des prozessorientierten Informationsmanagements
- Gestaltung effektiver und ordnungsgemäßer IT-gestützter Geschäftsprozesse
- Gestaltung effektiver und ordnungsgemäßer IT-Servicemanagementprozesse

- Konzepte der abteilungs- / unternehmensübergreifenden Anwendungs- und Systemintegration
- Gestaltung von unternehmensübergreifenden Leistungsbeziehungen (IT-Outsourcing)
- Referenzmodelle für das IT-Servicemanagement / IT-Governance (ITIL, COBIT)
- Vorgehensweisen und Methoden zur Beurteilung und Prüfung IT-gestützter Geschäftsprozesse und IT-Servicemanagementprozesse
- IT-bezogene Querschnittsaufgaben
  - IT-Controlling
  - IT-Qualitätsmanagement

---

### Literatur

- Scheuring, J.: IT-Management. Compendio Bildungsmedien, Zürich, 2015.
- Tiemeyer, E.; Bergmann, R.: Handbuch IT-Management: Konzepte, Methoden, Lösungen und Arbeitshilfen für die Praxis; [neu: IT-Anforderungsmanagement, Informations- und Datenmanagement, Cloud-Computing]. Hanser, München, 2013.
- Beißel, S.: IT-Management für Bachelor. UTB, Stuttgart, 2014.
- Resch, O.: Einführung in das IT-Management: Grundlagen, Umsetzung, Best Practice. Erich Schmidt, Berlin, 2013.
- Stoll, S.: IT-Management: betriebswirtschaftliche, ökonomische und managementorientierte Konzepte. Oldenbourg, München, 2008
- Beims, M.: IT-Service-Management in der Praxis mit ITIL: der Einsatz von ITIL Edition 2011, ISO/IEC 20000:2011, COBIT 5 und PRINCE2. Hanser, München, 2015
- Ebel, N.: Basiswissen ITIL Edition 2011 Grundlagen für das IT Service Management und die ITIL-Foundation-Prüfung. dpunkt, Heidelberg, Neckar, 2014.
- Sowa, A.: IT-Revision, IT-Audit und IT-Compliance: Praxis und Theorie der IT-Prüfung. Morgan Kaufmann, 2015.
- Schmidt, K.; Brand, D.: IT-Revision in der Praxis nach den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen IT. Hanser, München, , 2011.
- Rüter, A.: IT-Governance in der Praxis erfolgreiche Positionierung der IT im Unternehmen; Anleitung zur erfolgreichen Umsetzung regulatorischer und wettbewerbsbedingter Anforderungen. Springer, Berlin; Heidelberg, 2010
- Gaulke, M.: Praxiswissen COBIT - Val IT - Risk IT Grundlagen und praktische Anwendung für die IT-Governance. dpunkt, Heidelberg, Neckar, 2014

## 4.25 Beratungskompetenz

### B175 Beratungskompetenz

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B175
<b>Modulbezeichnung</b>	Beratungskompetenz
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B175a Beratungskompetenz
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Martin Schultz
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul baut auf den erworbenen Kenntnissen zur Gestaltung und Implementierung von Informationssystemen aus den betriebswirtschaftlichen und informatikbezogenen Modulen sowie dem Modul „Soft Skills“ auf und vertieft diese mittels einer auf soziale Kompetenzen ausgerichteten ganzheitlichen, praxisorientierten Betrachtung des Beratungsprozesses. Das Modul sollte daher mit den genannten Modulen kombiniert werden.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Kenntnisse aus dem Modul Social Skills sowie Kenntnisse der Informatik-bezogenen, betriebswirtschaftlichen und IT-Management/ IT-Revisionsbezogenen Veranstaltungen der vorherigen Semester
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Mündliche Prüfung
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Das Modul versetzt die Studierenden in die Lage, sich schnell und umfassend in unterschiedlichste Problem- und Aufgabenstellungen in Unternehmen einzuarbeiten. Es wird den Studierenden durch dieses Modul ermöglicht, die im Rahmen der Lehrveranstaltung vorgestellten Beratungstechniken, -methoden und -vorgehensmodelle auf konkrete praktische Beratungssituationen anzuwenden, sowie Erfahrungen im Bereich Planung und Durchführung von Beratungsprojekten zu sammeln. Hierbei sollen besonders die im Beratungsumfeld wichtigen sozialen und persönlichen Kompetenzen im Bereich Kommunikation, Team- und Konfliktfähigkeit erweitert werden.

### 4.25.1 Beratungskompetenz

<b>Lehrveranstaltung</b>	Beratungskompetenz
<b>Dozent(en)</b>	Martin Schultz
<b>Hörtermin</b>	4
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Workshop
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout, Tutorien, interaktive Entwicklung und Diskussion von Modellen, Gastreferenten

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- können die wesentlichen Funktionen und Rollen der Beratung beschreiben
- können die wesentlichen Phasen eines Beratungsprozesses erläutern
- können ausgewählte Methoden und Vorgehensmodelle in der Analyse- und der Umsetzungsphase von Beratungsprojekten beschreiben und auf konkrete Anwendungsfälle übertragen
- den angemessenen Einsatz der unterschiedlichen Beratungs- und Konfliktlösungsansätzen erläutern und anwenden
- den Umgang mit Personen unterschiedlicher Kulturkreise in typischen Projekt- und Problemsituationen gestalten können.

---

#### Inhalt

Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile. Zunächst werden im Rahmen von Vorlesungen und seminaristische Lehrformen wesentliche Methoden und Vorgehensmodelle in der Beratung vorgestellt. Im zweiten Teil werden die Themen der Veranstaltung im Rahmen von kleineren Projekten und Workshops vertieft, um einen möglichst hohen Bezug zum späteren Berufsumfeld der Studierenden sicherzustellen. Die Zusammenstellung der Projekte und Workshops erfolgt in enger Abstimmung mit Praxispartnern, um den Studierenden zukünftige berufliche Arbeitssituationen näherzubringen. Durch diese praxisorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, ihre bereits erworbenen Kenntnisse im Bereich Beratung zielorientiert anzuwenden. Zudem sollen notwendige soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit sowie Kommunikations- und Konfliktfähigkeit gefördert werden.

#### Kurzgliederung

- Funktionen und Rollen der Beratung
- Phasen eines Beratungsprozesses
- Methoden und Vorgehensmodelle für Beratungsprojekte
- Kommunikations- und Konfliktlösungsansätze für Beratungsprojekte
- Bearbeitung von Workshops, Projekten für konkrete Beratungssituationen

---

#### Literatur



- KÖNIG, ECKARD ; VOLMER, GERDA: Handbuch systemische Organisationsberatung: Grundlagen und Methoden, Weiterbildung: Qualifikation. 2., komplett überarb. Aufl. Weinheim : Beltz, 2014.
- LIPPOLD, DIRK: Die Unternehmensberatung: von der strategischen Konzeption zur praktischen Umsetzung. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden : Springer-Gabler, 2016.
- WEGMANN, CHRISTOPH ; WINKLBAUER, HOLGER: Projektmanagement für Unternehmensberatungen: mit Beispielen aus dem Inhouse Consulting von Deutsche Post World Net. 1. Aufl. Wiesbaden : Gabler, 2006.
- SCHEER, A.-W. ; KÖPPEN, A. (Hrsg.): Consulting: Wissen für die Strategie-, Prozess- und IT-Beratung. 2., und erw. Aufl. Berlin : Springer, 2001.

## 4.26 Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen

### B081 Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B081
<b>Modulbezeichnung</b>	Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B081a Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen B081b Übg. Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Martin Schultz
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul „Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen“ baut auf erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten aus grundlegenden betriebswirtschaftlichen Modulen wie „Einführung in die Betriebswirtschaft“ und „Rechnungswesen 1 und 2“ auf und vertieft diese im Hinblick auf eine umfassende Unterstützung von Geschäftsprozessen durch IT-Systeme. Das Modul lässt sich sinnvoll kombinieren mit den Modulen „Implementierung von Geschäftsprozessen in ERP-Systemen“ und dem Modul „Systemmodellierung“.
<b>SWS des Moduls</b>	6
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 56 Stunden Eigenstudium: 94 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Von den Studierenden wird ein grundlegendes Verständnis von betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen in Unternehmen vorausgesetzt, wie es in den Vorsemestern vermittelt wird.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (Teil B081a), Übung (Teil B081b)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Ohne den umfassenden Einsatz von ERP-Systemen wäre die effiziente Abwicklung von Geschäftsprozessen in heutigen Unternehmen nicht mehr vorstellbar. Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden daher über Wissen hinsichtlich der Realisierung der betriebswirtschaftlichen Grundfunktionalitäten innerhalb eines ERP-Systems. Insbesondere die integrierte Betrachtung von betriebswirtschaftlichen Vorgängen und Prozessen sowie deren informationstechnische Abbildung in ERP-Systemen steht dabei im Vordergrund. Durch die selbständige Bearbeitung von Fallstudien am ERP-System kann den Studenten die Bewältigung betriebswirtschaftlicher Vorgänge in einer praxisnahen Systemumgebung

vermittelt werden und stellt somit eine gute Vorbereitung auf die berufliche Praxis dar.

### 4.26.1 Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen

<b>Lehrveranstaltung</b>	Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen
<b>Dozent(en)</b>	Martin Schultz
<b>Hörtermin</b>	4
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assig. m.
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Softwaredemonstration

---

#### Lernziele

Die Studierenden können ...

- wesentliche Begriffe im Umfeld von ERP-Systemen und Geschäftsprozessen definieren und diese in Beziehung zueinander setzen
- die wesentlichen Eigenschaften von ERP-Systemen und deren Architekturen herausstellen
- können die Vorgehensweise zur Abbildung betriebswirtschaftlicher Prozesse in ERP-Systemen erläutern.

---

#### Inhalt

Die Veranstaltung soll den Studierenden wichtige Grundlagen zum Verständnis und der Anwendung von ERP-Systemen in der Unternehmenspraxis vermitteln. Hierzu werden neben den begrifflichen Grundlagen und Inhalten zur Systemarchitektur von ERP-Systemen die wesentlichen Konzepte zur Abbildung von Geschäftsprozessen in ERP-Systemen vermittelt. Schwerpunkt bilden hierbei die Themen Daten- und Funktionsintegration aus einer prozessorientierten Perspektive.

#### Kurzgliederung

- Grundlagen und Begriffe
- ERP-System-Architektur
- Integration von Geschäftsprozessen und ERP-Systemen
- Prozesse in der Produktion und deren Abbildung in ERP-Systemen
- Prozesse im Bereich Materialwirtschaft, Logistik und deren Abbildung in ERP-Systemen
- Prozesse im Bereich Controlling und deren Abbildung in ERP-Systemen
- Prozesse im Bereich Rechnungswesen und deren Abbildung in ERP-Systemen

---

#### Literatur

- Forsthuber, Heinz, Siebert, Jörg: *Praxishandbuch SAP-Finanzwesen*. Bonn; Boston, Mass : Galileo Press, 2013
- Frick, Detlev ; Gadatsch, A. ; Schäffer-Külz, U. G. (Hrsg.): *Grundkurs SAP ERP: Geschäftsprozessorientierte Einführung mit durchgehendem Fallbeispiel*. 2., Aufl. 2013. Aufl. Wiesbaden : Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2013
- Gadatsch, Andreas: *Grundkurs Geschäftsprozess-Management: Methoden und Werkzeuge für die IT-Praxis: eine Einführung für Studenten und Praktiker*. Wiesbaden : Vieweg +

Teubner, 2012

- Mertens, Peter: *Integrierte Informationsverarbeitung 1 Operative Systeme in der Industrie*. Wiesbaden : Springer Fachmedien Wiesbaden: Imprint: Springer Gabler, 2013
- Weske, Mathias: *Business process management concepts, languages, architectures*. Berlin; New York : Springer, 2012

#### 4.26.2 Übg. Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen

<b>Lehrveranstaltung</b>	Übg. Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen
<b>Dozent(en)</b>	Martin Schultz
<b>Hörtermin</b>	4
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Übung/Praktikum/Planspiel
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tutorien, Softwaredemonstration, studentische Arbeit am Rechner

---

#### **Lernziele**

Die Studierenden können ...

- die erworbenen theoretischen Kenntnisse auf praktische Anwendungsfälle übertragen
- die grundlegende Funktionen von ERP-Systemen verwenden
- betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen und zusammenhängende Geschäftsvorfälle in verschiedenen Anwendungsdomänen mit Hilfe von ERP-Systemen bearbeiten.

---

#### **Inhalt**

Die in der Vorlesung vermittelten theoretischen Grundlagen werden im Rahmen der Übung durch die Bearbeitung von Fallstudien durch eigene Anwendung gefestigt und erweitert. Die Bearbeitung der durchgängigen und ERP-modulübergreifenden Fallstudien erfolgt direkt am ERP-System am Beispiel des SAP ERP. Hiermit soll den Studierenden insbesondere eine integrierte Betrachtungsweise der betriebswirtschaftlichen Vorgänge und deren informationstechnische Abbildung in einem ERP-System anhand praktischer Übungen näher gebracht werden. **Kurzgliederung**

- Fallstudie zu den Prozessen in der Produktion
- Fallstudie zu den Prozessen im Bereich Materialwirtschaft, Logistik
- Fallstudie zu den Prozessen im Bereich Controlling
- Fallstudie zu den Prozessen im Bereich Rechnungswesen

---

#### **Literatur**

Unterlagen zu den jeweiligen Fallstudien

## 4.27 Rechnernetze

### B037 Rechnernetze

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B037
<b>Modulbezeichnung</b>	Rechnernetze
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B037a Rechnernetze B037b Prakt. Rechnernetze
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dipl.-Ing. (FH) Ilja Kaleck
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul ist sinnvoll mit den Inhalten der Grundlagenmodule „Informationstechnik“ und „Programmstrukturen 1 und 2“ zu kombinieren.
<b>SWS des Moduls</b>	6
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 56 Stunden Eigenstudium: 94 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Grundlegende Kenntnisse im Bereich der allgemeinen Informationstechnik; grundlegende Programmierkenntnisse in C, Objekt-Pascal (Delphi) oder Java erleichtern das Verständnis für Interprozesskommunikation im Rahmen gezeigter Beispielprogramme; Kenntnisse im Umgang mit aktuellen Desktop-Betriebssystemen (Windows, optional MacOS-X bzw. Linux) sind zur eigenständigen Durchführung praktischer Übungsanteile hilfreich.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (Teil B037a), Abnahme (Teil B037b)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach Beendigung dieses Moduls verfügen die Studierenden über fundiertes Wissen über den Aufbau, den Betrieb und die Arbeitsweise moderner Rechnernetze (Computer Networks); dieses sowohl in technischer Hinsicht als auch in Bezug auf den Ablauf der Kommunikation zwischen Prozessen in Unternehmensnetzen bzw. dem Internet. Die Studierenden beherrschen allgemeine Grundlagen der Datenkommunikation und kennen den Aufbau eines universellen

Kommunikationsmodells, erlernt am Beispiel des OSI-Referenzmodells.

Vertiefendes Wissen haben sie bezüglich des Aufbaus und die Kommunikation in der Internet-Architektur (IPv4, IPv6). Hierbei verfügen sie über Kenntnisse hinsichtlich der Eigenschaften der verfügbaren Transportprotokolle und haben das grundlegende Verständnis zur Realisierung einfacher Interprozesskommunikation.

Sie kennen die für den Betrieb eines IP-basierten Netzes essentiell notwendigen Anwendungsprotokolle und können dieses Wissen auch als Basis für die Gestaltung eigener Anwendungen sinnvoll nutzen. Ferner verfügen sie über Kenntnisse hinsichtlich der Theorie und den praktischen Einsatz von Verzeichnisdiensten zur Verwaltung größerer Netze.

Darüber hinaus haben sie ein hinreichendes Verständnis für den technischen Aufbau und den Betrieb moderner Unternehmensnetze. Hierzu gehören fundierte Kenntnisse über die Eigenschaften aktueller Netztechnologien im Bereich Lokaler Netze (LANs) als auch drahtloser Netze (WLANs).

Sie kennen auch die Arbeitsweise der dabei eingesetzten Koppellelemente und deren Vermittlungsstrategien zum Aufbau größerer Netzstrukturen bzw. des Internets.

Durch den praktischen Anteil des Moduls verfügen die Studierenden über ein vertieftes und punktuell auch signifikant ergänztes Wissen zuvor behandelter Lehrinhalte, eigenständig erlernt am eigenen PC-System (Server) im zugehörigen Schulungslabor. Sie verfügen auch über ein praxisnahes Verständnis über den realen Datenfluss in Netzen und können so typische Fehlersituationen im Rahmen der Kommunikation zwischen Anwendungen analysieren und eigenständig beheben. Diese Fähigkeit bildet eine wesentliche Grundlage für eine effiziente Entwicklung verteilter Anwendungen im Rahmen komplexer Softwareprojekte.

### 4.27.1 Rechnernetze

<b>Lehrveranstaltung</b>	Rechnernetze
<b>Dozent(en)</b>	Ilja Kaleck
<b>Hörtermin</b>	4
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_EComI14.0, B_EComW14.0, B_IMCA16.0, B_Inf14.0, B_ITE15.0, B_MInf14.0, B_STec16.0, B_TInf14.0, B_WInf14.0) Wahl (B_CGT14.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Beamerpräsentation, Handout, Online-Aufbereitung, Softwareredemonstration, E-Learning

---

#### Lernziele

Die Studierenden erlangen ...

- ein grundlegendes Verständnis für den Aufbau einer herstellerneutralen Kommunikationsarchitektur (OSI).
- Kenntnisse über den Aufbau und die Funktion des Internet-Architekturmodells.
  - Kenntnis über IPv4-Adress- und Netzstrukturen.
  - Verständnis über die Arbeitsweise essentieller Anwendungsprotokolle.
  - Fähigkeit zum Verständnis des Ablaufs einfacher Interprozesskommunikation, u.a. als Basis für die Realisierung komplexerer verteilter Anwendungen.
  - die Arbeitsweise spezifischer Maßnahmen gegen den IPv4-Adressmangel im IPv4 (NAT, Proxyserver-Dienste) kennen.
  - Wissen über die Eigenschaften des neuen Internet-Protokolls Version 6 (IPv6) und Änderungen an bestehenden Internet-Protokollen (u. a. DNS, ICMP).
- Verständnis über den technischen Aufbau und den Betrieb Lokaler Netze (LANs).
  - Verständnis hinsichtlich des generellen Ablaufs der IP-Kommunikation in LANs.
  - Wissen um die Eigenschaften aktueller Netztechnologien (Schwerpunkt: Ethernet-Technik).
  - Kenntnisse zum Aufbau und Betrieb drahtloser Netze (IEEE 802.11 WLANs).
- Wissen um den technischen Aufbau von Netzstrukturen bzw. des Internets.
  - Wissen um die Aufgabe Funktionsweise der klassischen von Koppelemente in Netzen.
  - elementares Wissen um die Arbeitsweise praxisrelevanter Routingverfahren für kleinere und größere Netze (u. a. einfaches IP-Routing; hierarchisches Routing).
- Grundkenntnisse über den Aufbau und die Funktionsweise von Verzeichnisdiensten.

---

#### Inhalt

- Allgemeine Grundlagen und Begriffe
  - Allgemeine Strukturen in der Datenkommunikation
  - Protokolle und Protokollabläufe



- Netztopologien und Klassifizierung von Übertragungsnetzen
- Das ISO-OSI Referenzmodell
  - Prinzip der Schichtenbildung und Schichtenfunktionen im Überblick
  - Datenfluss im Modell
  - Aktuelle Koppelemente zum Netzaufbau im Kontext der OSI-Modells
- Die Internet-Architektur
  - Historie, Architekturübersicht, Standardisierungen
  - IPv4-Adressstrukturen und Netzaufbau, Subnetting
  - UDP-/TCP-Kommunikation, Sockets bzw. Socket-Kommunikation
  - Betrachtung ausgewählter Anwendungsprotokolle (DNS, TELNET / SSH, SMTP, HTTP, ...)
  - Network Address Translation (NAT) und der Einsatz von Proxy-Servern
  - Einführung in das neue Internet Protocol Version 6 (IPv6)
    - \* Adress- und Netzstruktur, Migrationshinweise
    - \* Änderungen an höheren Protokollen in Bezug auf das IPv6
- Technik Lokaler Netze (LANs)
  - Ablauf der Kommunikation in IEEE 802 LANs (Layer-2, IP, inkl. DHCP)
  - Schwerpunkt Betrachtung: Ethernet-Technik, Zugriffsverfahren und
  - Technische Umsetzungen (10Mbps / 100FE / 1GbE / 10GbE)
  - Überblick über andere LAN-Technologien
- Koppelemente und Vermittlungstechniken
  - Repeater, Brücken- bzw. Layer-2 Switching-Technologie
  - Virtuelle LANs (VLANs), Class-of-Services im LAN
  - Router bzw. IP-Routing, Link-State und Distanzvektor-Verfahren,
  - Hierarchisches Routing und IP-Multicasting
  - Drahtlose Netze nach IEEE 802.11,
    - \* Struktur, Aufbau, Übertragungskonzepte, Sicherheitsbetrachtungen
- Verzeichnisdienste
  - Einführung und grundlegendes Konzept des X.500
  - Herstellerspezifische Lösungen (Active Directory)
  - Lightweight Directory Access Protocol (LDAP)

---

## Literatur

- TANNENBAUM, Andrew S.:  
Computer Netzwerke.  
5. Aufl. München: Pearson Education, 2012, ISBN 978-3-86894-137-1
- KUROSE, James F.; ROSS, Keith W.:  
Computer Netzwerke. Der Top-Down Ansatz.  
6. Aufl. : Pearson Education, 2014, ISBN 978-3-86894-237-8
- HALSALL, Fred:  
Computer Networking and the Internet.  
5. Aufl. München: Addison-Wesley, 2005, ISBN 978-0321263582
- RECH, Jörg:  
Ethernet. Technologien und Protokolle für die Computervernetzung.  
2. Aufl. Heidelberg: dPunkt-Verlag, 2007, ISBN 978-3-936931-40-2
- RECH, Jörg:  
Wireless LANs. 802.11-WLAN-Technologie und praktische Umsetzung im Detail.  
4. Aufl. Heidelberg: dPunkt-Verlag, 2012, ISBN 978-3-936931-75-4

- BADACH, Anatol; HOFFMANN, Erwin:  
Technik der IP-Netze. Funktionsweise, Protokolle und Dienste.  
2. Aufl. München: Hanser, 2007, ISBN 978-3446215016
- DAVIES, Joseph:  
Understanding IPv6. Covers Windows 8 and Windows Server 2012.  
3rd Edition: Microsoft Press, 2012, ISBN 978-0-7356-5914-8
- SCHÄFER, Günther:  
Netzwerksicherheit. Algorithmische Grundlagen und Protokolle.  
Heidelberg: dPunkt-Verlag, 2003, ISBN 3-89864-212-7
- SPERZEL Christian:  
Netzwerksicherheit. Schützen Sie Ihr Netzwerk vor dem Zugriff anderer  
Online-Videotrainig, Video2brain GmbH, 2014,
  
- BUEROSSE, Jörg:  
Sichere E-Mails. Verschlüsselung und digitale Signatur unter Windows, Linux, OS X,  
iOS und Android.  
Online-Videotrainig, Video2brain GmbH, 2014
  
- FRISCH; HÖLZEL; LINTERMANN; SCHAÄFER:  
Vernetzte IT-Systeme.  
6. Aufl.:Bildungsverlag EINS, 2013, ISBN 978-3-8237-1141-4
- GRABA, Jan:  
An Introduction to Network Programming with Java, Java 7 Compatible  
3rd Edition: Springer-Verlag, 2013, ISBN 978-1-4471-5253-8
- CIUBOTARU, Bogdan ; MUNTEAN, Gabriel-Miro:  
Advanced Network Programming - Principles and Techniques. Network Application  
Programming with Java.  
Springer-Verlag, 2013, ISBN 978-1-4471-5291-0
- HAROLD, Elliotte Rusty:  
Java Network Programming. Developing Networked Applications.  
4th Edition, OReilly Media, 2013, ISBN 978-1-44935-767-2
- KLÜNTER, Dieter; LASER, Jochen:  
LDAP verstehen, OpenLDAP einsetzen. Grundlagen und Praxiseinsatz.  
2. Aufl. Heidelberg: dPunkt-Verlag, 2007, ISBN 978-3-89864-263-7

#### 4.27.2 Prakt. Rechnernetze

<b>Lehrveranstaltung</b>	Prakt. Rechnernetze
<b>Dozent(en)</b>	Ilja Kaleck
<b>Hörtermin</b>	4
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_EComI14.0, B_EComW14.0, B_IMCA16.0, B_Inf14.0, B_ITE15.0, B_MInf14.0, B_STec16.0, B_TInf14.0, B_WInf14.0) Wahl (B_CGT14.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Übung/Praktikum/Planspiel
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Beamerpräsentation, Handout, Online-Aufbereitung, Software-demonstration, studentische Arbeit am Rechner, E-Learning

**Lernziele**

---

Die Studierenden erlangen ...

- die Fähigkeit zum praktischen Umgang mit der Internet-Technologie am eigenen PC.
  - die Fähigkeit zum Anschluss von Systemen an ein Unternehmensnetz.
  - die Fähigkeit zur grundlegenden Konfiguration des Internet-Protokolls (IPv4, IPv6).
  - das Verständnis für Sicherheitsrichtlinien auf Multi-User Systemen (Windows, Linux).
  - die Fähigkeit zur Analyse und Behebung typischer Fehlersituationen im Rahmen der Kommunikation von Anwendungen und Systemen im Netz.
  - die Fähigkeit zur Konfiguration grundlegender Internet-Dienste (u. a. DNS, HTTP, FTP).
- das Verständnis für Lösungsansätze aktueller Techniken zur Unix-/Windows Integration in heterogenen Unternehmensnetzen (NFS, SAMBA, X-Windows).
- das Verständnis über aktuelle Konzepte zur Benutzer- und Rechteverwaltung in Netzen.
  - die Fähigkeit zur Benutzerverwaltung mittels eines Domänenkonzeptes (Windows).
  - die Fähigkeit zur Einrichtung von Verzeichnisdiensten (LDAP, Active Directory).
- die Grundkenntnisse zum praktischen Einsatz von Virtualisierungstechniken auf dem Desktop.
  - die Fähigkeit zur Einrichtung einfacher IP-Routingfunktionen auf einem System.
- das Verständnis über den praktischen Aufbau und Betrieb eines WLANs und dessen interne Kommunikationsabläufe (inkl. Sicherheitsbetrachtungen).
- die Fähigkeit zum Einsatz eines LAN-Analyzers zur Analyse von Kommunikationsabläufen zwischen Anwendungen sowie zur Fehleranalyse in LANs und WLANs.
- grundlegende Kenntnisse digitaler Sprachübertragung in Netzen mittels der Voice-over-IP (VoIP) Technik (Wahlthema).
- grundlegende Kenntnisse zu Streaming-Media Technik und den Real-Time Protokollen zur Übertragung multimedialer Inhalte in Netzen (Wahlthema).

**Inhalt**

---

Durchführung eines Laborpraktikums durchgängig individuell am eigenen PC-System unter Einsatz dedizierter Wechselfestplatten (Teilnehmer; Arbeitsgruppe)

- Einrichtung eines Server-Betriebssystems und Konfiguration der grundlegenden Kommunikationsprotokolle (IPv4, IPv6).
  - Nutzung typischer Internetdienstprogramme und Betrachtung der dabei verwendeten Protokolle.
- Einsatz von Techniken zur Unix/Windows-Integration (NFS, SAMBA, X-Windows, Unix mit Posix-ACLs)
- Nutzung einfacher Benutzer- und Rechteverwaltung im Netz (Domänenkonzept).
- Einsatz von Virtualisierungstechniken auf dem Desktop

- Aufbau einer lokalen Netzinfrastruktur und Einrichtung des lokalen IP-Routings (inkl. NAT)
- Grundlegende Firewall-Konfiguration
- Einrichten und Arbeiten mit aktuellen Verzeichnisdiensten
  - Aufbau einer eigenen Verzeichnisstruktur (Directory)
  - Formulierung von Suchanfragen an Verzeichnisdienste (Active Directory, LDAP-Server)
- Konfiguration grundlegender Internet-Serverdienste (DNS, FTP, HTTP, Proxy-Server, TELNET / SSH)
  - Nutzung der SSH Port-Forwarding Funktion
- Protokollanalyse und Fehlersuche im LAN mit einem LAN-Analyzer
  - Nutzung einer Remote-Probes zur verteilten LAN-Analyse im Netz.
  - Einfache LAN-Performance Messungen
- Konfiguration einer Arbeitsstation in einem Wireless-LAN (Adhoc und Infrastrukturnetz)
  - Analyse des drahtlosen Daten- und Kontrollverkehrs mit einem WLAN-Analyzer
- Einrichtung eines Voice-over-IP (VoIP) Clients (Wahlaufgabe)
  - Betrachtung dabei genutzter VoIP-Technologien und Übertragungsprotokolle
  - Einsatz eines LAN-Analyzers zur VoIP-Übertragungsanalyse
- Einführung in die Multi-Media Übertragung in Netzen (Wahlaufgabe)
  - Einrichtung eines aktuellen Streaming-Servers
  - Betrachtung der beteiligten Realtime-Übertragungsprotokolle
- Weitere Wahlthemen nach Aktualität.

---

## Literatur

---

- RECH, Jörg:  
Wireless LANs. 802.11-WLAN-Technologie und praktische Umsetzung im Detail.  
4. Aufl. Heidelberg: dPunkt-Verlag, 2012, ISBN 978-3-936931-75-4
- BADACH, Anatol:  
Voice-over-IP. Grundlagen, Protokolle, Anwendungen, Migration, Sicherheit.  
4. Aufl. München: Hanser, 2009, ISBN 978-3-446-41772-4
- LIU/MATTHEW/PARZIALE/DAVIS/FORRESTER/BRITT:  
TCP/IP Tutorial and Technical Overview (PDF). 8th. Ed. 2006: IBM-Redbook Serie.  
<http://www.redbooks.ibm.com/redbooks/> Aktualisierungsdatum 29.06.2014
- GROUPER IEEE 802.11: Aktuelle Spezifikationen zu IEEE 802.11.  
<http://standards.ieee.org/getieee802/802.11.html> Aktualisierungsdatum 29.06.2014
- IETF: Internet-Draft Dokumente und aktuelle RFCs.  
<http://www.ietf.org/> - Aktualisierungsdatum 29.06.2014
- CISCO SYSTEMS: Internetworking Technology Handbook.  
<http://www.cisco.com/c/en/us/td/docs/internetworking/technology/handbook/itodoc.html>  
Aktualisierungsdatum 29.06.2014
- SPERZEL, Christian:  
Netzwerksicherheit. Schützen Sie Ihr Netzwerk vor dem Zugriff anderer  
Online-Videotrainig, Video2brain GmbH, 2014,  
<https://www.video2brain.com/de/videotraining/netzwerksicherheit> - Aktualisierungsdatum 29.06.2014
- BUEROSSE, Jörg:

Sichere E-Mails. Verschlüsselung und digitale Signatur unter Windows, Linux, OS X, iOS und Android.

Online-Videotrainig, Video2brain GmbH, 2014,

<https://www.video2brain.com/de/videotraining/sichere-e-mails> - Aktualisierungsdatum 29.06.2014

- DIVERSE:

Schulungskurse zum Thema “Virtualisierung”.

Online-Videotrainig, Video2brain GmbH, 2013,

<https://www.video2brain.com/de/search.htm?searchentry=Virtualisierung> - Aktualisierungsdatum 29.06.2014

- WOWZA MEDIA SYSTEMS:

Online Dokumentation zur “Wowza Streaming Engine”

<http://www.wowza.com/forums/content.php?188-documentation> - Aktualisierungsdatum 29.06.2014

## 4.28 IT-Governance, Change Management

### M032 IT-Governance, Change Management

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	M032
<b>Modulbezeichnung</b>	IT-Governance, Change Management
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	M032a Change Management M032b IT-Governance
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Martin Schultz
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Master) E-Commerce (Master) Informatik (Master) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Master)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	In späteren Berufsfeldern, die stark IT-unterstützt sind und häufigen Anpassungen unterliegen.
<b>SWS des Moduls</b>	5
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 47 Stunden Eigenstudium: 103 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur / Mündliche Prüfung (Teil M032a), Klausur / Mündliche Prüfung + ggf. Bonus (Teil M032b)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, zwischen den Inhalten von Governance und IT-Management zu differenzieren. Sie können Veränderungsmaßnahmen in diesem Kontext kritisch beurteilen und situationsabhängig zielführend auswählen und einsetzen.

### 4.28.1 Change Management

<b>Lehrveranstaltung</b>	Change Management
<b>Dozent(en)</b>	Harald Gall
<b>Hörtermin</b>	5
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_IMCA16.0, M_ECom14.0, M_ECom16.0) Wahl (M_BWL16.1, M_BWL16.2, M_Inf14.0, M_WIng14.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- kennen die Bedeutung und das Ausmaß von kontinuierlichen Veränderungen in Unternehmen.
- besitzen die Fähigkeit, die Notwendigkeit des Change Management zur erfolgreichen Realisierung von Veränderungen zu erkennen.
- besitzen die Fähigkeit, Change Management als organisationalen Erfolgsfaktor im Rahmen IT-induzierter Veränderungsprozesse zu begreifen.
- erlangen Kenntnisse der Vorgehensweisen und Verfahren zur Initiierung und Gestaltung von Change Management Prozessen.
- erlangen Kenntnisse und Fähigkeiten, sich im Projektverlauf ändernde Anforderungen angemessen zu berücksichtigen.
- erlangen die Kenntnis geeigneter organisatorischer Strukturen zur erfolgreichen Etablierung von Change Management in Unternehmen.
- besitzen die Fähigkeit, die Notwendigkeit zu erkennen, die von den Veränderungen betroffenen Mitarbeiter in den Veränderungsprozess einzubeziehen und sie durch gezielte Maßnahmen (z. B. Weiterbildung) auf den Wandel vorzubereiten.
- besitzen die Fähigkeit, Erfolg versprechend zu kommunizieren.

---

#### Inhalt

- Kontinuierliche Veränderung als Herausforderung für Unternehmen
- Grundlagen des Change Management
- Generelle Veränderungsprinzipien
- Strategien des Change Management
- Phasen des Change Management
- Arbeitstechniken und -mittel des Change Management

---

#### Literatur

- DOPPLER, Klaus; LAUTERBURG, Christoph:  
Change Management-Den Unternehmenswandel gestalten.

12. Aufl. Frankfurt: Campus Verlag, 2008
- KOHNKE, Oliver; BUNGARD, Walter (Hrsg.):  
SAP-Einführung mit Change Management.  
Wiesbaden: Gabler, 2005
  - RISCHAR, Klaus:  
Veränderungsmanagement.  
Renningen: expert Verlag, 2005

#### 4.28.2 IT-Governance

<b>Lehrveranstaltung</b>	IT-Governance
<b>Dozent(en)</b>	Thorsten Krüger
<b>Hörtermin</b>	5
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_IMCA16.0, M_ECom14.0, M_ECom16.0) Wahl (M_BWL16.1, M_BWL16.2, M_Inf14.0, M_WIng14.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigm.
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

---

#### Lernziele

Die Studierenden erlangen Kenntnisse ...

- der IT-Governance und ihrer organisatorischen, planerischen und dispositiven Maßnahmen zur Willensbildung und Willensdurchsetzung.
- des Einflusses der IT-Governance auf die Beschaffung, Entwicklung und Betrieb betrieblicher Informationssysteme unter besonderer Berücksichtigung interner und externer regulatorischer Rahmenbedingungen.
- des Verhältnisses zwischen Corporate und IT-Governance sowie der Ableitung eines die Unternehmensstrategie unterstützenden IT Regel- und Rahmenwerk.
- der strategischen, taktischen und operativen Aufgaben der IT und ihrer Beziehung zur IT-Governance zur Ausgestaltung von auditierfähigen Regelsystemen.

---

#### Inhalt

- Grundlagen
  - Begriffe / Definitionen
  - Aufgaben und Zielsetzungen der IT-Governance
- Betriebliche Abstimmprozesse
  - IT-Strategie und ihre Verknüpfung mit der Unternehmensstrategie
  - IT-Organisation als Ausdruck funktionaler Anforderungen an betriebliche Unterstützungsprozesse
  - Methodische Abstimmprozeduren zwischen Unternehmen, IT-Organisation und Prozesse der IT-Leistungserbringung
- Leistungssteuerung des IT-Betriebs über IT-Service Management
- Priorisierungsverfahren und Entscheidungsmodelle im Rahmen
- der Maßnahmenplanung (Projektportfolio-Governance)
- IT-Risikomanagement



- Unternehmerische Risikofaktoren und ihr Bezug zur IT
- Originäre IT-Risikofaktoren und typische Mitigationsstrategien
- Rahmenwerke zur IT-Governance und ihre Implementierung (z.B. COBIT)
- Ausgewählte Teilaspekte
  - IT-Sicherheit
  - IT-Audit
  - IT-Outsourcing Governance
  - Application Lifecycle Governance
  - Methoden des Controlling: Wirtschaftlichkeitsrechnungen für strategische IT-Projekte
  - IT-Servicemanagement (ITIL)

---

### Literatur

- JOHANNSEN, Wolfgang; GOEKEN, Matthias:  
Referenzmodelle für IT-Governance - Methodische Unterstützung der Unternehmens-IT mit COBIT, ITIL & Co.  
2. Auflage, Heidelberg: dpunkt.verlag, 2011
- GAULKE, Markus: Praxiswissen COBIT: Val IT - Risk IT: Grundlagen und praktische Anwendung für die IT-Governance.  
1. Auflage, Heidelberg: dpunkt.verlag, 2010
- BEULEN, Erik; RIBBERS, Pieter; Roos, Jan:  
Managing IT Outsourcing.  
2nd Edition; London: Routledge, 2011
- STOLL, Stefan:  
IT-Management: Betriebswirtschaftliche, ökonomische und managementorientierte Grundlagen.  
München; Wien: Oldenbourg, 2008

## 4.29 IT-gestütztes Monitoring & Auditing

### B165 IT-gestütztes Monitoring & Auditing

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B165
<b>Modulbezeichnung</b>	IT-gestütztes Monitoring & Auditing
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B165a IT-gestütztes Monitoring & Auditing
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Martin Schultz
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul IT-gestütztes Monitoring und Auditing baut auf den erworbenen Kenntnisse aus dem Modul zur System-/ Prozessmodellierung und der IT-Management / IT-Revisions-bezogenen Module auf und vertieft diese in Hinblick auf die IT-Unterstützung für die Steuerung und Überwachung von IT-gestützten Geschäftsprozessen. Das Modul kann daher sinnvoll mit den genannten Modulen kombiniert werden.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Für diese Modul sind Kenntnisse aus der System-/ Prozessmodellierung sowie der Gestaltung und Prüfung IT-gestützter Geschäftsprozesse aus dem Modul Prozessorientiertes IT-Management notwendig
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Die IT-Systeme in einem Unternehmen können im IT-Management und der IT-Revision sowohl Gegenstand der Betrachtung als auch Mittel zur Umsetzung sein. Aufgrund der zunehmenden Komplexität IT-gestützter Geschäftsprozesse und IT-Systemen gewinnen in der heutigen Unternehmenspraxis IT-Systeme, die die Steuerung und Überwachung von Prozessen und IT-Systemen unterstützen, stark an Bedeutung. Mittlerweile kann diesbezüglich auf eine Vielzahl an bestehenden Softwarewerkzeugen zurückgegriffen werden. Vor diesem Hintergrund vermittelt dieses Modul den Studierenden die grundlegenden Kenntnisse zum IT-gestützten Monitoring und Prüfung von Geschäftsprozessen und IT-Systemen. Dabei wird sowohl die IT-Management-Perspektive hinsichtlich einer IT-gestützten Überwachung und kontinuierlicher Prozessverbesserung als auch die IT-Revisions-Perspektive im Hinblick auf IT-gestützte Compliance/ Continuous Auditing beleuchtet sowie umfassende Softwarelösungen für Governance, Risk & Compliance-Aufgaben betrachtet. Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein umfassendes Verständnis über die Einsatzmöglichkeiten von IT-Systemen bei der Prozessüberwachung und prüfung.

### 4.29.1 IT-gestütztes Monitoring & Auditing

<b>Lehrveranstaltung</b>	IT-gestütztes Monitoring & Auditing
<b>Dozent(en)</b>	Martin Schultz
<b>Hörtermin</b>	5
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assignm.
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tutorien, Softwaredemonstration

---

#### Lernziele

Die Studierenden können ...

- Kennzahlensysteme zur Bewertung von Geschäfts- und IT-Prozessen erläutern, und für ausgewählte Anwendungsfälle zusammenstellen
- Verfahren zur Leistungsbewertung / Benchmarking von Geschäfts- und IT-Managementprozessen beschreiben und anwenden
- Verfahren zur Analyse und Simulation von Geschäftsprozessen erläutern
- Methoden für IT-gestützte Monitoring / Compliance und Revision von Geschäftsprozessen und IT-Systemen erläutern und zugehörige Softwarelösungen anwenden und bewerten
- die wesentlichen Aufgaben und Funktionen von GRC-Software beschreiben und konkrete Softwarelösungen anwenden und für spezifische Anwendungsfälle auswählen

---

#### Inhalt

Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden grundlegende konzeptionelle Kenntnisse zu Methoden und Verfahren der IT-gestützten Überwachung und Prüfung von Geschäftsprozessen und IT-Systemen. Neben den Inhalten zu Kennzahlensystemen und Verfahren des Benchmarking liegt der Schwerpunkt des Moduls auf funktionalen und architekturbezogenen Aspekten marktgängiger Softwarelösungen sowie deren Integration in die Unternehmensabläufe. Aus Sicht der IT-Revision werden Lösungen zur Umsetzung eines Continuous Auditing bzw. einer IT-gestützten Compliance-Prüfung betrachtet. Zudem werden Software-Lösungen zur integrierten Unterstützung der Aufgaben aus dem Bereich Governance, Risk& Compliance dargestellt. Ausgehend von den Vorlesungsinhalten werden in praktische Übungen die theoretischen Kenntnisse gefestigt und vertieft. Schwerpunkt liegt dabei auf der zielgerichteten Anwendung und Konfiguration marktgängiger Softwarelösungen in praxisnahen Nutzungsszenarien.

#### Kurzgliederung

- Kennzahlensysteme zur Bewertung und Steuerung von Geschäfts- und IT-Prozessen
- Leistungsbewertung / Benchmarking von Geschäfts- und IT-Managementprozessen
- Analyse und Simulation von Geschäftsprozessen
- IT-gestütztes Monitoring und Verbesserung von Geschäftsprozessen und IT-Systemen
- IT-gestützte Compliance von Geschäftsprozessen und IT-Systemen
- IT-gestützte Revision von Geschäftsprozessen und IT-Systemen

- Implementierung und Anwendung von GRC-Software

---

**Literatur**

---

- Kochanowski, M.; Drawehn, J.; Kötter, F.; et al.: Compliance in Geschäftsprozessen Business Process Management Tools 2014. Fraunhofer Verlag, Stuttgart, 2014.
- Gadatsch, A.: Grundkurs Geschäftsprozess-Management: Methoden und Werkzeuge für die IT-Praxis: eine Einführung für Studenten und Praktiker. Vieweg + Teubner, Wiesbaden, 2012.
- Racz, N.: Governance, Risk and Compliance for Information Systems Towards an Integrated Approach. Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften, Saarbrücken, 2011.

### 4.30 Systemmodellierung

#### B087 Systemmodellierung

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B087
<b>Modulbezeichnung</b>	Systemmodellierung
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B087a Systemanalyse B087b Prozessmodellierung
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Andreas Häuslein
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul baut auf grundlegenden Kenntnissen der Programmierung auf (zum Beispiel „Programmstrukturen 1“ und „Einführung in die Programmierung“). Da es die Sichtweise auf die Programmierung auf die vorgelagerten Phasen der Programmierung im engeren Sinne ausweitet, bildet es Kompetenzen aus, die in allen Modulen verwendbar sind, in denen die Ermittlung von fachlichen Anforderungen als Grundlage einer anschließenden Systementwicklung erforderlich ist. Beispielsweise sind dies die Module „Prozessmodellimplementierung“, „Betriebswirtschaftliche Prozesse mit ERP-Systemen“, „Software-Projekt“ und „Bachelor-Thesis“. Das Modul ist sowohl in Informatik- als auch in Wirtschaftsstudiengängen verwendbar.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Kenntnisse der grundlegenden Vorgehensweise bei der Software-Entwicklung, Wissen hinsichtlich der Grundkonzepte von Programmiersprachen, Kenntnisse bezogen auf die Grundfunktionen eines Unternehmens und seinen Aufbau, Fähigkeit zur Abstraktion
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (Teil B087a), Abnahme (Teil B087b)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Das Modul dient der Vermittlung einer gleichermaßen fach- wie systembezogenen Sicht auf Anwendungs- und entsprechende Software-Systeme. Ein Schwerpunkt ist der Erwerb von

Kenntnis der wesentlichen Entwicklungstätigkeiten und ihrer methodischen Grundlagen, die der Implementierung von Software vorgelagert sind.

Die Studierenden erlangen ein Einschätzungsvermögen hinsichtlich der Notwendigkeit und Grenzen von Systemanalysen, insbesondere in Bezug auf die Gestaltung betrieblicher Informationssysteme. Sie erwerben Kenntnisse der wesentlichen Techniken zur Informationsgewinnung in Unternehmen einschließlich ihrer Vor- und Nachteile. Sie kennen die im Unternehmensumfeld praktisch relevanten methodischen Ansätze zur Systemmodellierung und der damit verbundenen Modellnotationen.

Sie besitzen die Fähigkeit zur Nutzung der Modellierungsmittel zum Aufbau von Analysemodellen für wirtschaftliche Problemstellungen begrenzter Komplexität. Sie können somit an der Ermittlung von fachlichen Anforderungen für eine Systementwicklung mitwirken und eine Systemspezifikation als Ausgangspunkt einer solchen Entwicklung zu erstellen. Sie sind in der Lage, eine prozessorientierte Sichtweise auf die Abläufe in einem Unternehmen einzunehmen und diese für die Modellierung der Systeme als Grundlage zu nutzen.

### 4.30.1 Systemanalyse

<b>Lehrveranstaltung</b>	Systemanalyse
<b>Dozent(en)</b>	Andreas Häuslein
<b>Hörtermin</b>	5
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Overheadfolien, Handout

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- beurteilen die generellen Möglichkeiten und Grenzen von Systemanalysen, insbesondere in Bezug auf die Gestaltung betrieblicher Informationssysteme.
- unterscheiden die wesentlichen Techniken zur Informationsgewinnung in Unternehmen einschließlich ihrer Vor- und Nachteile, bewerten Techniken im Kontext einer konkreten Informationsgewinnung.
- führen eine methodisch fundierte Informationsgewinnung in einem überschaubaren Problemkontext durch.
- erklären wichtige Bestandteile und Schritte der Systemaufnahme als Vorphase zur Systemmodellierung, sie setzen ausgewählte Formalismen zur Dokumentation der Aufnahmeergebnisse ein.
- stellen die im Unternehmensumfeld praktisch relevanten methodischen Ansätze zur Systemmodellierung dar und beurteilen diese hinsichtlich ihrer Eignung für bestimmte Erkenntnisziele.
- beschreiben die zu den methodischen Ansätzen gehörenden Modellnotationen und setzen diese angemessen zur Modellierung ein.
- nutzen die Modellierungsmittel zum Aufbau von Analysemodellen begrenzter Komplexität für betriebswirtschaftlich ausgerichtete Informationssysteme und diesbezügliche Problemstellungen.

---

#### Inhalt

- Grundbegriffe der Systemanalyse
  - Gegenstand und Zielsetzung im Unternehmensumfeld
  - Methodische Grundlagen
- Systemaufnahme
  - Rahmenbedingungen und Techniken der Informationsgewinnung
  - Untersuchungsbereiche bei der Analyse betrieblicher Informationssysteme
- Systemmodellierung
  - Ereignisgesteuerte Prozessketten zur Modellierung von Geschäftsprozessen
    - \* Modellelemente schlanker EPK-Modelle
    - \* Modellelemente erweiterter EPK-Modelle

- Business Process Model and Notation BPMN
  - \* Ausgewählte Modellelemente
  - \* Beispielmodelle
- Strukturierte Analyse und Essenzielle Modellierung
  - \* Darstellungs- und Modellierungsmittel
  - \* Konsistenzbedingungen
  - \* Modellierungsprinzipien der Essenziellen Modellierung
  - \* Schritte des Vorgehensmodells
- Objektorientierte Analyse
  - \* Statische Modelle
  - \* Dynamische Modelle
- Besonderheiten der Ist-Analyse

---

### Literatur

- KRALLMANN, H.; BOBRIK, A.; LEVINA, O.:Systemanalyse im Unternehmen - Prozessorientierte Methoden der Wirtschaftsinformatik, Oldenbourg, 2013
- RUPP, Chr.:Systemanalyse kompakt, Springer Verlag, 2013
- HEINRICH, G.:Allgemeine Systemanalyse, Oldenbourg, 2007
- HÄUSLEIN, A.:Systemanalyse. vde-Verlag, 2004
- KRÜGER, J.; UHLIG, Ch.:Praxis der Geschäftsprozessmodellierung. VDE Verlag, 2009
- SCHEER, A.-W.:Architektur integrierter Informationssysteme. Springer-Verlag, Berlin, 1991
- OBJECT MANAGEMENT GROUP OMG:Business Process Model and Notation (BPMN), Version 2.0, URL: <http://www.omg.org/spec/BPMN/2.0>, 2011
- BALZERT, Heide:Lehrbuch der Objektmodellierung - Analyse und Entwurf mit der UML 2. Spektrum Akademischer Verlag, 2011
- OESTERREICH, B.:Analyse und Design mit UML 2.3: Objektorientierte Softwareentwicklung. Oldenbourg, 2009
- KECHER, Chr.: UML 2: Das umfassende Handbuch. Galileo Computing, 2011

### 4.30.2 Prozessmodellierung

<b>Lehrveranstaltung</b>	Prozessmodellierung
<b>Dozent(en)</b>	Christian Uhlig
<b>Hörtermin</b>	5
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigm.
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Beamerpräsentation, Handout, Softwaredemonstration, studentische Arbeit am Rechner

---

### Lernziele

Die Studierenden ...

- nennen und erläutern die theoretischen Grundlagen des Geschäftsprozessmanagement und seine Begriffswelt
- nennen und erläutern die Grundlagen der Geschäftsprozessmodellierung sowie ihre



Einordnung in das Geschäftsprozessmanagement und andere Themenbereiche wie Softwareengineering, Datenbanken und Systemanalyse

- stellen die Grundlagen der ARIS-Methode dar
- wenden wesentliche Modellierungskonzepte des ARIS-Softwaresystems (insbesondere Objekte und Kanten, Definitions- und Ausprägungsebenen sowie Hinterlegungen) an
- nutzen das ARIS-Softwaresystem in seinen wesentlichen Bedienerkonzepten und -elementen zur Erstellung von miteinander vernetzten Modellen
- analysieren komplexe textuelle Fachkonzeptbeschreibungen und unterscheiden dabei Inhalte der verschiedenen ARIS-Modellierungssichten (Organisation, Daten, Leistungen, Funktionen, Steuerung)
- entwerfen und gestalten in ästhetisch ansprechender Weise Modelle zentraler Modelltypen (ER-Modell, EPK, WSK, BPMN Process und Collaboration, Organigramm) zu komplexen Fachkonzeptbeschreibungen

---

## Inhalt

- Grundlagen des Geschäftsprozessmanagement
  - Motivation
  - Begriffe
  - Einordnung der Geschäftsprozessmodellierung
  - Bezüge zur Systemanalyse und zum Software-Engineering
- ARIS-Methode
  - Sichtenkonzept
  - Schichtenkonzept
  - Überblick über Modelltypen und ihre Vernetzung
- ARIS-Softwaresystem
- Modellierung der Aufbauorganisation
- ER-Datenmodellierung
- Funktionsmodellierung
- Prozessmodellierung
  - Wertschöpfungsketten (WSK) und Prozesslandkarten
  - EPK / eEPK
  - Vernetzung mit anderen ARIS-Sichten (Daten, Aufbauorganisation)
  - BPMN (Process und Collaboration Diagrams)
- Praktische Aufgabenstellungen
  - Ausschnittsweise und formfreie Modellierung von Prozessen aus einem beispielhaften Fachkonzept
  - Modellierung des Datenmodells zu einem beispielhaften Fachkonzept (ERD)
  - Ausschnittsweise Modellierung von Prozessen zu einem beispielhaften Fachkonzept (WSK / EPK und BPMN)

- 
- Ganzheitliche Modellierung von Aufbauorganisation, Datenmodell und Prozessen zu einer Fallstudie (Organigramm, ERD, WSK, BPMN)
- 

### Literatur

---

- Krüger, J., Uhlig, C.:  
Praxis der Geschäftsprozessmodellierung - ARIS erfolgreich anwenden,  
VDE Verlag, 2009
- Lehmann, F.:  
Integrierte Prozessmodellierung mit ARIS,  
dpunkt.verlag, 2007
- Scheer, A.-W.:  
ARIS. Vom Geschäftsprozess zum Anwendungssystem,  
4., durchges. Auflage,  
Springer, 2006
- Scheer, A.-W.:  
ARIS-Modellierungs-Methoden, Metamodelle, Anwendungen,  
4. Auflage,  
Springer, 2001
- OMG:  
Business Process Model and Notation (BPMN) Version 2.0,  
2011
- Software AG:  
ARIS-Dokumentation (Methodenhandbuch, Bedienhandbücher),  
jeweils aktuellste Fassung

### 4.31 Anwendungsentwicklung in ERP-Systemen

#### B098 Anwendungsentwicklung in ERP-Systemen

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B098
<b>Modulbezeichnung</b>	Anwendungsentwicklung in ERP-Systemen
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B098a Anwendungsentwicklung in ERP-Systemen B098b Übg. Anwendungsentwicklung in ERP-Systemen
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dipl.-Inform. (FH) Birger Wolter
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Informatik (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul „Anwendungsentwicklung in ERP-Systemen“ baut auf die unter anderem in den Modulen „Programmstrukturen 1“ und „Datenbanken 1“ erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf und ergänzt die betriebswirtschaftliche Sichtweise des Moduls „Implementierung von Geschäftsprozessen in ERP-Systemen“ um die programmiertechnische Sichtweise.
<b>SWS des Moduls</b>	6
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 56 Stunden Eigenstudium: 94 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Programmstrukturen und Datenbankgrundlagen.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (Teil B098a), Übung (Teil B098b)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über grundlegende und weiterführende Kenntnisse von Anwendungssystemen zur Planung und Steuerung betrieblicher Ressourcen (ERP-Systeme) - insbesondere der Programmierung und dem Customizing. Praktisch beherrschen die Studierenden das ERP-System der SAP AG bzw. die Programmiersprache ABAP.

### 4.31.1 Anwendungsentwicklung in ERP-Systemen

<b>Lehrveranstaltung</b>	Anwendungsentwicklung in ERP-Systemen
<b>Dozent(en)</b>	Birger Wolter
<b>Hörtermin</b>	5
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigm.
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Softwaredemonstration

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- erwerben systematische Kenntnisse der ABAP-Programmiersprache, als bedeutender Träger der betriebswirtschaftlichen Anwendungslogik in SAP-Systemen.
- erlangen die Fähigkeit, SAP-Systeme zu verstehen und einfache Erweiterungen für spezielle Anwendungsaufgaben vorzunehmen.

---

#### Inhalt

- Einführung und erste Schritte
- Werkzeuge der Entwicklungsumgebung
- Grundlegende Konzepte
- Datenbankzugriffe
- Listenverarbeitung (Reports)
- Gestaltung von Bildelementen (Dynpros)
- Besonderheiten von Unternehmenssoftware
- Ausblick: ABAP Objects, Business Server Pages und Web Dynpro

---

#### Literatur

- KELLER, Horst; KRÜGER, Sascha: ABAP Objects. ABAP-Programmierung mit SAP NetWeaver. Galileo Press, 3. Auflage 2006
- KELLER, Horst; THÜMMEL, Wolf Hagen: ABAP - Das umfassende Handbuch. Galileo Press, 1. Auflage 2014
- WOLTER, Birger: Veranstaltungsmaterialien auf dem Handout-Server. <http://www.fh-wedel.de/mitarbeiter/wol/veranstaltungen/erp-systeme/> (kontinuierliche Aktualisierung)

### 4.31.2 Übg. Anwendungsentwicklung in ERP-Systemen

<b>Lehrveranstaltung</b>	Übg. Anwendungsentwicklung in ERP-Systemen
<b>Dozent(en)</b>	Birger Wolter
<b>Hörtermin</b>	5
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Übung/Praktikum/Planspiel
<b>ECTS</b>	3.0

<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Softwaredemonstration, studentische Arbeit am Rechner
---------------------------------	---

---

**Lernziele**

Die Studierenden können - durch Programmierübungen mit den Werkzeugen der Entwicklungsumgebung - die praktische Umsetzung der theoretisch erworbenen Kenntnisse.

---

**Inhalt**

- Datenbankzugriffe
- Listenverarbeitung (Reports)
- Gestaltung von Bildelementen (Dynpros)
- Business Server Pages und Web Dynpro

---

**Literatur**

- WOLTER, Birger: Übungsmaterialien auf dem Handout-Server. <http://www.fh-wedel.de/mitarbeiter/vsysteme/> (kontinuierliche Aktualisierung)

## 4.32 Security Management

### M049 Security Management

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	M049
<b>Modulbezeichnung</b>	Security Management
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	M049a Security Management
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Gerd Beuster
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Master) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) IT-Sicherheit (Master) Wirtschaftsingenieurwesen (Master)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul setzt keine speziellen Kenntnisse voraus, allgemeine Fähigkeiten zum analytischen Denken und zur Modellbildung werden jedoch benötigt. Die im Modul erworbenen Kenntnisse können sowohl im Bereich des Security-Managements als auch in anderen Managementbereichen, insbesondere im Qualitäts-Management, verwendet werden.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Die Studierenden benötigen die in einem Bachelor-Studium der Informatik oder einem ähnlichen Studium erworbenen Fähigkeit zum analytischen Denken und zur Modellbildung.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur / Mündliche Prüfung
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch/englisch

#### Lernziele des Moduls

In dem Modul Security Management lernen die Studierenden, IT-Sicherheit im Kontext von Unternehmensstrategien zu bewerten und zu gestalten. Die Studierenden lernen, Sicherheit als ganzheitliches Konzept zu erfassen, das nicht nur Software, sondern auch Hardware sowie administrative und physikalische Aspekte hat. Nach Abschluss des Moduls kennen sie die gesetzlichen und privatwirtschaftlichen Standards der Sicherheitsevaluierung und -zertifizierung. Sie können Sicherheitskonzepten und -richtlinien erstellen und praktisch umsetzen. Sie sind mit den grundlegenden Konzepten des Datenschutzes im nationalen und internationalen Kontext vertraut. Den Studierenden wird die Fähigkeit vermittelt, Management-Aufgaben im Bereich der IT-Sicherheit zu übernehmen und als IT-Sicherheitsmanager zu arbeiten. Sie sind in der Lage, in einem Unternehmen schützenswerte Güter zu identifizieren und die zum Schutz notwendigen administrative Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Die Studierenden kennen die Schnittstellen zu und Überschneidungen mit anderen Bereichen des Managements, insbesondere des IT-Managements und des Change Managements.

### 4.32.1 Security Management

<b>Lehrveranstaltung</b>	Security Management
<b>Dozent(en)</b>	Gerd Beuster
<b>Hörtermin</b>	5
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_IMCA16.0, M_ITS14.0, M_ITS16.0) Wahl (M_BWL16.1, M_BWL16.2, M_WIng14.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assignm.
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout, Softwaredemonstration, interaktive Entwicklung und Diskussion von Modellen, Gastreferenten, E-Learning

---

#### Lernziele

In dem Modul Security Management lernen die Studierenden, IT-Sicherheit im Kontext von Unternehmensstrategien zu bewerten und zu gestalten. Den Studierenden wird die Fähigkeit vermittelt, Management-Aufgaben im Bereich der IT-Sicherheit zu übernehmen und als IT-Sicherheitsmanager zu arbeiten.

Sie erlangen die ...

- Fähigkeit, Bedrohungen zu identifizieren und zu modellieren.
- Fähigkeit, Risiken zu bewerten.
- Fähigkeit, die Angemessenheit von Sicherheitsmaßnahmen zu bewerten und angemessene Sicherheitsmaßnahmen zu konzipieren.
- Kenntnis der relevanten Standards und Zertifizierungsschemata im Bereich der IT-Sicherheit
- Fähigkeit, IT-Sicherheit im Zusammenspiel mit organisatorischen und physischen Sicherheitsanforderungen und -maßnahmen zu gewährleisten
- Kenntnisse der Zusammenhänge zwischen Sicherheits- und Qualitätsmanagement

---

#### Inhalt

- Einführung in das IT-Security-Management
- Unternehmenssicherheit als ökonomischer Faktor
- Angreifer und Angriffsziele
- Management sicherheitskritischer IT-Projekte
- IT-Grundschutz
- Evaluierungs- und Zertifizierungsschemata in der IT-Sicherheit
- Datenschutz
- Sicherheitstrainings
- Physikalische Sicherheit
- Sicherheitsaudits und Revisionskontrolle
- Sicherheitsmanagement und Qualitätsmanagement

---

**Literatur**

---

- BSI - Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (Hrsg.): Informationssicherheit und IT-Grundschutz : BSI-Standards 100-1, 100-2 und 100-3. 2. Auflage. Köln : Bundesanzeiger Verlag, 2008.
- Cazemier, Jacques: Information Security Management with ITIL V3. Zaltbommel, NL: Van Haren, 2010.
- Cole, Eric: Advanced Persistent Threat : Understanding the Danger and How to Protect Your Organization. Amsterdam, NL: Elsevier Syngress, 2012.
- Common Criteria for Information Technology Security Evaluation. Version 3.1 Revision 4. CCMB-2012-09-001. September 2012.
- Gantz, Stephen D.: The Basics of IT Audit : Purposes, Processes, and Practical Information. Amsterdam, NL: Elsevier Syngress, 2013.
- Kersten, Heinrich; Klett, Gerhard: Der IT Security Manager. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer Vieweg, 2013.
- Smith, Clifton L.; Brooks, David J.: Security Science : The Theory and Practice of Security. Oxford, UK: Butterworth-Heinemann, 2013.
- Snedaker, Susan: IT Security Project Management Handbook. Amsterdam, NL: Elsevier Syngress, 2006.
- Stallings, William: Computer Security : Principles and Practice. 2. Auflage. München: Pearson, 2012.
- Vacca, John R. (Hrsg.): Computer and Information Security Handbook. 2. Auflage. Burlington (MA), USA: Morgan Kaufmann, 2013.
- Watson, David; Jones, Andrew: Digital Forensics Processing and Procedures. Amsterdam, NL: Elsevier Syngress, 2013.



### 4.33 Statistik

#### B041 Statistik

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B041
<b>Modulbezeichnung</b>	Statistik
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B041a Statistik
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Gerd Beuster
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Dieses Modul setzt Grundkenntnisse der Statistik, wie sie zum Beispiel in der Veranstaltung „Grundlagen der Statistik“ im Modul „Grundlagen der Mathematik 2“ erworben werden, voraus. Die Kenntnisse aus dem Modul versetzen die Studierenden in die Lage quantitative Auswertung, wie sie zum Beispiel in empirischen Studien erforderlich sind, vorzunehmen.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Die Studierenden besitzen Grundkenntnisse der deskriptiven und induktiven Statistik, wie sie in der Veranstaltung „Grundlagen der Statistik“ vermittelt werden.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Das Modul baut auf der Vorlesung „Grundlagen der Statistik“ auf. Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden befähigt, weiterführende statistische Methoden zur Lösung komplexer Problemstellungen nutzen und die erzielten Ergebnisse korrekt interpretieren zu können.

Die Studierenden erwerben weiterführende Kenntnisse in den Methoden der beschreibenden und schließenden Statistik. Sie sind in der Lage komplexe, statistische Untersuchungen - von der Datenerhebung bis zur Auswertung und Interpretation - auch unter Zuhilfenahme geeigneter Computerprogramme eigenständig vorzunehmen und zu bewerten.

Sie kennen die grundlegenden Methoden der statistischen Qualitätskontrolle und wissen, wie Testverfahren im Rahmen der statistischen Qualitätskontrolle genutzt werden können.

Die Studenten sind in der Lage, Zeitreihen zu analysieren und unter Anwendung statistischer

Verfahren Prognosen zu erstellen.

### 4.33.1 Statistik

<b>Lehrveranstaltung</b>	Statistik
<b>Dozent(en)</b>	Marc. M. Engel
<b>Hörtermin</b>	5
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout, studentische Arbeit am Rechner

---

#### Lernziele

Die Studierenden sind befähigt, weiterführende statistische Methoden zur Lösung komplexer Problemstellungen nutzen und die erzielten Ergebnisse korrekt zu interpretieren.

Die Studierenden erlangen ...

- die Fähigkeit, selbständig statistische Tests im Rahmen betrieblicher Aufgabenstellungen zu planen und durchzuführen und die Ergebnisse korrekt anzugeben.
- die Fähigkeit, auf der Basis von vorgegebenem Datenmaterial empirische Verteilungsfunktionen abzuleiten und die Werte von Lage- und Streuungsparameter zu berechnen.
- die Fähigkeit zur Ermittlung der Stärke eines Zusammenhanges zwischen Merkmalen und zur Berechnung eines mathematischen Zusammenhanges mittels Regressionsanalyse.
- weiterführende Kenntnisse der Wahrscheinlichkeitsrechnung.
- die Fähigkeit, Intervallwahrscheinlichkeiten unter Verwendung der wichtigsten diskreten und stetigen Dichte- und Verteilungsfunktionen zu berechnen.
- die Fähigkeit, Werte einer Grundgesamtheit zu schätzen und Hypothesen über die Werte einer Grundgesamtheit zu testen.
- die Fähigkeit, mittels geeigneter Computerprogramme statistische Untersuchungen großer Datenmengen vorzunehmen.
- Kenntnisse hinsichtlich des Einsatzes von Testverfahren im Rahmen der statistischen Qualitätskontrolle anhand von Problemstellungen aus der Wirtschaft.
- die Fähigkeit, sowohl eine Zeitreihe zu analysieren und die Komponenten einer Zeitreihe zu berechnen als auch kurz- und langfristige Prognosen durchzuführen.
- die Fähigkeit, die Genauigkeit von Prognosen kritisch zu bewerten.

---

#### Inhalt

- Konzentrationsmaße
- Indexzahlen
- Stichproben- und Fragebogenerstellung
- Theoretische Verteilungen
- Korrelations-/Regressionsanalyse
- Weiterführende Testverfahren

- Weiterführende Stochastik
- Frequentistische und Bayessche Statistik
- Zeitreihenanalyse
- Statistische Qualitätskontrolle
- Einführung in die multivariate Statistik
- Clustering-Verfahren und Big Data

---

**Literatur**

---

- Bourier, Günther: Beschreibende Statistik. 11. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler, 2013.
- Bourier, Günther: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. 8. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler, Wiesbaden, 2013.
- Burkschat, Marco; Cramer, Erhard; Kamps, Udo: Beschreibende Statistik : Grundlegende Methoden der Datenanalyse. 2. Auflage. Berlin: Springer-Verlag 2012.
- Kobelt, Helmut; Steinhausen, Detlef: Wirtschaftsstatistik für Studium und Praxis. 7. Auflage. Stuttgart: Schäfer-Poeschel Verlag, 2006.
- Mosler, Karl; Schmid, Friedrich: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 4. Auflage. Berlin: Springer-Verlag, 2009.
- Schwarze, Jochen: Grundlagen der Statistik Band 1 : Beschreibende Verfahren. 11. Auflage. Berlin: nwb Studium, 2009.
- Schwarze, Jochen: Grundlagen der Statistik Band 2 : Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik. 10. Auflage. Berlin: nwb Studium 2013.
- Toutenburg, Helge u., a.: Induktive Statistik : Eine Einführung mit R und SPSS. 4. Auflage. Berlin: Springer-Verlag 2008.

## 4.34 Konzernrechnungslegung

### B139 Konzernrechnungslegung

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B139
<b>Modulbezeichnung</b>	Konzernrechnungslegung
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B139a Konzernrechnungslegung B139a Unternehmensbesteuerung
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. StB. Stefan Christoph Weber
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul „Konzernrechnungslegung“ baut auf die in den Modulen „Rechnungswesen 2“, „Grundlagen DLM und Internationale Rechnungslegung“ sowie „Prüfungswesen“ erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf. Die im Modul erworbenen Kompetenzen stellen unter anderem eine Grundlage für die Abfassung der Bachelor-Thesis dar.
<b>SWS des Moduls</b>	5
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 47 Stunden Eigenstudium: 103 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur + ggf. Bonus
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, Konzernabschlüsse nach HGB und IFRS unter Beachtung rechnungslegungspolitischer Zielsetzungen (IT-gestützt) erstellen sowie zielorientiert beurteilen zu können. Daneben erwerben die Studierenden Kenntnisse und Fähigkeiten, das Zusammenwirken der Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer auf die Steuerbelastung unterschiedlicher Rechtsformen analysieren und beurteilen zu können.

### 4.34.1 Konzernrechnungslegung

<b>Lehrveranstaltung</b>	Konzernrechnungslegung
<b>Dozent(en)</b>	Stefan Christoph Weber
<b>Hörtermin</b>	6
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Wahl
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigm.
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Beamerpräsentation, Tutorien

---

#### Lernziele

Lernziele der Veranstaltung sind:

- Ableiten und kritischer Vergleich der Aufgaben, Grundsätze und (Mindest-)Bestandteile des Konzernabschlusses nach HGB und IFRS.
- Entwickeln eines systematischen Verständnisses für die Theorien des Konzernabschlusses sowie Anwenden auf die Konzernrechnungslegung nach HGB und IFRS.
- Anwenden und kritischer Vergleich der Regelungen nach HGB und IFRS zur Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses, Abgrenzung des Konsolidierungskreises, Vereinheitlichung der einzubeziehenden Abschlüsse, Erstellung des Summenabschlusses, Konsolidierung, latenten Steuerabgrenzung und zur Erstellung weiterer Bestandteile des Konzernabschlusses.
- Praxisorientierte und IT-basierte Anwendung der Konsolidierungs- und Prüfungstechniken.

---

#### Inhalt

##### Erster Teil: Grundlagen des Konzernabschlusses

- Begriffliche, normative und theoretische Grundlagen
  - Konzernunternehmen
  - Konzernabschluss als Abschluss der wirtschaftlichen Einheit
  - Theorien des Konzernabschlusses
  - Grundsätze der Konzernrechnungslegung
  - Normierungen zur Konzernrechnungslegung im Überblick
  - Zusammenfassender Vergleich HGB / IFRS
- Verpflichtung zur Aufstellung des Konzernabschlusses und Abgrenzung des Konsolidierungskreises
  - Verpflichtung zur Aufstellung des Konzernabschlusses
  - Abgrenzung des Konsolidierungskreises
  - Verpflichtung zur Aufstellung des Konzernabschlusses und Abgrenzung des Konsolidierungskreises nach IFRS
  - Zusammenfassender Vergleich HGB / IFRS und Fallbeispiel
- Vorbereitung der Einzelabschlüsse für den Einbezug in den Konzernabschluss
  - Einordnung in den Prozess der Konzernabschlusserstellung

- Identische Normen für den Einzel- und Konzernabschluss
- Grundsatz der Einheitlichkeit
- Einheitlichkeit des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises
- Vorbereitung der Einzelabschlüsse für den Einbezug in den Konzernabschluss nach IFRS
- Zusammenfassender Vergleich HGB / IFRS und Fallbeispiel

### **Zweiter Teil: Konsolidierungsmaßnahmen im Rahmen des Konzernabschlusses**

- Überblick
- Kapitalkonsolidierung
  - Differenzierung nach Beteiligungsverhältnissen
  - Vollkonsolidierung
  - Quotenkonsolidierung
  - Equity-Konsolidierung
- Schuldenkonsolidierung
  - Aufgabe der Schuldenkonsolidierung
  - In die Schuldenkonsolidierung einzubeziehende Bilanzposten
  - Entstehung und Behandlung von Aufrechnungsdifferenzen
  - Verzicht auf die Schuldenkonsolidierung
  - Schuldenkonsolidierung bei Quoten- und Equity-Konsolidierung
  - Schuldenkonsolidierung nach IFRS
  - Zusammenfassender Vergleich HGB / IFRS und Fallbeispiel
- Zwischenerfolgseliminierung
  - Aufgabe der Zwischenerfolgseliminierung
  - Zwischenerfolg
  - Verzicht auf die Zwischenerfolgseliminierung
  - Zwischenerfolgseliminierung bei Quoten- und Equity-Konsolidierung
  - Zwischenerfolgseliminierung nach IFRS
  - Zusammenfassender Vergleich HGB / IFRS und Fallbeispiel
- Aufwands- und Ertragskonsolidierung
  - Aufgabe der Aufwands- und Ertragskonsolidierung
  - In die Aufwands- und Ertragskonsolidierung einzubeziehende GuV-Posten
  - Konsolidierung der Innenumsatzerlöse
  - Konsolidierung anderer Erträge und Aufwendungen
  - Konsolidierung innerkonzernlicher Ergebnisübernahmen
  - Verzicht auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung
  - Aufwands- und Ertragskonsolidierung bei Quoten- und Equity-Konsolidierung
  - Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach IFRS
  - Zusammenfassender Vergleich HGB / IFRS und Fallbeispiel

- Latente Steuern
  - Aufgabe der latenten Steuerabgrenzung
  - Konzeption der latenten Steuerabgrenzung
  - Ebenen der Bilanzierung latenter Steuern
  - Bewertung latenter Steuern
  - Ausweis latenter Steuern
  - Latente Steuern nach IFRS
  - Zusammenfassender Vergleich HGB / IFRS und Fallbeispiel

### Dritter Teil: Weitere Bestandteile des Konzernabschlusses

- Konzernanhang
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzernsegmentberichterstattung
- Konzerneigenkapitalspiegel
- Konzernlagebericht

### Vierter Teil: Fallbeispiel zur IT-gestützten Erstellung und Prüfung eines Konzernabschlusses

#### Literatur

- BAETGE, Jörg et al.: Konzernbilanzen. 10. Aufl., Düsseldorf 2013.
- BAETGE, Jörg et al.: Übungsbuch Konzernbilanzen. 4. Aufl., Düsseldorf 2010.
- BIEG, Hartmut et al.: Externes Rechnungswesen. 6. Aufl., München/Wien 2012a.
- BIEG, Hartmut et al.: Externes Rechnungswesen in Übungen. München/Wien 2012b.
- COENENBERG, Adolf: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. 23. Aufl., Stuttgart 2014a.
- COENENBERG, Adolf: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Aufgaben und Lösungen. 15. Aufl., Stuttgart 2014b.
- GRÄFER, Horst; SCHELD, Guido: Grundzüge der Konzernrechnungslegung. 12. Aufl., Berlin 2012.
- KÜTING, Karlheinz; WEBER, Claus-Peter: Der Konzernabschluss. Praxis der Konzernrechnungslegung nach HGB und IFRS. 13. Aufl., Stuttgart 2012.
- STEINER, Eberhard et al.: Konzernrechnungslegung nach HGB und IFRS. Stuttgart 2010.
- STEINER, Eberhard et al.: Jahresabschluss und Konzernabschluss nach HGB und IFRS. Übungsbuch. 5. Aufl., Stuttgart 2011.

#### 4.34.2 Unternehmensbesteuerung

<b>Lehrveranstaltung</b>	Unternehmensbesteuerung
<b>Dozent(en)</b>	Felix Reiche
<b>Hörtermin</b>	6
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Wahl
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-



---

**Lernziele**

---

Die Studierenden ...

- entwickeln ein systematisches Verständnis für das deutsche Steuersystem sowie für die Einkommen-, Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer.
- analysieren und beurteilen das Zusammenwirken der Einkommens-, Körperschafts- und Gewerbesteuer auf die Steuerbelastung unterschiedlicher Rechtsformen.

---

**Inhalt**

---

- Deutsches Steuersystem
    - Begriff der Steuer
    - Steuerarten und Steueraufkommen
    - Betriebswirtschaftliche Bedeutung von Steuern
    - Finanzverfassung
    - Rechtsquellen des Steuerrechts
  - Einkommensteuer
    - Charakteristika und Systematik der Einkommensteuer
    - Persönliche Steuerpflicht
    - Sachliche Steuerpflicht
    - Einkunftsarten
    - Verlustausgleich und -abzug
    - Ermittlung des zu versteuernden Einkommens
    - Steuertarif
    - Erhebung
  - Körperschaftsteuer
    - Kapitalgesellschaft und Anteilseigner (Trennungsprinzip)
    - Gestaltungsmöglichkeiten einer Körperschaftsteuer
    - Persönliche Steuerpflicht
    - Sachliche Steuerpflicht
    - Entstehung, Veranlagung und Steuertarif
    - Besteuerung der Anteilseigner von Kapitalgesellschaften
  - Gewerbesteuer
    - Charakteristika
    - Steuerschuldner
    - Sachliche Steuerpflicht
    - Ermittlung des Gewerbeertrags
    - Bemessung und Erhebung
    - Ertragssteuerliche Behandlung
  - Besteuerung des Unternehmensertrags
-

- Grundprinzipien
- Ertragssteuerbelastung der Einzelunternehmen
- Ertragssteuerbelastung der Personenhandelsgesellschaften
- Ertragssteuerbelastung der Kapitalgesellschaften
- Umsatzsteuer
  - Charakteristika und Systematik
  - Besteuerungsgegenstand
  - Bemessungsgrundlage
  - Steuersätze und Erhebung

---

**Literatur**

- KRAFT, Cornelia; KRAFT, Gerhard: Grundlagen der Unternehmensbesteuerung. Die wichtigsten Steuerarten und ihr Zusammenwirken. 4. Aufl., Wiesbaden: Gabler, 2014.
- JACOBS, Otto H.: Unternehmensbesteuerung und Rechtsform. 4. Aufl., München: Vahlen, 2009.
- ROSE, Gerd; WATRIN, Christoph: Ertragsteuern. 20. Aufl., Berlin: Schmidt, 2013.
- SCHEFFLER, Wolfram: Besteuerung von Unternehmen, Band I, 12. Aufl., Heidelberg: Müller 2012.
- SCHREIBER, Ulrich: Besteuerung der Unternehmen. 3. Aufl., Wiesbaden 2012.
- TIPKE, Klaus et al.: Steuerrecht, 21. Aufl., Köln: Schmidt, 2013.

## 4.35 Prozessmodellimplementierung

### B123 Prozessmodellimplementierung

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B123
<b>Modulbezeichnung</b>	Prozessmodellimplementierung
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B123a Prozessmodellimplementierung
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	M.Sc. Christian Uhlig
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul baut auf vorgelagerten Modulen zur Softwaretechnik, insbesondere objektorientierter Softwareentwicklung in Java (unter anderem „Fortgeschrittene Objektorientierte Programmierung“), zu Datenbanken („Datenbanken 1“), zur Modellierung von Geschäftsprozessen („Systemmodellierung“) und zu „Web-Anwendungen“ auf. Es vertieft die entsprechenden theoretischen und praktischen Kenntnisse zur Entwicklung eines betrieblichen Anwendungssystems. Es kann sinnvoll mit anderen Modulen zur projektorientierten Softwareentwicklung (zum Beispiel „Software-Projekt“) kombiniert werden.
<b>SWS des Moduls</b>	2
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 20 Stunden Eigenstudium: 130 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer Modelle der in der Veranstaltung genutzten Modelltypen (BPMN Process Diagram, BPMN Collaboration Diagram, ERM/ERD) interpretieren und mit dem ARIS-Softwaresystem erstellen können, daher wird als Vorleistung die Veranstaltung Prozessmodellierung gefordert. Für die in der Veranstaltung gelehrt Implementierung einer Web-Anwendung ausgehend von Modellen zu einem gegebenen Fachkonzept wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer die Programmiersprache Java beherrschen und praktische Kenntnisse zu relationalen Datenbanken (insbesondere Formulierung von SQL-Statements und Erstellung von Datenbank-Schemas) und zur Erstellung von Web-Anwendungen besitzen. Daher werden die Veranstaltungen Programmstrukturen 2, Übg. Einführung in Datenbanken und Übg. Web-Anwendungen als Vorleistung gefordert.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Abnahme

<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

---

**Lernziele des Moduls**

Die Studierenden stellen die Charakteristika betrieblicher Anwendungssysteme dar, insbesondere die Unterstützung durch eine zentrale Persistierung von Unternehmensdaten, eine Client-Server-Architektur für den Mehrbenutzerbetrieb und die auf die Pflege von Geschäftsobjekten fokussierte Benutzerführung.

Sie nutzen und vernetzen Modelle zur Beschreibung von Geschäftsprozessen sowie von Modellen des Software-Engineerings, insbesondere im Rahmen der ARIS-Methode und unter Verwendung des ARIS-Softwaresystems. Zu den genutzten Modelltypen zählen schwerpunktmäßig BPMN Process Diagrams, BPMN Collaboration Diagrams sowie ER-Modelle. Die Teilnehmer leiten das Gerüst und Teile der Implementierung eines betrieblichen Anwendungssystems aus gegebenen Modellen zur Spezifikation des Fachkonzeptes ab und dokumentieren das entstehende Software-Systeme unter Zuhilfenahme von Modellen.

Die Teilnehmer erklären die Abgrenzung von Desktop- und Web-Anwendungen im Kontext betrieblicher Anwendungssysteme und wählen geeignet für ein Anwendungsszenario aus. Sie wenden die Sprache Java und dafür verfügbare Spezifikationen (z., B. Java Persistence API) und Frameworks (z., B. Google Web Toolkit) an, um betriebliche Anwendungssysteme als Web-Anwendungen zu implementieren.

### 4.35.1 Prozessmodellimplementation

<b>Lehrveranstaltung</b>	Prozessmodellimplementation
<b>Dozent(en)</b>	Christian Uhlig
<b>Hörtermin</b>	6
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Wahl
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assignm.
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Beamerpräsentation, Handout, Softwaredemonstration, studentische Arbeit am Rechner

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- skizzieren die Grundlagen von Softwareprojekten und des Softwareentwicklungszyklus (Spezifikation, Entwurf und Implementierung).
- setzen Geschäftsprozessmodelle (EPK, BPMN) zur Fachkonzeptbeschreibung in Beziehung zum Entwurf und zur Implementierung unterstützender Anwendungssysteme.
- verbinden Geschäftsprozessmodelle (BPMN) mit Modell-Elementen des Softwareentwurfs (z. B. Datenobjekte, Maskendesign, Klassenhierarchie, usw.).
- identifizieren und entwerfen die notwendigen Bedienelemente (insbesondere Bildschirmmasken) zur Unterstützung bestimmter Funktionen eines gegebenen Geschäftsprozesses.
- unterscheiden Desktop- und Web-Anwendungen und ihre wesentlichen Merkmale.
- vergleichen kritisch verschiedene Ansätze zur Persistierung und zur Umsetzung von Web-Anwendungen.
- wählen aus und nutzen Konzepte, Programmierschnittstellen und Frameworks der Java-Landschaft zur Erstellung von webbasierten Anwendungssystemen mit Datenbankunterstützung (J2EE, JPA, JTA, usw.).
- entwerfen und entwickeln datenbankgestützte Web-Anwendungen zur Unterstützung von Geschäftsprozessen auf Basis der Programmiersprache. Java und wichtiger damit verbundener Konzepte und Frameworks
- setzen eine Modelllandschaft in Bezug zu Einheiten der Softwaretechnik (Klassen zu Business Objects, Klassen zu Masken, usw.) und leiten dabei wesentliche Teile des Systemgerüsts systematisch aus Modellinhalten ab.
- wenden das Google Web Toolkit (GWT) an.
- wenden die Java Persistence API (JPA) an.

---

#### Inhalt

- Architekturen betrieblicher Anwendungssysteme
  - Client-Server-Architekturen mit persistenter Datenhaltung
  - Web-Applikationen und Web-Services
- Objektorientierte Web-Anwendungsentwicklung mit Java

- Applikationsframeworks für Web-Anwendungen
- Google Web Toolkit (GWT)
- Objekt-relationale Abbildung mit der Java Persistence API
- Modelle der ARIS-Methode zur Verbindung von Software-Engineering mit Geschäftsprozessmodellierung
- Praktische Aufgabenstellungen
  - Prozess- und Datenmodellierung zu einem gegebenen Fachkonzept
  - Modelle zur Spezifikation des zu implementierenden Anwendungssystems (z. B. Maskendesign)
  - Entwurf und Implementierung eines Anwendungssystems zu einem Ausschnitt des modellierten Fachkonzeptes

---

### Literatur

- Krüger, J., Uhlig, C.: Praxis der Geschäftsprozessmodellierung-ARIS erfolgreich anwenden, VDE Verlag, 2009
- Lehmann, F.: Integrierte Prozessmodellierung mit ARIS, dpunkt.verlag, 2007
- Scheer, A.-W.: ARIS. Vom Geschäftsprozess zum Anwendungssystem, 4., durchges. Auflage, Springer, 2006
- Scheer, A.-W.: ARIS-Modellierungs-Methoden, Metamodelle, Anwendungen, 4. Auflage, Springer, 2001
- Tacy, A., Hanson, R., Essington J.: Gwt in Action, Manning Publications, 2013
- Müller, B., Wehr, H.: Java Persistence API 2: Hibernate, EclipseLink, OpenJPA und Erweiterungen, Hanser Fachbuch, 2012
- DeMichiel, L., Shannon, B.: Java Platform, Enterprise Edition (Java EE) Specification v7, Oracle 2013
- Java Persistence 2.0 Expert Group: JSR 317: Java Persistence API, Version 2.0, Sun Microsystems, 2009
- Software AG: ARIS-Dokumentation (Methodenhandbuch, Bedienhandbücher), jeweils aktuellste Fassung

## 4.36 Web-Anwendungen

### B059 Web-Anwendungen

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B059
<b>Modulbezeichnung</b>	Web-Anwendungen
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B059a Web-Anwendungen B059b Übg. Web-Anwendungen
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Andreas Häuslein
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul baut auf den Kompetenzen auf, die durch Module des Themenbereichs Programmierung in Informatik-Studiengängen, insbesondere „Programmstrukturen 1“, „Programmstrukturen 2“ und „Algorithmen und Datenstrukturen“, vermittelt werden. Es schafft die Voraussetzungen für Module im fortgeschrittenen Studienverlauf, in denen Kenntnisse zur Realisierung von Web-Anwendungen benötigt werden. Dies kann beispielsweise in den Modulen „Software-Projekt“, „Konzepte des E-Commerce“ und der Bachelor-Thesis der Fall sein.
<b>SWS des Moduls</b>	5
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 47 Stunden Eigenstudium: 103 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Grundkenntnisse der imperativen Programmierung, Kenntnis der Kernbestandteile der Programmiersprache Java.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (Teil B059a), Abnahme (Teil B059b)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Die Studierenden kennen die speziellen technischen Randbedingungen und Besonderheiten der Entwicklung von Web-Anwendungen im Vergleich zu lokal laufenden Applikationen. Sie kennen die wichtigen Konzepte zur Realisierung von Web-Anwendungen und die Sprachen, die bei der Erstellung und im Umfeld des Einsatzes von Web-Anwendungen zum Einsatz kommen.

Die Studierenden kennen die Möglichkeiten der Cascading Style Sheets, wesentliche Bestandteile der Programmiersprachen Javascript und PHP sowie Java-basierte Konzepte

zur Realisierung von Web-Anwendungen. Sie kennen die Möglichkeiten des Einsatzes von Frameworks zur Unterstützung der Entwicklung und können den Nutzen solcher Frameworks einschätzen. Sie kennen das Sprachkonzept von XML und können dieses für einfache Anwendungssituationen nutzen.

Sie können auf Basis dieser Kenntnisse eigenständig Web-Seiten realisieren, die einfache Formen der Dynamik sowohl client-seitig als auch server-seitig enthalten.

Sie kennen die wesentlichen Erweiterungen von HTML 5 im Vergleich zu früheren HTML-Versionen und können diese auszugsweise zur Realisierung von Webseiten einsetzen.



### 4.36.1 Web-Anwendungen

<b>Lehrveranstaltung</b>	Web-Anwendungen
<b>Dozent(en)</b>	Andreas Häuslein
<b>Hörtermin</b>	6
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_CGT14.0, B_ECom14.0, B_Inf14.0, B_MInf14.0, B_WInf14.0) Wahl (B_IMCA16.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	3.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout, Softwaredemonstration, Gastreferenten

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- führen die technischen Randbedingungen des Internet auf und benennen ihre Auswirkungen auf die Entwicklung von Software.
- beschreiben die konzeptionellen Aspekte von Stylesheets und der zentralen Möglichkeiten zur Festlegung der Darstellung in den Cascading Stylesheets und nutzen diese zur Erzeugung angestrebter Darstellungsweisen.
- zählen wichtige Konzepte, Sprachen, Frameworks und Architekturen zur Realisierung dynamischer Webseiten auf, wählen zwischen diesen problembezogen aus und nutzen sie zur Erstellung einfacher dynamischer Webseiten.
- erläutern das Sprachkonzept von XML und der damit verbundenen anwendungsneutralen Techniken.
- bewerten die Einsatzmöglichkeiten der XML-Techniken und definieren neue anwendungsspezifische XML-Sprachen
- benennen die Möglichkeiten der XML-basierten Transformation von XML-Dokumenten.
- beschreiben die Basiskonzepte der auf XML-basierenden Techniken zur Realisierung dynamischer Web-Seiten (AJAX, Flex) und beurteilen diese im Vergleich zu anderen Techniken.
- geben die zusätzliche Konzepte und Sprachelemente von HTML 5 an und entwerfen damit Webseiten.
- nutzen die theoretisch vermittelten Inhalte zur eigenständigen Realisierung von Webanwendungen begrenzter Komplexität.

---

#### Inhalt

- Basiskonzepte des WWW
  - Klassische Auszeichnungsmöglichkeiten in HTML
  - HTML-Formulare und ihre Möglichkeiten
  - Style Sheets
- Dynamik in Web-Seiten
  - Client-seitige Dynamik

- \* Programmiersprache Javascript
- \* Javascript-Frameworks
- Server-seitige Dynamik
  - \* Programmiersprache PHP
  - \* Java-basierte Realisierungsansätze
- XML und damit verbundene Sprachkonzepte
  - Grundstruktur von XML-Dokumenten
  - XML-Auszeichnungsregeln
  - Definition von XML-Sprachen mit Document Type Definitions
  - XML Schema zur Definition von XML-Sprachen
  - Verarbeitung und Transformation von XML-Dokumenten
- AJAX - Asynchronous Javascript and XML
- Flex
- Ausgewählte Neuerungen und Sprachbestandteile von HTML 5

---

### Literatur

- LABORENZ, Kai: CSS: Das umfassende Handbuch. Galileo Computing, 2011
- BALZERT, Heide: Basiswissen Web-Programmierung. 2. Aufl., W3L, 2011
- LUBKOWITZ, Mark: Webseiten programmieren und gestalten: Bonn: Galileo Press, 2007
- POMASKA, Günther: Webseiten-Programmierung: Sprachen, Werkzeuge, Entwicklung, Springer Vieweg, 2012
- WISSMANN, Dieter: JavaServer Pages: Dynamische Websites mit JSP erstellen, W3L, 2012
- SKONNARD, Aaron; GUDGIN, Martin: Essential XML Quick Reference. Boston: Pearson Education, 2003
- REINHARDT, Gerald: Praxiswissen Flex 3. Köln: O'Reilly, 2009
- SCHÜRMAN, Tim: Moderne Web-Programmierung. O'Reilly, 2011
- GASSTON, Peter: Moderne Webentwicklung: Geräteunabhängige Entwicklung - Techniken und Trends in HTML5, CSS3 und JavaScript, dpunkt.verlag, 2014
- THE PHP GROUP: PHP Documentation. <http://www.php.net/docs.php>. Aktualisierungsdatum: 19.6.2014
- WORLD WIDE WEB CONSORTIUM: HTML 5. <http://www.w3.org/TR/2014/WD-html5-20140617/>

### 4.36.2 Übg. Web-Anwendungen

<b>Lehrveranstaltung</b>	Übg. Web-Anwendungen
<b>Dozent(en)</b>	Nadim Kolodziej
<b>Hörtermin</b>	6
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_CGT14.0, B_EComI14.0, B_Inf14.0, B_MInf14.0, B_WInf14.0) Wahl (B_IMCA16.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Übung/Praktikum/Planspiel
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

---

**Lernziele**

---

Die Studierenden ...

- sind in der Lage, die in der Vorlesung vermittelten theoretischen Hintergründe selbst praktisch anzuwenden.
- haben umfangreiche Kenntnisse und praktische Erfahrungen zu den Themen HTML, CSS, serverseitiger Dynamik und Datenbankanbindung mit PHP, clientseitiger Dynamik mit JavaScript und AJAX, Einsatz von XML und JSON zum Austausch von Daten zwischen Client und Server, Einsatz von Cookies und Sessions zum temporären Speichern von Daten.
- steigern ihre Teamfähigkeit durch intensive Arbeit in Zweiertteams und Kommunikation über auftretende Probleme in der ganzen Gruppe.

---

**Inhalt**

---

Bearbeitung von Übungsaufgaben, die sich am Stoff der Vorlesung orientieren, in Zweiergruppen mit Abnahme der Lösungen. Erstellt wird eine im Verlaufe der einzelnen Übungseinheiten komplexer werdende Web-Anwendung, wobei die einzelnen Schritte aufeinander aufbauen, so dass am Ende eine komplexe Web-Anwendung entsteht, die einen Großteil der in der Vorlesung erlernten Techniken und Konzepte nutzt.

---

**Literatur**

---

- Im Rahmen der Übungsveranstaltungen werden Beispielanwendungen zur Verfügung gestellt:  
<http://www.fh-wedel.de/mitarbeiter/mle/uebung-softwaretechniken-fuer-internetanwendungen/>
- Vorlesungsmaterial von Prof. Dr. Häuslein:  
<https://stud.fh-wedel.de/handout/Haeuslein/>

## 4.37 Unternehmensführung

### B086 Unternehmensführung

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B086
<b>Modulbezeichnung</b>	Unternehmensführung
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B086a Controlling B086a Unternehmensführung
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Franziska Bönnte
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Die im Modul „Unternehmensführung“ erworbenen Kompetenzen stellen die Grundlagen für zum Beispiel die Module „Übg. Controlling“ sowie „Entre- und Intrapreneurship“ dar. Die bereits erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden bezüglich der praktischen Anwendung weiterentwickelt und um Aspekte des Entre- und Intrapreneurship ergänzt.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 112 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Kenntnisse der Veranstaltung „Rechnungswesen 1“
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über Kenntnisse ausgewählter betriebswirtschaftlicher Aspekte der Unternehmensführung. Die Studierenden erhalten dabei Kenntnisse über die vielschichtigen Anforderungen rationaler Problemlösungsprozesse und erlangen dabei Fähigkeiten zur Problemlösung in Fragen der operativen Unternehmensführung (Planung und Kontrolle, Organisation, Personal) sowie im Rahmen des operativen Controlling als Unterstützungsfunktion der Unternehmensführung.

### 4.37.1 Controlling

<b>Lehrveranstaltung</b>	Controlling
<b>Dozent(en)</b>	Ulrich Raubach
<b>Hörtermin</b>	6
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_BWL14.0, B_EComI14.0, B_EComW14.0, B_WInf14.0, B_WIng14.0) Wahl (B_IMCA16.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	2.5
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- sind in der Lage, die Aufgabenfelder und Funktionen des Controllings im Zusammenspiel mit der Unternehmensführung einordnen zu können.
- beherrschen die Methoden und Instrumente zur Problemerkennung und -lösung.
- besitzen die Fähigkeit, Problemlösungen entscheidungsunterstützend zu präsentieren.

---

#### Inhalt

In Zeiten gesättigter Märkte führt nationaler und internationaler Wettbewerbsdruck zu Verdrängungswettbewerb, der den Informationsbedarf der Unternehmensführung erhöht. Dabei werden nicht isolierte Einzelinformationen gewünscht, sondern

- zeitnahe,
- Zusammenhänge aufdeckende und
- mit Vergleichsgrößen kombinierte

Informationen nachgefragt, die analytischen und entscheidungsvorbereitenden Charakter miteinander verbinden. In diesem Zusammenhang erhält das Controlling als Disziplin, und der Controller als das kaufmännische Gewissen der Unternehmensführung einen deutlich höheren Stellenwert. **Gliederung der Veranstaltung**

- Vorbemerkungen
- Grundlagen
- Ausgewählte Controllingfelder
  - Fachkonzeptbestimmte Controllingfelder
    - \* Der Investitionsplanungsprozess
    - \* Projektcontrolling
  - IT-getriebene Controllingfelder
    - \* Berichtswesen
    - \* Hochrechnungstechniken
    - \* Abweichungsanalysen
  - IT-Controlling (Controlling des Informationsmanagements)

---

#### Literatur

- BRÜHL,Rolf: Controlling-Grundlagen des Erfolgscontrollings. 3. Aufl. München; Wien: Oldenbourg, 2012

- COENENBERG, Adolf G.; FISCHER, Thomas M.; GÜNTHER, Thomas: Kostenrechnung und Kostenanalyse. 7. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2009
- EWERT, Ralf; WAGENHOFER, Alfred: Interne Unternehmensrechnung, 8. überarb. Aufl., Springer Gabler, Wiesbaden, 2014
- FIEDLER, Rudolf; GRÄF, Jens: Einführung in das Controlling. 3. Aufl., München: Oldenbourg, 2012
- HORVATH, Peter: Controlling. 12. Aufl. München: Vahlen, 2011
- KÜPPER, Hans-Ulrich et al.: Controlling: Konzeption, Aufgaben und Instrumente. 6. überarb. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2013
- LACHNIT, Laurenz; MÜLLER, Stefan: Unternehmenscontrolling. 2. Aufl., Wiesbaden: Gabler, 2012
- RAUBACH, Ulrich: Materialien zur Vorlesung, Handoutserver FH Wedel, Lfde. Jge.
- WEBER, Jürgen; SCHÄFFER, Utz: Einführung in das Controlling. 14. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2014

#### 4.37.2 Unternehmensführung

<b>Lehrveranstaltung</b>	Unternehmensführung
<b>Dozent(en)</b>	Franziska Bönte
<b>Hörtermin</b>	6
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_BWL14.0, B_EComI14.0, B_EComW14.0, B_WInf14.0, B_WIng14.0) Wahl (B_IMCA16.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	2.5
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- leiten den Begriffsinhalt wesentlicher Theorien und des Systems der Unternehmensführung ab.
- erarbeiten einen systematischen Überblick über den normativen Rahmen der Unternehmensführung (Unternehmensphilosophie, Unternehmensziele, Unternehmenskultur, Corporate Governance, Unternehmensmission).
- erarbeiten ein systematisches Verständnis für die Planung und Kontrolle.
- wenden die Budgetierungstechnik anhand von Case Studies an und beurteilen die jeweiligen Ergebnisse.
- erläutern und beurteilen die Gestaltungsparameter sowie die Idealtypen der Organisation.
- erläutern und beurteilen wesentliche Aspekte des Personalmanagements sowie der Personalführung (Motivationstheorien, Führungstheorien und -stile, Führungsprinzipien).
- erläutern und beurteilen wesentliche Aufgabenbereiche des Informationsmanagements.

---

#### Inhalt

- Grundlagen der Unternehmensführung

- Begriffsdefinitionen und -abgrenzungen
- Theorien der Unternehmensführung
- System der Unternehmensführung
- Normativer Rahmen der Unternehmensführung
  - Elemente der normativen Unternehmensführung
  - Unternehmensphilosophie
  - Unternehmensziele
  - Unternehmenskultur
  - Corporate Governance
  - Unternehmensmission
- Planung und Kontrolle
  - Zusammenhang von Planung und Kontrolle
  - Funktionen der Planung und Kontrolle
  - Grundbestandteile eines Plans
  - Systematisierung der Planung und Kontrolle
  - Planungs- und Kontrollsystem
  - Grenzen und Problembereiche in der Praxis
  - Aktionsplanung und -kontrolle
  - Budgetierung
- Organisation
  - Begriffsdefinition
  - Gestaltungsparameter der Organisation
  - Idealtypen der Organisation
- Personal
  - Gegenstand der Personalfunktion
  - Personalmanagement
  - Personalführung
- Informationsmanagement
  - Information und Kommunikation
  - Aufgabenbereiche des Informationsmanagements

---

### Literatur

- DILLERUP, Ralf; STOI, Roman: Unternehmensführung. 4. Aufl., München 2013.
- WEBER, Stefan Christoph: Externes Corporate Governance Reporting börsennotierter Publikumsgesellschaften, Wiesbaden 2011.
- VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph: Corporate Governance in Publikumsgesellschaften, in: Das Wirtschaftsstudium (WISU). 40. Jg. (2011), S. 1087-1090.
- VELTE, Patrick; WEBER, Stefan Christoph; STIGELBAUER, Markus: Reform der Abschlussprüfung. Konsequenzen für den deutschen Wirtschaftsprüfer. 2. Aufl., Herne/Berlin 2014.

## 4.38 Projekt IT-Management, Consulting & Auditing

### B164 Projekt IT-Management, Consulting & Auditing

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B164
<b>Modulbezeichnung</b>	Projekt IT-Management, Consulting & Auditing
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B164a Projektmanagement B164b Projekt IT-Management, Consulting & Auditing
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Martin Schultz
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul „Projekt IT-Management, Consulting & Auditing“ baut auf den erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus den grundlegenden IT-Management / IT-Revisions-bezogenen Modulen auf und vertieft diese in praktischer Hinsicht anhand einer konkreten, umfangreicheren praktischen Aufgabenstellung.
<b>SWS des Moduls</b>	4
<b>ECTS des Moduls</b>	10
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 38 Stunden Eigenstudium: 262 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Kenntnisse der Informatik-bezogenen, betriebswirtschaftlichen und IT-Management/ IT-Revisionsbezogenen Veranstaltungen der vorherigen Semester
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Klausur (Teil B164a), Schriftl. Ausarbeitung (ggf. mit Präsentation) (Teil B164b)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	0
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Die Bearbeitung von komplexen Problemstellungen im Rahmen von Projekten ist nicht nur im IT-Bereich sondern in der gesamten Unternehmenspraxis von großer Bedeutung. Projektmanagement stellt somit eine Kernkompetenz da. Vor diesem Hintergrund werden den Studierenden in diesem Modul die notwendigen Kenntnisse im Bereich Organisation, Planung und Steuerung von Projekten vermittelt. Hierzu erfolgt zunächst eine Darstellung der methodischen Grundlagen innerhalb der Vorlesung Projektmanagement. Die erworbenen Kenntnisse können die Studierenden dann im Rahmen eines konkreten Projekts zur Anwendung bringen. Die zu bearbeitenden Themen beziehen sich insbesondere auf typische IT-Management und/ oder IT-Prüfungsfragestellung aus der Praxis. Die Themen werden entsprechend in enger Abstimmung mit Praxispartnern zusammengestellt. Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, die Methoden des Projektmanagements in interdisziplinär besetzten Teams umfassend und zielgerichtet anzuwenden.



### 4.38.1 Projektmanagement

<b>Lehrveranstaltung</b>	Projektmanagement
<b>Dozent(en)</b>	Martin Schultz
<b>Hörtermin</b>	6
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht (B_BWL14.0, B_WIng14.0) Wahl (B_Inf14.0, B_MInf14.0, B_WInf14.0, B_EComI14.0, B_EComW14.0, B_ITE15.0, B_TInf14.0, B_ITE15.0, B_IMCA16.0)
<b>Lehrform / SWS</b>	Vorlesung
<b>ECTS</b>	2.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- können wesentliche Begriffe des Projektmanagements definieren und diese in Beziehung zueinander setzen
- können die Methoden und Verfahren zur Projektstrukturierung, -organisation, -planung und -steuerung sowie des Projektcontrollings beschreiben und anwenden.
- besitzen die Fähigkeit geeignete Methoden in Abhängigkeit von den Eigenschaften des jeweiligen Projekts auszuwählen.
- besitzen die Fähigkeit Konflikte in Engpasssituationen und im Schnittstellenbereich aus Planungstechniken (Mengengerüst) und Kostengesichtspunkten (monetär bewertetes Mengengerüst) zu identifizieren und dazu Stellung zu nehmen.
- können die vielfältigen Einflussfaktoren auf die erfolgreiche Planung und Steuerung von Projekten im Unternehmen beschreiben und klassifizieren.

---

#### Inhalt

Die Bearbeitung von Problem- und Aufgabenstellungen in Form von Projekten gewinnt in der Unternehmenspraxis zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund soll die Vorlesung wichtige Grundlagen des Projektmanagements vermitteln. Neben den wesentlichen Begriffen werden Methoden zur Projektorganisation, -planung und -steuerung sowie zum Projektcontrolling und Risikomanagement eingeführt und deren Anwendung anhand praxisnaher Beispiele erläutert. Der Aufbau der Vorlesung orientiert sich an den typischen Phasen eines Projekts (Projektdefinition mit Projektantrag, Projektplanung mit Projektplan, Projektkontrolle mit Projektbericht, Projektabschluss mit Abschlussbericht). Darauf aufbauend werden weiterführende Themen des Projektmanagements behandelt wie Programmmanagement, Projektportfoliomanagement, agile Methoden des Projektmanagements, Konfliktmanagement und die Führung interdisziplinärer Teams. Diese Themen werden den Studierenden von ausgewählten Referenten aus der Unternehmenspraxis vorgestellt.

#### Kurzgliederung

- Grundlegende Begriffe des Projektmanagements
- Konzepte des Projektmanagement
- Projektorganisation

- Projektplanung
- Projektcontrolling, Risikomanagement
- Programmmanagement, Projektportfoliomanagement
- Teamentwicklung und Führung, Konfliktmanagement
- Aktuelle Entwicklungen in der Projektmanagementpraxis

---

### Literatur

- Burghardt, Manfred: Projektmanagement: Leitfaden für die Planung, Überwachung und Steuerung von Projekten. 9. überarb. u. erw. Auflage. Aufl. Erlangen: PUBLICIS, 2012
- Burghardt, Manfred: Einführung in Projektmanagement: Definition, Planung, Kontrolle, Abschluss. 6. aktualis. u. erw. Auflage. Aufl. Erlangen: PUBLICIS, 2013
- Cronenbroeck, Wolfgang: Handbuch internationales Projektmanagement: Grundlagen, Organisation, Projektstandards, interkulturelle Aspekte, angepasste Kommunikationsformen. Berlin: Cornelsen Scriptor, 2004
- Fitzsimons, Conor John; Hoffmann, Hans-Erland; Schoper, Yvonne-Gabriele: Internationales Projektmanagement: Interkulturelle Zusammenarbeit in der Praxis. Auflage: 1. Auflage. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2004
- DeMarco, Tom; Märtine, Doris: Der Termin: ein Roman über Projektmanagement. München : Hanser Verlag, 1998
- Tumaschek, Klaus D: Überleben im Projekt: 10 Projektfallen und wie man sie umgeht. Heidelberg: Redline Wirtschaft, 2007

### 4.38.2 Projekt IT-Management, Consulting & Auditing

<b>Lehrveranstaltung</b>	Projekt IT-Management, Consulting & Auditing
<b>Dozent(en)</b>	Martin Schultz
<b>Hörtermin</b>	6
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Wahl
<b>Lehrform / SWS</b>	Projekt
<b>ECTS</b>	8.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Softwaredemonstration

---

### Lernziele

Die Studierenden ...

- können im Team komplexe Problemstellungen lösungsorientiert in einer Projektstruktur abbilden,
- sind in der Lage, arbeitsteilig -unter Nutzung eines am Projektmanagement orientierten Leitfadens- Teilprobleme zu lösen,
- können sich eigenständig in interdisziplinären Teams koordinieren und
- können Arbeitsergebnisse vor Entscheidungsträgern in Unternehmen und / oder der Hochschule fundiert präsentieren

---

### Inhalt

Inhalt der Veranstaltung ist die Bearbeitung einer komplexen, praxisnahen Problemstellung in Teams von 2-4 Studierenden. Die zu bearbeitenden Themen sind vornehmlich an der Schnittstelle zwischen Geschäftsprozessen und IT-Systemen angesiedelt und fokussieren insbesondere die IT-Management und/oder IT-Prüfungsperspektive. Dabei wird der gesamte Lebenszyklus eines Projekts durchlaufen, von der Definition der Projektziele, über die Planung und Durchführung bis hin zur Präsentation der Projektergebnisse. Um einen möglichst hohen Bezug zum späteren Berufsumfeld der Studierenden sicherzustellen, werden die Themen für die Projekte in enger Abstimmung mit Praxispartnern zusammengestellt. Problemstellungen mit interdisziplinärem Charakter werden besonders gefördert, um den Studierenden zukünftige berufliche Arbeitssituationen näherzubringen. Zum einen sollen die Studierenden durch die Projektsituation in die Lage versetzt werden, ihre bereits erworbenen Kenntnisse in den Bereichen Projektmanagement und IT-Management / IT-Prüfung mit Hilfe geeigneter Methoden und Werkzeuge zielorientiert anzuwenden. Zum anderen sollen soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Eigenverantwortung und Kommunikationsfähigkeit durch die selbständige Projektplanung, -organisation und -durchführung gefördert werden. Zusammen mit der Vorlesung Projektmanagement wird zudem ein Pfad aufgezeigt, für eine Zertifizierung bei einem der einschlägigen Verbände im Bereich Projektmanagement.

---

**Literatur**

Notwendige relevante Literatur wird in Abhängigkeit von den zu bearbeitenden Problemstellungen der Projekte zeitnah durch den veranstaltenden Dozenten bekanntgegeben.

## 4.39 Seminar IT-Management, Consulting und Auditing

### B174 Seminar IT-Management, Consulting und Auditing

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B174
<b>Modulbezeichnung</b>	Seminar IT-Management, Consulting und Auditing
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B174a Seminar IT-Management, Consulting und Auditing
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Martin Schultz
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Die im „Seminar IT-Management, Consulting und Auditing“ erworbenen Kompetenzen stellen die Grundlage für die Bachelor-Thesis dar. Die bereits erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden in inhaltlicher, formaler und methodischer Hinsicht zielgerichtet weiterentwickelt.
<b>SWS des Moduls</b>	2
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 20 Stunden Eigenstudium: 130 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Kenntnisse der Informatik-bezogenen, betriebswirtschaftlichen und IT-Management/ IT-Revisionsbezogenen Veranstaltungen der vorherigen Semester
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jährlich
<b>Prüfungsformen</b>	Schriftl. Ausarbeitung (ggf. mit Präsentation)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden die wissenschaftliche Erarbeitung aktueller Entwicklungen und praxisrelevanter Fragestellungen in den Bereichen IT-Management, IT-Revision, IT-Governance und IT-Compliance zu vermitteln. Die Studierenden erlangen dabei Kenntnisse und Fähigkeiten, eigenständig wissenschaftlich fundierte Lösungen für theoretische und/oder praktische Problemstellungen zu entwickeln und im Rahmen einer Präsentation ihre Ergebnisse auf der Grundlage einer wissenschaftlichen und sicheren Vortrags- und Diskussionstechnik darzulegen. Die Erstellung der Ausarbeitung soll das Interesse an einer eigenständigen Befassung mit Inhalten aus den genannten Themengebieten und den Einstieg in die zugehörige wissenschaftliche Fachliteratur und Methodik fördern und anregen. Mit dieser Ausrichtung des Moduls soll insbesondere das Erlernen von Fertigkeiten zur Erstellung der Bachelor-Thesis unterstützt werden.

### 4.39.1 Seminar IT-Management, Consulting und Auditing

<b>Lehrveranstaltung</b>	Seminar IT-Management, Consulting und Auditing
<b>Dozent(en)</b>	Martin Schultz
<b>Hörtermin</b>	6
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Wahl
<b>Lehrform / SWS</b>	Seminar
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation, Handout

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- sind in der Lage, eine abgegrenzte theoretische oder praktische Problemstellung eigenständig wissenschaftlich fundiert und umfassend zu bearbeiten
- zeigen eine verbesserte Problemlösungstechnik, sicherere Verwendung von Termini, präzisere Strukturierung im Aufbau schriftlicher Arbeiten unter Einhaltung formaler Vorgaben
- erarbeiten sich eine wissenschaftliche und sichere Vortrags- und Diskussionstechnik im Rahmen der Präsentation der Ergebnisse.

---

#### Inhalt

Die zu bearbeitenden Themen dieser Veranstaltung werden in Kooperation mit Praxispartnern, aus aktuellen Entwicklungen in der IT-Management / IT-Revisionsdomäne oder der Forschungsarbeit der FH Wedel gewonnen. Die Seminararbeiten sind durch die Studierenden eigenständig auf der Basis allgemein anerkannter wissenschaftlicher Methoden und Grundsätze sowie einschlägiger, aktueller, deutsch- und englischsprachiger Literatur zu erstellen. Die Literaturrecherche hat auf der Grundlage angegebener Einstiegsliteratur selbständig zu erfolgen. Genauere Angaben zu Themenstellungen im jeweiligen Semester sind auf der Homepage des verantwortlichen Dozenten hinterlegt. Die Kernaussagen / -ergebnisse sind im Rahmen eines 30 minütigen Seminarvortrags darzustellen.

---

#### Literatur

- Zum Einstieg: grundlegende Literatur aus den Bereichen IT-Management und/ oder IT-Revision
- in Abhängigkeit vom gewählten Thema eigenständige Recherche weiterführender Literatur

#### Empfehlungen zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:

- Bänsch, A.: Wissenschaftliches Arbeiten, 11., aktualisierte und erweiterte Auflage. Oldenbourg Verlag, München, 2013.
- Heister, W.; Weßler-Poßberg, D.: Studieren mit Erfolg: Wissenschaftliches Arbeiten: für Wirtschaftswissenschaftler. Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 2011.

## 4.40 Auslandssemester

### B099 Auslandssemester

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B099
<b>Modulbezeichnung</b>	Auslandssemester
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B099a Auslandssemester
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dipl.-Soz. (FH) Nicole Haß
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Beschreibung Modulverwendbarkeit fehlt
<b>SWS des Moduls</b>	25
<b>ECTS des Moduls</b>	30
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 227 Stunden Eigenstudium: 673 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Für eine Zulassung müssen alle Übergangsleistungen gemäß § 16a der Prüfungsverfahrensordnung und insgesamt mindestens 45 ECTS-Punkte erfolgreich absolviert sein.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Ausland
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	27,37
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Die fachlichen Lernziele dieses Moduls werden von den ausländischen Hochschulen festgelegt. Die FH Wedel prüft, ob diese Ziele inhaltlich vergleichbar und aner kennbar sind mit den eigenen Zielen.

Im Bereich soziale Kompetenz ist das Ziel das Kennenlernen einer anderen sprachlichen und kulturellen Umgebung und das Arbeiten und Kommunizieren in dieser. Außerdem natürlich das Erlernen und/oder Festigen einer Fremdsprache.

**4.40.1 Auslandssemester**

<b>Lehrveranstaltung</b>	Auslandssemester
<b>Dozent(en)</b>	Nicole Haß
<b>Hörtermin</b>	6
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Wahl
<b>Lehrform / SWS</b>	Veranstaltungen an ausländischer Hochschule
<b>ECTS</b>	30.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Keine

**Lernziele**

Nach Abschluss des Auslandssemester besitzen die Studierenden ...

- fundierte Sprachkompetenzen in englischer, französischer oder spanischer Sprache.
- erweiterte Kenntnisse über die Kultur des Gastlandes.

**Inhalt****Verpflichtendes Auslandssemester:**

Für ein verpflichtendes Auslandssemester muss der Umfang der erfolgreich zu erbringenden Leistungen (ohne Englisch-Sprachkurse) mindestens 30 ECTS-Punkte betragen oder einen entsprechenden gleichwertigen Umfang in lokalen Credits aufweisen. An der ausländischen Hochschule sind fachspezifische weiterführende und keine Grundlagenkurse zu belegen. Diese sollen im Zusammenhang mit dem Wedeler Studiengang stehen (hinsichtlich der zu belegenden Fächer gemäß Modulhandbuch).

**Freiwilliges Auslandssemester:**

Für ein freiwilliges Auslandssemester ist der Umfang der zu leistenden ECTS-Punkte (bzw. der gleichwertige Umfang in lokalen Credits) in der jeweiligen Studienordnung vorgegeben. An der ausländischen Hochschule sind fachspezifische Kurse zu belegen, die mit dem in Wedel belegten Studiengang in ergänzendem Zusammenhang stehen. Das Studienprogramm wird vor der Abreise individuell mit dem International Office vereinbart.

**Literatur**

abhängig von der ausländischen Hochschule

## 4.41 Praxissemester (dual)

### B176 Praxissemester (dual)

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B176
<b>Modulbezeichnung</b>	Praxissemester (dual)
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B176a Praxissemester (dual)
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dipl.-Kauf. (FH) Journalistin Anke Amsel
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Verwendung der erworbenen Fähigkeiten in der späteren praxisorientierten Bachelor-Thesis.
<b>SWS des Moduls</b>	20
<b>ECTS des Moduls</b>	25
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 182 Stunden Eigenstudium: 568 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Praktikumsbericht / Protokoll
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	0
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Das Praxissemester bietet den Studierenden die Möglichkeit eine Verbindung von studien-gangsspezifischem und unternehmensspezifischem Kompetenzprofil herauszubilden.

Die Studierenden sollen im Kooperationsunternehmen in einer Vielzahl von Tätigkeitsfeldern qualifiziert an einem größeren Projekt mit Bezug zum Studiumsziel in eigener Verantwortung unter Anleitung erfahrener Mitarbeiter mitwirken. Die projektbezogene betriebliche Tätigkeit kann sich auf mehrere unabhängige Teilprojekte erstrecken.

Dabei sollen sich die Studierenden mit Leitfragen ihres Studiengangs auseinandersetzen. Die inhaltliche Vertiefung kann durch die Einbindung des Kooperationsunternehmens teilweise über das Lehrangebot der FH Wedel hinausgehen.

Durch das projektbezogene Arbeiten werden analytische, organisatorische, kommunikative und repräsentative Techniken eingeübt sowie die Verbindung zu Anwendungsgebieten des Studiengangs hergestellt. Ziel ist der Theorietransfer in die jeweiligen betrieblichen Funktionsbereichen. Berufliche Realität soll erlebt und erlernt werden. Die Studierenden wählen



wissenschaftliche Methoden, um Aufgaben des Berufslebens zu lösen.

Den Nachweis, dass sie ihr erlerntes Wissen auf eine anwendungsbezogene Aufgabenstellung aus einem Fachgebiet selbstständig auf wissenschaftlicher Grundlage im Rahmen des festgelegten Themas anwenden können, erbringen die Studierenden im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit.

#### 4.41.1 Praxissemester (dual)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Praxissemester (dual)
<b>Dozent(en)</b>	Anke Amsel
<b>Hörtermin</b>	6
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Wahl
<b>Lehrform / SWS</b>	Praktikum
<b>ECTS</b>	25.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

---

#### Lernziele

Die Studierenden ...

- können das Wissen aus dem bisherigen Studium in der Praxis anwenden und hinsichtlich der Tauglichkeit kritisch bewerten
- erweitern ihre wissenschaftlichen Ausbildung durch systematische praktische Erfahrungen
- können Projekten vorbereiten, analysieren und im Nachgang evaluieren
- bewerten Problemstellungen und können Lösungsansätze dafür entwickeln
- können Projektmanagement betreiben, Aktivitäten koordinieren, Planabweichungen hinterfragen.
- sehen und bewerten unternehmensweite und gesellschaftliche Zusammenhänge der eigenen Tätigkeit und zeigen ihre professionelle persönliche Qualifikation in der Zusammenarbeit mit Vorgesetzten und Kollegen
- nehmen Stellung zu den sozial-, datenschutz- oder umweltschutzbedingten Restriktionen bei der Umsetzung von betrieblichen Anforderungen
- reflektieren ihre Qualifikation und ihre eigene Tätigkeit
- sind zum selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten fähig
- übernehmen Verantwortung für die Qualität der eigenständig übernommenen Arbeit
- entscheiden sich für systematische Vorgehensweisen und Arbeitstechniken
- klassifizieren ihre Tätigkeit zu Anwendungsgebieten des Studiengangs
- sind in der Lage das Wissen aus dem bisherigen Studium in der Praxis anzuwenden, fortzubilden und hinsichtlich der Tauglichkeit kritisch zu bewerten.

---

#### Inhalt

Der Inhalt des „Praxissemesters“ muss mit der Zielrichtung des Studienganges vereinbar sein. Zur Erreichung dieses Ziel werden je Studiengang entsprechende Leitfragen formuliert. Von diesen sollen während des Praxissemester mindestens vier Themenkomplexen abgearbeitet und mindestens ein Themenkomplex vertieft werden.

Ausgehend von den Modulzielen des jeweiligen Studiengangs legt die/der Hochschulbetreuer in Absprache mit der/dem Studierenden fest, welche Themenkomplexe im Unternehmen bearbeitet werden sollen.

---

**Literatur**

---

themenabhängig

## 4.42 Wissenschaftliche Ausarbeitung (dual)

### B179 Wissenschaftliche Ausarbeitung (dual)

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B179
<b>Modulbezeichnung</b>	Wissenschaftliche Ausarbeitung (dual)
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B179a Wissenschaftliche Ausarbeitung (dual)
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dipl.-Kauff. (FH) Journalistin Anke Amsel
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>SWS des Moduls</b>	3
<b>ECTS des Moduls</b>	5
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 29 Stunden Eigenstudium: 121 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Schriftl. Ausarbeitung (ggf. mit Präsentation)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	2,63
<b>Sprache</b>	deutsch

---

#### Lernziele des Moduls

---

**4.42.1 Wissenschaftliche Ausarbeitung (dual)**

<b>Lehrveranstaltung</b>	Wissenschaftliche Ausarbeitung (dual)
<b>Dozent(en)</b>	jeweiliger Dozent
<b>Hörtermin</b>	6
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Wahl
<b>Lehrform / SWS</b>	Praktikum
<b>ECTS</b>	5.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

**Lernziele**

Die Studierenden sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Themenkomplex des Praxissemesters selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten und diesen kritisch zur praktischen Anwendung zu betrachten.

**Inhalt**

Die wissenschaftliche Arbeit ist als abschließende, vom Studierenden eigenständig aber hochschul- und unternehmensseitig betreute Ausarbeitung zum Praxissemester zu verstehen. Der Themenkomplex wird im Sinne der Zielsetzung des Praxissemesters mit der/dem hochschulseitigen Betreuer(in) abgestimmt und soll Bezüge zur betrieblichen Praxis aufweisen.

**Literatur**

themenabhängig

## 4.43 Betriebspraktikum

### B159 Betriebspraktikum

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B159
<b>Modulbezeichnung</b>	Betriebspraktikum
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B159a Betriebspraktikum
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	jeweiliger Dozent
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>SWS des Moduls</b>	0
<b>ECTS des Moduls</b>	17
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 2 Stunden Eigenstudium: 508 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Praktikumsbericht / Protokoll
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	0
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Die Studierenden sammeln Erfahrungen für die spätere berufliche Tätigkeit in einem Unternehmen.

Dies dient der Stärkung der beruflichen und sozialen Kompetenzen: Selbständigkeit, eigenverantwortliches Handeln, Kommunikation, Teamfähigkeit und Zeitmanagement.

### 4.43.1 Betriebspraktikum

<b>Lehrveranstaltung</b>	Betriebspraktikum
<b>Dozent(en)</b>	jeweiliger Dozent
<b>Hörtermin</b>	7
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Betriebliches Praktikum
<b>ECTS</b>	17.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

---

#### **Lernziele**

Das Betriebspraktikum ist ein zentraler Baustein für die berufliche Profilbildung der Studierenden. Es ermöglicht im Rahmen des Studiums einen direkten Kontakt zu Unternehmen, die von den Studierenden eigenständig angesprochen werden. Der Kontakt zum Unternehmen soll helfen, die im bisherigen Verlauf des Studiums angeeignete Fach- und Methodenkompetenz auf ausgewählte Abläufe und Problemstellungen des betrieblichen Alltags zu übertragen. Hierbei werden auch soziale Kompetenzen erprobt und gefestigt.

---

#### **Inhalt**

Das Betriebspraktikum soll vertieften Einblick in Prozesse und Aufbau eines Betriebes geben. Der oder die Studierende sucht sich das Betriebspraktikum mit Hilfe der Praktikadatenbank der Fachhochschule Wedel oder anderen Informationsquellen (z.B. Aushänge, Internetseiten des Wedeler Hochschulbundes). Bei Problemen bietet die Hochschule Hilfestellung. Die Tätigkeit kann im Rahmen des Tagesgeschäftes oder in einer Projektarbeit durchgeführt werden. Es wird aus Sicht der Hochschule angestrebt, dass das Betriebspraktikum als Vorlaufphase für eine sich unmittelbar anschließende Bachelorarbeit beim gleichen Unternehmen genutzt wird. Das Betriebspraktikum soll daher inhaltlich eine Brücke zur nachfolgenden Bachelorarbeit sein. Einsatzfelder sind in Absprache mit dem Unternehmen und dem oder der Dozent/in so zu wählen, dass sie auch gut geeignet sind, eine Fragestellung für eine mögliche nachfolgende Bachelorarbeit zu entwickeln.

---

#### **Literatur**

themenabhängig

## 4.44 Bachelor-Thesis

### B150 Bachelor-Thesis

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B150
<b>Modulbezeichnung</b>	Bachelor-Thesis
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B150a Bachelor-Thesis
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	jeweiliger Dozent
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Keine.
<b>SWS des Moduls</b>	0
<b>ECTS des Moduls</b>	12
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 2 Stunden Eigenstudium: 358 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Voraussetzung ist das Wissen aus den Veranstaltungen der sechs vorangegangenen Semester, insbesondere der Veranstaltungen, die mit dem Themengebiet der Abschlussarbeit zusammenhängen.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Schriftl. Ausarbeitung (ggf. mit Präsentation)
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	12,63
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

An das Betriebspraktikum schließt sich die Bachelor-Arbeit an, die sehr praxisorientiert fast ausschließlich in Unternehmen angefertigt wird und deren Themenstellung sich in enger Kooperation zwischen FH Wedel und dem jeweiligen Unternehmen in der Regel aus dem betrieblichen Umfeld ergibt.

Die Studierenden sollen mit ihrer Arbeit den Nachweis erbringen, dass sie ihr erlerntes Wissen auf eine anwendungsbezogene Aufgabenstellung aus einem Fachgebiet selbstständig auf wissenschaftlicher Grundlage im Rahmen des festgelegten Themas anzuwenden. Wesentlich sind strukturierte und argumentierte Inhalte sowie das Einhalten üblicher Formalia.

Dies dient der Vertiefung und des konkreten Einsatzes der fachliche Kompetenzen: Methodisches Arbeiten und praktisches Anwenden der im Studium erlernten Kenntnisse.



**4.44.1 Bachelor-Thesis**

<b>Lehrveranstaltung</b>	Bachelor-Thesis
<b>Dozent(en)</b>	jeweiliger Dozent
<b>Hörtermin</b>	7
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Thesis
<b>ECTS</b>	12.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	-

**Lernziele**

Die Studierenden ...

- besitzen die Fähigkeit zur Durchführung einer praxisorientierten Arbeit.
- können eine Fragestellung selbständig erarbeiten.
- können die zu erarbeitende Problematik klar strukturieren.
- können die Vorgehensweise und Ergebnisse in einer Ausarbeitung übersichtlich darstellen.
- stärken ihre praktischen Fähigkeiten im Projektmanagement-Bereich und zur Selbstorganisation.

**Inhalt**

Die Bachelor-Thesis soll im Regelfall in Kooperation mit einem Unternehmen erarbeitet werden. Themen aus den Arbeitsgruppen und Laboren der Hochschule sind ebenfalls möglich. Die Arbeit ist als abschließende, vom Studierenden eigenständig aber hochschul- und unternehmensseitig betreutes Projekt zu verstehen. Im Sinne der Zielsetzung der Bachelor-Ausbildung, der Erlangung des ersten berufsqualifizierenden Abschlusses, ist die Arbeit thematisch an einer Problemstellung eines kooperierenden Unternehmens orientiert oder sie besteht aus einer praxisrelevanten hochschulinternen Aufgabe.

**Literatur**

themenabhängig

## 4.45 Bachelor-Kolloquium

### B160 Bachelor-Kolloquium

<b>Studiengang</b>	Bachelor-Studiengang IT-Management, -Consulting & -Auditing
<b>Modulkürzel</b>	B160
<b>Modulbezeichnung</b>	Bachelor-Kolloquium
<b>Lehrveranstaltung(en)</b>	B160a Kolloquium
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	jeweiliger Dozent
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) Computer Games Technology (Bachelor) E-Commerce (Bachelor) Informatik (Bachelor) IT-Engineering (Bachelor) IT-Management, -Consulting & -Auditing (Bachelor) Medieninformatik (Bachelor) Smart Technology (Bachelor) Technische Informatik (Bachelor) Wirtschaftsinformatik (Bachelor) Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Keine.
<b>SWS des Moduls</b>	1
<b>ECTS des Moduls</b>	1
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzstudium: 11 Stunden Eigenstudium: 19 Stunden
<b>Voraussetzungen</b>	Zulassungsvoraussetzung zum Kolloquium ist eine mit mindestens "ausreichend" bewertete Bachelor-Thesis.
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit</b>	jedes Semester
<b>Prüfungsformen</b>	Kolloquium
<b>Anteil an Gesamtnote</b>	0,53
<b>Sprache</b>	deutsch

#### Lernziele des Moduls

Das Kolloquium ist eine fächerübergreifende mündliche Prüfung, ausgehend vom Themenkreis der Bachelor-Thesis, und ist die letzte Prüfungsleistung, welche das Studium abschließt.

In der mündlichen Abschlussprüfung halten die Studierenden einen Fachvortrag über das von ihnen bearbeitete Thema und verteidigen ihre Bachelor-Thesis in einer anschließenden Diskussion. Dies stärkt die Fähigkeit, ein intensiv bearbeitetes Themengebiet, zusammenfassend darzustellen und professionell zu vertreten.

**4.45.1 Kolloquium**

<b>Lehrveranstaltung</b>	Kolloquium
<b>Dozent(en)</b>	jeweiliger Dozent
<b>Hörtermin</b>	7
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Pflicht
<b>Lehrform / SWS</b>	Kolloquium
<b>ECTS</b>	1.0
<b>Lehr- und Medienform(en)</b>	Tafel, Beamerpräsentation

---

**Lernziele**

Die Studierenden ...

- besitzen die Fähigkeit der konzentrierten Darstellung eines intensiv bearbeiteten Fachthemas.
- verfestigen die Kompetenz, eine fachliche Diskussion über eine Problemlösung und deren Qualität zu führen.
- verfügen über ausgeprägte Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten.

---

**Inhalt**

- nach Thema der Bachelor-Arbeit unterschiedlich
- Fachvortrag über das Ergebnis der Bachelor-Arbeit
- Diskussion der Qualität der gewählten Lösung
- Fragen und Diskussion zum Thema der Bachelor-Arbeit und verwandten Gebieten

---

**Literatur**

themenabhängig